Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

№ 183. **Sonnabend** den 11. April 1896. **90. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 11. April.

Die für die Mitte nächster Woche bevorstehende **Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten im Reiche** ruft von Neuem die Erörterung über das voraussichtliche Schicksal des **Bürgerlichen Gesetzbuchs** wach. Der conservative Reichstagsabgeordnete v. Buchka, Mitglied der Commission für die Vorberathung des Entwurfs, und zwar ein Gegner des conservativen Ansturms gegen die obligatorische Civilehe und der dadurch verursachten Verzögerung der parlamentarischen Erledigung des Gesetzbuchs, hat dieser Tage ernste Zweifel darüber ausgesprochen, ob der Abschluß des Gesetzgebungswerkes in der gegenwärtigen Session überhaupt noch möglich sei, und in weiten Kreisen sieht man es bereits als selbstverständlich an, daß der Reichstag beim Herannahen des Hochsommers nicht geschlossen, sondern vertagt werde, damit die Commission im Herbst ihre Arbeit ohne Weiteres an dem Puncte wieder aufnehmen könne, an welchem sie im Frühjahr stehen geblieben, wenn sie nicht etwa gar ihre Berathungen auch in der Zwischenzeit fortsetzt. Wie das „ausschlaggebende" Centrum sich zu diesen Fragen stellt, darüber verlautet vorläufig noch nichts Sicheres; es ist aber sehr wahrscheinlich, daß es, nachdem es den „redlichen" Willen, das Werk nach Thunlichkeit zu fördern, bewiesen hat, eben so „redlich" um die Erbringung des Beweises sich bemüht, daß die Fertigstellung im Laufe des Frühjahrs unmöglich sei; denn je länger die Fertigstellung sich hinzieht, um so leichter wird es den Centrumspolitikern, die verbündeten Regierungen zu Concessionen auf anderen Gebieten zu drängen. Gerade deshalb aber schließen wir uns dem Wunsche der Münchener „Allgem. Ztg." an, die übrigen Parteien und der Bundesrath möchten sich zu einem energischen Drucke auf das Centrum ermannen und es zur Beschleunigung der Arbeiten nöthigen. Es braucht kaum ernstlich bemerkt zu werden, daß die Vertagung statt des Schlusses der Session sehr ernste Bedenken gegen sich hat und daß man zu ihr als einem Nothbehelf eben nur greifen konnte, um ein unzweifelhaft noch größeres Uebel abzuwenden. Dann aber erscheint es doch recht fraglich, ob das Resultat der parlamentarischen Arbeit an dem Gesetzbuch so ausfallen wird, daß der Reichstag sich schließlich sagen kann, der Aufwand an Arbeit und Zeit habe sich gelohnt; einstweilen hat es den Anschein, als werde die Entscheidung in allen wichtigen Fragen zu einer Ausscheidung derselben aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch führen, ein Ergebniß, an welchem doch keine der staatserhaltenden Parteien eine aufrichtige Freude haben könnte. Endlich aber ist zu bedenken, daß die parlamentarische Campagne 1896/97 ihre eigenen reich bemessenen Aufgaben haben wird, die für sich die volle geistige Kraft des Reichstags in Anspruch nehmen werden, daß aber, wenn überhaupt einmal die Vertagung beschlossen ist, die Gefahr der Verschleppung auch noch anderer Vorlagen in die nächste Session sehr ernstlich zu Tage treten wird. Herr Eugen Richter meint schon jetzt, es wäre am besten, man „machte die Bude zu"; wie wird das erst werden, wenn man sich damit trösten kann, die bisher aufgewendete Arbeit sei ja nicht verloren, auch wenn man zunächst noch nicht zu einem Abschluß gelange?

Im **Reichstagswahlkreis Osnabrück-Bersenbrück-Iburg** hat vorgestern die **Ersatzwahl** zum Reichstage stattgefunden, welche durch den freiwilligen Verzicht des Abg. Wamhoff nöthig geworden war. Die Bevölkerung in diesem Wahlkreise gehört zu 46,6 Proc. dem katholischen Bekenntniß an. In dieser Bezifferung ist schon enthalten, daß der Wahlkreis alle Leiden der „heiß umstrittenen" zu kosten hat, und zwar schonungslos ohne Ausnahme, denn die respectable Minderheitsstellung, welche das Centrum daselbst innehat, wird durch das Welfenthum gewohnheitsmäßig aus dem protestantischen Lager soweit verstärkt, daß zumeist schon im ersten Wahlgang eine Mehrheit herauskommt. Gegenüber dem ewigen Pact, den Ultramontanismus und Welfenthum miteinander geschlossen, sollte sich ein unbedingtes Gebot der Einheit für alle national gerichteten Parteien eigentlich von selbst verstehen, zumal da ihnen von der revolutionären Seite her ebenfalls ein Gegner erstanden ist, der nicht versöhnt sein will, weil er von der Unzufriedenheit und Begehrlichkeit lebt. Im Großen und Ganzen hat denn auch diese Einheit der nationalen Wählerschaft allen Anfechtungen bisher widerstanden. Selbst im Jahre 1890, als die Schlagworte über Schnaps- und Brodvertheuerung die Luft erschütterten, war ein Zersplitterungsversuch, der von der freisinnigen Linken ausging, so gut wie erfolglos. Herr Albert Traeger mußte sich mit 960 Stimmen begnügen. Diesmal war derselbe Versuch von rechts her unternommen und mit ganz anderen Betriebsmitteln als je ein freisinniger unterstützt worden. Der Bund der Landwirthe, wie die Handwerkerpartei hatten sich dem Herrn Liebermann von Sonnenberg anvertraut, und unter dessen Oberleitung war nun an agitatorischen Kräften das Uebermenschliche aufgeboten worden, um namentlich die Landwirthe von dem nationalliberalen Standpuncte abzulocken und auf den antisemitischen hinüber zu bringen. Alles Warnen verständiger und wahrlich unbefangener Landwirthe wurde in den Wind geschlagen, und je mehr sich im Wahlkreise selbst die Einsicht verbreitete, daß auch dieser antisemitischkündlerische Versuch am letzten Ende nur den Ultramontanen und Welfen zu Statten kommen, damit aber die wichtigsten nationalen und geistigen freiheitlichen Güter gefährden müsse, desto mehr Agitatoren entbot Herr Liebermann v. Sonnenberg von außen in den Kreis, damit sie das Feuer der Zwietracht unterhielten. Dabei war Eines noch besonders verwunderlich. In Waldeck predigten die Antisemiten vor Jahresfrist nach berühmten Mustern, der Landwirth möge nur einen Berufsgenossen wählen, den die gleiche Sonne bescheine und der gleiche Regen durchnasse. Hier in Osnabrück wurde nun den Landwirthen ein Maurermeister aus Osnabrück empfohlen — genau dieselbe Vielseitigkeit, wie sie sich anfangs vorigen Jahres in Eisenach und Hofgeismar bethätigte. In Eisenach lautete damals der antisemitische Schlachtruf: wählt keinen Advocaten. In Hofgeismar aber wurde ein „Advocat" als Antisemit aufgestellt, „weil die Partei einen Juristen dringend benöthige". Nun liegt das Ergebniß der Osnabrücker Betriebsamkeit in Ziffern vor und man darf annehmen, daß, wenn auch nicht überall außerhalb, so doch innerhalb des Kreises die volle Erkenntniß dessen reift, was die Gemeinschaft der national- und liberal-gesinnten Wähler sich selbst schuldig ist. Hinter dem Welfen steht der breite Heerbann der Ultramontanen, — jener Partei, die sich heute schon mächtig genug dünkt, um ein Angebot der Conservativen zur Verständigung über ein Schulgesetz à la Zedlitz abzulehnen, weil sie der Meinung ist, bei ihrem imponirenden Einfluß im Reiche könne sie ein noch größeres Opfer Preußens auf dem Gebiete der nationalen und geistig freien Erziehung des Volkes fordern und erwarten. Der bescheidenen Schaar von etwa 2000 Mann, die Herr Liebermann von Sonnenberg abtrünnig machen konnte, muß sich doch das Gefühl bemächtigen, daß es besser gewesen wäre, vom Grad der nationalen Wählerschaft sich überhaupt nicht zu trennen. Das Vertrauen zu jenen Rufern im Streite, die die Verantwortung für die Trennung auf sich genommen und allein zu tragen haben, ist jedenfalls stark erschüttert. Für die Stichwahl ist hiernach der Wiederzusammenschluß der nicht welfisch-ultramontanen Wähler nationalen Bekenntnisses sicher zu erwarten, es wird gar keiner besonderen Parole dazu bedürfen, während eine zweideutige oder gar welfenfreundliche Parole nur bewirken könnte, daß die 2000 Wähler der „Mittelstands"-Vereinigung sich in offen ausgesprochener Entrüstung gegen ihre bisherige Berliner Vormundschaft auflehnen würden. — Insoweit erscheint also die Aussicht für die Stichwahl als eine recht günstige. Im Uebrigen und in der Hauptsache liegt die Entscheidung bei Denen, die vorgestern noch nicht zur Urne gekommen sind. Deren Zahl scheint nach den bisher ermittelten Ziffern bis an 6000 heranzureichen.

In **Frankreich** ist die Präsidentenhetze wieder frischfröhlich im Zuge. Die gemäßigte Presse behandelt Felix Faure jetzt so, wie die socialistische und radicale Casimir-Perier vor dessen Rücktritt behandelt hat. Sie verspottet ihn in Wort und Bild. Sie spricht von ihm voll Verachtung als von dem „Gewerbetreibenden". Sie macht sich über seine vornehmen Aeußerlichkeiten lustig, die sie zuerst löblich gefunden hatte, und wirft ihm sein Monocle, seine weißen Gamaschen, seinen Spitzreiter und dessen Wadenmesser am Ledergürtel vor. Die regierungsfreundlichen Blätter lassen ihn zur Zeit ungeschoren, aber selbst diese Schonung hat etwas Drohendes und man ahnt, welcher Wildheit die gegenwärtige Nachsicht an dem Tage weichen würde, an dem Felix Faure es sich beikommen lassen sollte, sich von seinem radicalen Ministerium loszusagen, was man im Regierungslager fürchtet. Die „Libre Parole", die vor fünf Monaten die Familiengeschichte der Gattin des Präsidenten an die große Glocke gehängt hatte, fällt heute mit wahrer Indianergrausamkeit über Faure her. „Dieser Geschäftsreisende", schreibt der berüchtigte Boulangist und ehemalige Abgeordnete Delahaye, „ist durch Hineinheirathen in eine Firma Haupt eines Handelshauses; dieses Haupt eines Handelshauses ist durch Ueberrumpelung Staatsoberhaupt geworden, jedoch durch und durch Geschäftsreisender geblieben . . . Herr Felix Faure ist eine Gefahr. Das Gespött der einander bekämpfenden Ehrgeizigen, Geisel aller Aufruhrparteien, dauernder Keim des Bürgerkrieges, kann er morgen der Keim eines auswärtigen Krieges werden. Dieser Mensch würde mit geringerem Bedauern ein Heer Paris belagern, als einen Nachfolger ins Elysée einziehen sehen. . . . . Und warum all das? Um die socialistischen Blätter zu verhindern, die Geschichte der Belluots und ihrer Erben, die Odyssee, die Kreuzungen und die Finanzoperationen der Berges ausführlich zu erzählen. (Belluot war der Vater der Frau Felix Faure, Herr Berge ist der Schwiegersohn des Herrn Faure.) Herr Präsident, Sie haben einen Vertrauensmißbrauch begangen, der hassenswerther ist, als alle diejenigen des Notars Belluot, ein wahres Verbrechen, dessen Folgen unberechenbar scheinen, als Sie sich um das oberste Staatsamt bewarben, als Sie wie ein Sinnbild Ihre Ahnenerinnerungen darein faßten, als Sie vor der Gewißheit nicht zurückscheuten, Ihrem Lande früher oder später einen Antheil an Ihrer vielfachen Familienschande zuzufügen . . . Sie können noch abdanken, ohne den Becher der Schmach zu leeren, den Ihre Freunde Ihnen vorbereiten. Sie können noch ohne Aergerniß aus dem Elysée hinausziehen. Am 21. April versammelt sich der Senat und öffnet Ihnen beide Flügel der Thür. Hören Sie auf den Rath eines Gegners, der Sie nicht haßt: gehen Sie und ziehen Sie nicht die Ehrlosigkeit der Hintertreppe vor." — Das darf man in Frankreich ungestraft dem Staatsoberhaupte bieten. Kein Wunder, daß Casimir-Perier s. Zt. voll Ekel sich ins Privatleben zurückzog.

Die Abneigung der **Franzosen** gegen das **englische** Monopol der unterseeischen Kabelverbindungen geht Hand in Hand mit dem lebhaften Wunsche, jenes Monopol zu durchbrechen. Insbesondere seit dem neuerlichen Aufschwunge der französischen Colonialmacht wird die Abhängigkeit des Nachrichtendienstes von den englischen Linien immer empfindlicher vermerkt. Es wird betont, daß im Fall des Eintrittes kriegerischer Verwickelungen zwischen den beiden Mächten die französischen Colonien so ziemlich auf Gnade und Ungnade an die Engländer ausgeliefert seien, da die französischen Flottengeschwader, mangels jeglicher raschen und zuverlässigen einheitlichen Verbindung mit den vom Feinde bedrohten Puncten, völlig außer Stande seien, den Colonien wirksamen, rechtzeitigen Schutz angedeihen zu lassen. Am drückendsten wird zur Zeit der Mangel eines eigenen Kabels zwischen Algerien und dem Mutterlande empfunden. Der algerische Generalrath hat schon wiederholt darauf bezügliche Wünsche verlauten lassen, aber bisher immer mit negativem Erfolg. Möglich, daß jetzt der Sache mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird, da die Reise des englischen Vertreters in Tanger an den Hof des Sultans Abd-ul-Aziz, wie wir schon mehrfach betonten, in den politischen Kreisen an der Seine mit größtem Mißtrauen controlirt wird, angeblich, weil man sich von den Engländern einer Art Handstreiches gegen den französischen Einfluß in Marokko versieht. Nun ist die natürliche Basis für jede marokkanische Interessenpolitik Frankreichs die algerische Colonie, es liegt daher auf der Hand, daß jede Maßregel, welche Algerien in engere Fühlung mit dem Mutterlande bringt, ihre Wirkung auch auf die Wahrnehmung der französischen Interessen in Marokko üben muß. Der Besitz eines oder mehrerer unterseeischer Kabel zwischen Algerien und Frankreich würde letzteres nicht nur von der lästigen Abhängigkeit von den englischen Linien befreien, sondern durch den Anstoß, welchen die Anlage solcher directer Leitungen dem Verkehr zwischen Frankreich und Algerien geben müßte, auch indirect die Bedeutung Algeriens im Gesammtprogramme der französischen Mittelmeer- und Westafrikapolitik wesentlich erhöhen. Es würde dann nur der Verlängerung der neuen Kabelleitung, eventuell in Gemeinschaft mit einer Bahnanlage durch die Wüste nach den Senegalbesitzungen Frankreichs bedürfen, um das Uebergewicht Frankreichs über England im Nordwesten des dunklen Welttheils auf sichere Grundlagen zu stellen.

Bis jetzt ist die Meldung, daß die **Italiener** sich von **Kassala** zurückgezogen hätten, nicht bestätigt. Das Gerücht war jedenfalls dadurch entstanden, daß man den Obersten Stevani, der sich auf Befehl Baldissera's nach Agordat zurückziehen mußte, für den Commandanten von

---

Feuilleton.

Gottbegnadet.

21) **Roman von Konrad Telmann.**

Nachdruck verboten.

Es kam hinzu, daß dies aufregende Gesellschaftstreiben und die ungeordnete Lebensführung überhaupt Harry sehr nervös machten. Er war, wenn er nach Hause kam, immer gereizt, mißlaunig und verstimmt, eine Bagatelle brachte ihn in Harnisch. Das kränkliche und daher unruhige Kind mochte er gar nicht sehen, er hielt das nicht aus. Der Zusammenhang mit Familie und Haus wurde immer lockerer. Wenn Thea ihm gar von Lensikn sprechen wollte, hielt er sich mit beiden Händen die Ohren zu. Dafür hatte er ihr genug von seinen geselligen Vergnügungen zu berichten, die aber seltsamerweise in seinem Munde wie Berichte von schweren Pflichten klangen, welche er um seiner Kunst willen auf sich genommen. Er ging ganz darin auf und kannte nichts Anderes mehr. Seine Stimme schien wirklich nach der glücklich überwundenen Krise an Glanz und Stärke nur noch gewonnen zu haben. In den Zeitungen sprach man gelegentlich einiger Wohlthätigkeits-Concerte davon, wie von etwas Wunderbarem und Phänomenalem, das man gehört haben müsse. Fast immer wurde dabei das Wort „gottbegnadet" gebraucht, das Harry selber gleichfalls im Munde zu führen pflegte. Thea empfand immer dabei einen Stich in der Brust. War es wirklich eine „Gnade" des Himmels, die Harry mit der Verleihung seiner Stimme zu Theil geworden, und nicht vielmehr ein Fluch, unter dem seine Manneswürde und ihr Glück stückweise zu Grunde gingen? Es mochte Sünde sein, so zu denken, und doch konnte sie sich mit aller Macht oft dessen nicht erwehren.

Trübe Stimmungen kamen ihr, wenn sie lange, einsame Stunden am Bette ihres Kindes saß, während Harry fern war und sich in der Gesellschaft anderer Frauen in all seinen glänzenden Eigenschaften zeigte. Sie hatte sich das Alles früher ganz anders gedacht. Noch als er damals krank geworden und nur ihre aufopfernde Pflege ihn gerettet, hatte sie an eine Wandlung, an bessere Zeiten gedacht, die nun kommen würden. Statt dessen war es schlimmer und schlimmer geworden. Sie fühlte es, daß er ihr entfremdet wurde, daß sein Herz ihr nicht mehr gehörte. Ohne daß er es ihr zu verrathen brauchte, wußte sie, daß er kein Verlangen mehr nach ihr trug, daß eine wirkliche Ehe zwischen ihnen nicht mehr bestand.

Thea weinte oft in die Kissen hinein, in die sie ihr fieberndes Kind gebettet hatte, wenn sie ihn sich vorstellte, wie er eben jetzt in glänzend erleuchteten Festsälen als der Held des Abends gefeiert wurde und hundert Augen bewundernd und verlockend zugleich auf ihm ruhten. Der Mann, der das duldete und das wollte, liebte sie nicht mehr. Er hatte selbst vergessen, daß er der Vater dieses Kindes da war.

Thea glaubte nicht daran, daß Harry ihr die Treue breche. Sie glaubte überhaupt niemals an etwas Schlechtes bei den Menschen, ehe es unumstößlich feststand, am allerwenigsten bei Harry. Aber eine wilde Eifersucht flammte oft in ihr auf. Hätte es anders sein können, da sie ihn immer noch liebte? Sie beneidete Alle, denen er sein Interesse zuwandte, mit denen er sprach und lachte, für die er sang und glänzte. Sie beneidete diese ganze Umgebung, in der er glücklich war und die er für sich verlangte. Wie lange war es her, daß er nicht mehr vor ihr gesungen hatte? Er würde heute wohl kaum mehr begriffen haben, wie sie ein solches Verlangen überhaupt an ihn stellen könne. Immer zerstreuter, fibellauniger, müder und gelangweilter zeigte er sich in ihrer Gegenwart, immer mehr kürzte er unter tausend Gründen das Zusammensein mit ihr ab. Er erzählte ihr zuletzt kaum mehr etwas aus dem Leben, das er führte, wie wenn er fürchtete, sie zu reizen. Daß jeder von ihnen seine eigenen Wege ging, schien ihm jetzt schon blos noch natürlich, er dachte gar nicht mehr daran, daß es im Grunde anders hätte sein müssen.

Unter den Postsachen, die mehrmals am Tage einliefen, befanden sich seit Langem wieder viele farbige Briefumschläge, die nach irgend einem Parfüm dufteten. Schon in Montreux hatte das ja angefangen. Wenn Thea einen nach dem andern derselben in die Hand nahm, überkam sie oft eine tiefe Traurigkeit. Manchmal gab ihr Harry später eine oder mehrere von diesen Zuschriften zu lesen oder las sie ihr selber vor. Er lachte dann immer ausgelassen dabei. Meist waren sie auch erheiternd, aber seine geschmeichelte Eitelkeit trug doch nicht wenig zu seiner übermüthigen Stimmung bei, und es war kein Zweifel, daß er selbst dann eine tiefinnerliche Befriedigung aus ihnen schöpfte, wenn er sie ins Lächerliche zog. Ueberdies fragte sich Thea, warum er ihr nur diese und nicht überhaupt alle zeige. Sie hätte das nur natürlich gefunden, es erschien ihr sogar als seine Pflicht. Aber die, welche er für sich behielt, mußten ihm ja wohl werth sein.

Seit sie ihm das eines Tages gesagt hatte — halb im Scherz, aber es war ihr bitterster Ernst damit —, hörten die duftigen Billets plötzlich ganz auf. Thea hätte gern aufgejubelt, aber als sie Harry fragte, wie es zugehe, daß er auf einmal die Anbetung aller der schmachtenden Jungfrauen von ehedem eingebüßt habe, erwiderte er ihr mit abweisendem Trotz: „Da ich keine Centrale liebe, habe ich andere Vorkehrungen getroffen."

Er ließ sich die Briefe also auf einem Umwege zustellen, nur um ihr nicht Rede über sie stehen zu müssen! Thea empfand das wie einen neuen Schritt zu ihrer wechselseitigen Entfremdung. Sie hätte laut aufschreien mögen vor Schmerz und Enttäuschung. Aber sie war zu stolz, ihm jetzt auch nur noch ein einziges Wort des Vorwurfs zu sagen. Nie that sie mehr eine Frage nach seinen Briefen.

Möglicherweise erbitterte ihn gerade das, möglicherweise nahm er ihre scheinbare Gleichgiltigkeit sogar wie eine Erlaubniß hin, nunmehr ganz nach eigenem Gutdünken über sich zu verfügen. Ihr kam es vor, als wäre seitdem etwas merkwürdig Scheues in Harry, das sich zwar mit einem gewissen Trotz vermischte, ihn aber doch immer mehr veranlaßte, sich von ihr fernzuhalten. Man wußte schließlich kaum mehr, ob er bei ihr oder bei seiner Mutter wohnte.

Dazu kamen die schweren Besorgnisse, die Thea wegen der finanziellen Lage hegen mußte. Harry's Bedürfnisse schienen hier in Berlin immer mehr zu wachsen, und die Erträgnisse von Lensikn standen längst in gar keinem Verhältniß mehr dazu. Die wirthschaftlichen Verhältnisse, zu denen sich die Erkrankung des nur noch in beschränktem Maße arbeitsfähigen Inspectors Parsenow gesellte, forderten von Harry mehr als von jedem Landwirth noch die äußerste Einschränkung. Und statt dessen lebte er auf so großem Fuße, als hätte er über unbegrenzte Mittel zu gebieten. Wozu er die großen Summen eigentlich verwandte, begriff Thea gar nicht. Weder die zahllosen Gesellschaften, zu denen er geladen wurde, noch die Concert- und Theaterbesuche, für die ihm immer Gratisbillete zur Verfügung standen, gaben eine Erklärung dafür. Trotzdem fragte Thea nicht. Nur wußte sie ihm schließlich sagen, daß kein Geld mehr da sei und daß sie auch nichts mehr zu beschaffen wisse. Von einer abermaligen Hypothek wollte sie nichts hören. Daß man damals eine aufgenommen, ohne daß ihre Eltern davon erfahren, drückte sie immer noch schwer, es kam ihr wie ein Vertrauensbruch vor. Ueberdies würde man das Gut schließlich überlasten, wenn man in diesen schwierigen Zeiten Schulden darauf eintragen ließ. Harry konnte sich der Berechtigung dieser Weigerung also schwerlich verschließen. Dennoch brachte sie mit dem häßlichen Auftritt, der ihr folgte, die Ehegatten nur noch mehr auseinander.

Eines Tages, als Thea kaum mehr an Harry's Wunsch dachte, erfuhr sie zu ihrer Bestürzung durch einen Brief ihrer Mutter, daß Harry von ihren Eltern Geld gefordert hatte, und Frau Marcella fügte hinzu, dies sei in einen Ton geschehen, als ob er ihnen im Grunde mit der Erlaubniß noch eine Gunst gewähren wolle. Uebrigens sei ihm die gewünschte Summe angewiesen worden, aber unter dem ausdrücklichen Hinweis, daß von einer Wiederholung solches Verlangens nie mehr die Rede sein könne und daß man sich über sein Geldverbrauch wohl nicht mit Unrecht wundere. Frau Marcella setzte noch hinzu, daß sie von Thea Aufklärungen erwarte. Aber welche Aufklärung hätte diese selber geben können?

Sie hielt es für ihr gutes Recht, sie von Harry zu fordern. Vielleicht war ihr Ton ihm gegenüber zum ersten Male streng und von einem Vorwurf durchzittert, den sie ihm ist dahin immer erspart hatte. Aber das machte ihn nur widerspenstiger. Es war, als ob er sein Schuldbewußtsein hinter barem Trotz verstecken wollte. Er lachte über ihre Anklage, daß er jenen Schritt heimlich gethan und sich überdies zum Betteln erniedrigt habe, er, der von den Lensikner Erträgnissen so sorgenfrei hätte leben können und diese überdies allen ihren Eltern verdankte. Bah! Er verdankte Niemanden etwas. Man hatte ihm Lensikn ja aufgezwungen, er hatte es nicht gewollt, es ging ihn gar nichts an. Wenn es nie einmal so viel abwarf, wie er zu einem standesgemäßen Leben gebrauchte, war es vollends zum Ueberfluß da. Niemals würde er wieder dorthin zurückgehen. Er war übrigens wahrlich kein Bettler, er, der jeden Tag mehr verdienen konnte als Herr Ernst Lindheim, wenn er nur erst wollte. Und er würde eines Tages wollen. Man trieb ihn ja geradezu wegs dazu.

Thea hörte ihn an mit immer ernster und strenger werdenden Mienen. Und nicht nur ihr Antlitz, auch ihr Inneres verhärtete sich allmählich unter seinen Worten. Sie hatte ihm lange schweigend zugehört, dann sagte sie ganz ruhig, wenn auch tonlos: „Geh also — ich halte Dich nicht. Wenn Dich sonst nichts hält, bist Du ganz frei. Im Frühjahr kehre ich nach Lensikn zurück. Ich halte meine Anwesenheit dort für nöthig, und der Arzt wünscht ebenfalls für

Kassala hielt, während er nur eine fliegende Colonne unter sich hat; in Kassala selbst commandirt Major Hidalgo, von dem man noch nicht gehört hat, daß er abgezogen sei. Wenn jetzt von einigen Seiten die zweite Schlacht, welche Oberst Stevani am 3. April, am Tag nach dem siegreichen Gefecht bei Sabderat, den Derwischen geliefert hat — und zwar in Ueberschreitung bestimmter Befehle, die lediglich die Deckung der Proviantcolonnen ihm zur Aufgabe machten —, als eine neue schwere Niederlage der Italiener hingestellt wird, da sie diesen den Verlust von 300 Todten und Verwundeten gebracht und General Baldissera sich genöthigt gesehen habe, Stevani einen weiteren Angriff zu verbieten, so steht dem entgegen, daß die Derwische infolge der Kämpfe vom 2. und 3. April und der fortdauernden sich anschließenden Belästigungen durch die Garnison von Kassala in fluchtähnlichem Rückzug mit Aufgabe von Kriegsmaterial und Proviant Tucruf verlassen und sich über den Atbari nach Osobri zurückgezogen haben. Danach müssen doch die Verluste, welche Stevani den Derwischen bereitet hat, sehr erhebliche gewesen sein und lassen die der Italiener als nicht umsonst gebracht erscheinen. Von einer Niederlage kann unter diesen Umständen jedenfalls nicht die Rede sein. Mit Recht aber will General Baldissera von weiteren Abenteuern bei Kassala nichts wissen, da Italien allen Grund hat, seine Streitmacht sich zur Vertheidigung derjenigen Puncte zu reserviren, zu deren Haltung es im eigensten Interesse gezwungen ist. In Kassala ist es, was man nie vergessen darf, nur der Platzhalter der Engländer. Diese schicken sich schon unter Sistirung der Anfangs mit Pauken und Trompeten angekündigten Expedition gegen Dongola, an, von Suakim (am Rothen Meere) aus gegen die Derwische zu operiren. Das Ziel einer militairischen Action auf dieser Basis kann aber nur Kassala sein; die Italiener würden also, wenn sie bei Kassala, dieser am weitesten nach Westen vorgeschobenen Position, deren Behauptung selbst dem Ministerium Crispi nicht unbedingt geboten erschien, sich mehr Opfer als nöthig auferlegten, unklug handeln. Und dies um so mehr, als sie alle Ursache haben, ihr Augenmerk auf Tigre zu lenken, wo es gilt, Adigrat zu entsetzen und sich auf neue Unternehmungen gegen Menelik vorzubereiten, der nach dem Scheitern der Friedensverhandlungen sich offenbar zu einem Octoberfeldzug rüstet. Ein anderes Gesicht gewänne die Lage, wenn es sich bestätigen sollte, daß der Negus seinen Erb- und Glaubensfeinden, den Derwischen, seine Unterstützung angeboten hätte. Indessen ist diesem Gerüchte vorläufig nicht mehr Bedeutung beizumessen als dem gegentheiligen, vor einigen Wochen verbreiteten, daß Menelik sich den Italienern gegen die Derwische zur Verfügung stellen wolle.

Deutsches Reich.

‡‡ **Berlin**, 10. April. Das Reichs-Versicherungsamt hat Bestimmungen einer Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt über die Berechnung des von den Fabrikanten den mit Bandwirkerei und Weberei beschäftigten Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie für Beitragsmarken zu erstattenden Betrages seine Zustimmung gegeben. Nach denselben besteht der zu erstattende Betrag in einem Bruchtheil des zu zahlenden Lohnes. Dieser Bruchtheil ist bis auf Weiteres für Bandwirker auf 1/2 Procent, für Hausweber auf 1 Procent festgesetzt. Der Berechnung des Bruchtheils ist der ganze dem Hausgewerbetreibenden zu zahlende Lohn zu Grunde zu legen, ohne Rücksicht darauf, ob die Arbeit von den Hausgewerbetreibenden allein oder unter Heranziehung von Hilfspersonen ausgeführt wird. Der zu erstattende Betrag ist dem Hausgewerbetreibenden auch ohne besondere Aufforderung desselben spätestens bei der Abrechnung zu zahlen. Zur Entscheidung von Streitigkeiten ist die untere Verwaltungsbehörde, die für den Betriebssitz des Hausgewerbetreibenden zuständig ist, eingesetzt.

△ **Berlin**, 10. April. Der 19. deutsche Protestantentag nahm an seinem zweiten Verhandlungstage nach einem Referate des Predigers Lic. Kirmß (Berlin) über den christlichen Socialismus der Gegenwart folgende Thesen an:

„Der christliche Socialismus will aus christlichen Motiven heraus unter Beihilfe der socialen Reformarbeit des Staates und der freien Mitarbeit der betheiligten Kreise den unteren Volksclassen auf dem Wege der religiös-sittlichen Entwickelung und der wirthschaftlichen Umgestaltung emporhelfen.

I.

Die Trennung des christlichen Socialismus in eine ältere und jüngere Richtung hat ihren Grund in einer grundsätzlichen Verschiedenheit beider: 1) Während in der älteren Richtung sich der christliche Socialismus mit der kirchlichen Orthodoxie, dem Antisemitismus und bis vor Kurzem dem politischen Conservatismus vermischt, sucht die jüngere Richtung ihn aus jener Verbindung zu befreien und ihn zu einer in sich selbstständigen Bewegung zu gestalten. 2) Während die ältere Richtung alle Classen des Volkes zur socialen Mitarbeit aufruft, will sich die jüngere vorwiegend auf den Arbeiterstand stützen. 3) Während die ältere Richtung Christenthum und Orthodoxie identificirt, strebt die jüngere einer geschichtlichen Auffassung und Verkündigung des Christenthums zu.

II.

1) Der christliche Socialismus ist insofern unberechtigt, als er das Christenthum mit socialpolitischen Forderungen verbindet, es dadurch abhängig macht von wechselnden wirthschaftlichen Anschauungen und Strömungen und in Gefahr kommt, das religiöse Interesse hinter das wirthschaftliche Interesse zurücktreten zu lassen. 2) Die Aufstellung wirthschaftlicher Forderungen stellt den christlichen Socialismus vor die Nothwendigkeit, sich als politische Partei zu organisiren. Die Verbindung des Christenthums mit einer politischen Partei ist für das erstere verhängnißvoll. Denn a. wird dadurch das Christenthum in die politische Parteiagitation herabgezogen; b. werden die Gemeinden innerlich gespalten; c) wird eine derartige politische Partei auf Kosten der christlichen Gerechtigkeit nur die Rechte, nicht aber die Pflichten der Arbeiter betonen. 3) Die Unterdrückung des christlichen Socialismus durch die kirchenregimentliche Gewalt ist zu verwerfen.

III.

Dem christlichen Socialismus liegen folgende berechtigte Ziele zu Grunde: 1) Sofern die Organe der Kirche nicht gewillt oder im Stande sind, die dem Christenthum zustehende Hebung der socialen Mißstände herbeizuführen, sind freie Vereinigungen, die sich zu diesem Zwecke bilden, berechtigt. 2) Die religiöse Aufgabe: Neben der geordneten kirchlichen Arbeit, der Liebesthätigkeit und der Gemeindeorganisation kommt es vor Allem darauf an, durch klare Darlegung der geschichtlichen Wahrheit unserem Volk, besonders dem Arbeiterstand, für den wieder eine Zeit religiösen Suchens kommen wird, ein deutliches Bild Jesu Christi als des wahren Helfers in den socialen Nöthen der Zeit zu geben. 3) Die sittliche Aufgabe: a. Es muß der schärfste Einspruch erhoben werden gegen die innere Unwahrhaftigkeit, mit welcher die Kirche in den Dienst einseitiger Standesinteressen gestellt wird. b. Unser Volk muß dazu erzogen werden, daß es unterscheiden lernt zwischen dem Christenthum und der lauten, aber häufig unwürdigen Vertretung, die es in unserem öffentlichen Leben findet. c. Es muß in den Gemeinden die klare Ueberzeugung geschaffen werden, daß die Anhänger aller politischen und socialen Richtungen in der kirchlichen Gemeinde gleichberechtigt sind, daß die Kirche die Menschen nicht für eine Partei, sondern allein für das Christenthum gewinnen will."

* **Berlin**, 10. April. Die Parteispedition der Socialdemokraten fand eine entsprechende Würdigung in einer großen Volksversammlung, die gestern im Moabit tagte. Der Vertrauensmann Klose berichtete über die Ersetzung des Genossen Hempel durch den Maurer und Spediteur Weise, die auf Drängen der Revisoren erfolgt ist. Von den Revisoren wird hervorgehoben, daß sie auf Grund eines Gerüchts, „daß bei H. nicht Alles in Ordnung sei", eine unvermuthete Revision vorgenommen und dabei Unterschleife entdeckt hätten. Hempel habe bei dieser Gelegenheit sich rabiat gezeigt und zunächst die Einsichtnahme in die Bücher verweigert. Da die Revisoren keine Miene machten, die Versammlung über den Charakter und den Umfang der Unregelmäßigkeiten aufzuklären, wurde sie sehr ungeduldig. „Was hat der Hempel denn gemacht?" hörte man rufen. „Heraus mit der Sprache!" Der Vorsitzende versuchte, die Rufer zu beschwichtigen, indem er darauf hinwies, daß es gegen das socialdemokratische Princip sei, den Mann noch unglücklich zu machen — die Amtsentsetzung sei Strafe genug. (Zustimmung und Widerspruch.) Zeitungsspediteur Flörecke wies darauf hin, daß man bei Einführung der Parteispedition nicht danach gefragt habe, wie viel alte und erprobte Parteigenossen und Familienväter dem Parteisäckel zu Liebe um ihr Brod kamen. Gegen ehrliche Leute habe man weniger Rücksicht gezeigt, als gegen solche, welche die Partei bestehlen. (Lärm.) In der Socialdemokratie werde Alles jetzt verschleiert und vertuscht, die Corruption werde immer schlimmer. Die anrüchigsten Elemente dürften sich nach wie vor als Parteigenossen erster Classe aufspielen (Oho-Rufe, Bravo, von einigen Seiten). Der „Vorwärts" werde den gewöhnlichen Spediteuren sofort gesperrt, falls sie nicht ganz pünctlich bezahlen; die Parteispediteure könnten dagegen Wochen und Monate hindurch schulden. Die folgenden Redner versuchten, durch allgemeine Redensarten die Aufmerksamkeit von dem Fall des Genossen Hempel abzulenken. Schließlich wurde die Versammlung darüber so unwillig, daß die polizeiliche Auflösung drohte. Endlich rückte der Genosse Kiefel, der Hauptagitator für die Parteispedition, mit dem thatsächlichen Material heraus. Er theilte mit, daß Hempel das Vertrauen der Genossen arg gemißbraucht habe; bei der Revision seien bedeutende Fehlbeträge entdeckt worden. Die Summe wolle er nicht nennen. (Große Unruhe, Rufe: Warum nicht?) Hierauf nahm Hempel das Wort zu seiner Vertheidigung. Er habe nur aus Verzweiflung zur Spedition gegriffen, seine Bücher seien in Ordnung (Gelächter), das Manco könne höchstens 100 ℳ betragen. (Rufe: 200—500.) Die Sache wäre geordnet, wenn die Revision nicht zu früh gekommen wäre. (Heiterkeit.) Es sei sein gutes Recht gewesen, sich von den eingelaufenen Geldern „Vorschüsse" zu nehmen. (Netter Kunde!) Man hätte von seinem Verbrechen nicht so viel Aufhebens gemacht, wenn einige Genossen nicht schon lange auf seinen Posten lauerten. (Rufe: „Gemeinheit.") Restaurateur Genosse Hermerschmidt suchte Hempel zu entschuldigen; dieser sei blos seinem Amte nicht gewachsen gewesen. Die Genossen seien mitschuldig, weil sie monatelang nicht bezahlten. Genosse Schreiber verwahrte die socialdemokratische Partei gegen den Vorwurf der Corruption. H. sei noch lange kein Hammerstein (Lachen). Frau Gubela meinte, man wisse es ja längst, wie in der Socialdemokratie Verdammungsurtheile über Personen gefällt werden, welche „oben" nicht genehm seien. Die kleinen Diebe würden nicht gebrandmarkt und nicht nur laufen gelassen, sondern noch mit Parteiämtern bedacht. (Pfuirufe — Schluß!) Ein Antrag, Hempel vorläufig sein Gehalt zu belassen, wurde nicht angenommen. Die Versammlung beschloß endlich die Wahl einer fünfgliederigen Commission zur genauen Untersuchung des Falles Hempel, welche sich gleichzeitig mit der Expedition des „Vorwärts" in Verbindung setzen solle. (Post.)

— Der Kaiser wird auch in diesem Frühjahre nach Prökelwitz kommen.

— Im „Berliner Tageblatt" lesen wir:

„Gutem Vernehmen nach wird Fürst Ferdinand von Bulgarien gegen Ende dieses Monats in Berlin eintreffen und hier vom Kaiser Wilhelm empfangen werden. Der Tag des Empfanges ist noch nicht endgiltig bestimmt. Es ist aber wahrscheinlich, daß Fürst Ferdinand am 30. April und im Falle einer unvorhergesehenen Verzögerung in den ersten Tagen des Mai am deutschen Kaiserhofe erscheinen wird. Man wird diesem Empfange nach der ganzen Sachlage eine politische Bedeutung nicht absprechen können. Vielleicht wird es vom Verlaufe desselben abhängen, ob der Fürst hernach auch am österreichischen Kaiserhofe erscheinen wird oder nicht."

Die Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

— In Bezug auf das Duell Kotze-Schrader constatirt die „Nat.-Ztg.", daß unter solchen Umständen, wie in dem vorliegenden Fall, eine „Ehrensache" noch nicht „erledigt" worden ist. Zuerst wird mit dem Zweikampf und seinen Bedingungen das Publicum wochenlang vorher behelligt, dann in reclamehafter Weise die Affaire sozusagen vor voller Oeffentlichkeit ausgetragen. Soviel hat die öffentliche Moral zum Wenigsten zu beanspruchen — von der ostensiblen Gesetzesverletzung abgesehen — daß nicht in so grober Weise Aergerniß gegeben wird. Den Nächstbetheiligten und allen denen, die hier ihren Einfluß geltend machen können, kann nicht dringend genug empfohlen werden, hierüber auf das Ernstlichste nachzudenken. Es ist dies auch ein Gebot der Klugheit. Denn auf weite, staatstreue Schichten des Volkes wirken solche Vorkommnisse zerstörender, als man in jenen Kreisen zu ahnen scheint.

— Das „Volk" bringt aus Frankfurt a. M. die ihrer Unglaubwürdigkeit halber von uns bisher nicht erwähnte, leider aber immer noch nicht dementirte Mittheilung, das Hofmarschallamt habe den Vorschlag des Oberbürgermeisters Adickes, daß der Kaiser bei seinem Besuche in Frankfurt die Paulskirche besuche, deswegen abgelehnt, weil diese Kirche zu revolutionair angehaucht sei. Demgegenüber erinnert die „Freis. Ztg." daran, daß in der Paulskirche die deutsche Nationalversammlung 1848 und 1849 tagte und daß in derselben Paulskirche der Beschluß gefaßt wurde, dem König von Preußen die deutsche Kaiserkrone anzubieten.

— Gegen Ausweisungsbefehle, welche vom Polizeipräsidium an eine Anzahl in Berlin ansässiger Ausländer ergangen sind, haben mehrere der davon Betroffenen, österreichische Unterthanen, beim Ministerium des Innern Beschwerde geführt. Die Ausweisungsbefehle sind infolge dessen, soweit es sich hierbei um unbescholtene, im Besitz genügender Subsistenzmittel befindliche Leute handelt, zurückgenommen worden.

— Herr Stöcker wird, laut der „Rh.-Westf. Ztg.", nächste Woche in allen drei Bezirken des Wahlkreises Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf Versammlungen abhalten. Außerdem wird er in verschiedenen Orten predigen. Stöcker und seine Anhänger im Siegerland scheinen die Wiedereroberung des Wahlkreises ernstlich ins Auge zu fassen.

— In der Beleidigungsklage des Grafen Schlieben-Sanditten gegen Herrn Stöcker ist, wie die „Post" hört, der auf den 16. April anberaumte Termin aufgehoben worden.

— Dem „Vorwärts" zufolge findet am 28. d. M. vor dem Schöffengerichte die Verhandlung gegen 56 vor einigen Wochen in einem hiesigen Restaurant sistirte Socialdemokraten wegen Betheiligung an einem vorläufig geschlossenen politischen Vereine unter der Bezeichnung „Hintze und Genossen" statt.

— Die „Arbeiter-Bildungsschule" hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Das vor fünf Jahren vom Reichstagsabgeordneten Liebknecht begründete Institut ist auch im abgelaufenen Semester wieder sowohl an Schülerzahl, als auch in seinen Cassenverhältnissen bedeutend zurückgegangen. Die Schülerzahl, welche bald nach der Begründung der Schule auf 5000 stieg, betrug dem Rechenschaftsbericht zufolge nur noch 414. Der Cassenbestand beziffert sich auf 1200 ℳ (gegen 2100 ℳ im Vorjahre). Angesichts dieser Mißerfolge kann es kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß die Tage dieses Institutes gezählt sind.

— In vier öffentlichen, gut besuchten Maurerversammlungen wurde gestern Abend beschlossen, an den Forderungen der neunstündigen Arbeitszeit, 55 Pfennig Mindeststundenlohn, 10 Pfennig Zuschlag für Ueberstunden u. s. w. festzuhalten; ferner diese Forderungen den Unternehmern sofort zu unterbreiten, indeß erst am 1. Mai nach Stärkung des Unterstützungsfonds in einen allgemeinen Ausstand einzutreten.

— Der Ausstand der Costümschneider und -Schneiderinnen, die sich dem Schiedsspruch des Gewerbegerichts nicht unterworfen haben, ist beendigt. Mit Ausnahme von zwei Firmen, denen es gelungen ist, neue Kräfte von außerhalb zu bekommen, haben sämmtliche Firmen die Forderungen der Ausständigen bewilligt.

— Compagnieführer Langheld von der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist nach mehr als dreijähriger Thätigkeit am Victoriasee wieder gesund nach Deutschland zurückgekehrt und hält sich zur Zeit bei seinen Münchener Verwandten auf.

* **Aus Nord-Schleswig**, 9. April. Der Landrath des Kreises Apenrade hat dem dänischen landwirthschaftlichen Verein in Apenrade untersagt, bei seinen Versammlungen dänische Vortragsredner auftreten zu lassen. Der Grund zu dieser Maßregel dürfte nach der „Post" darin zu suchen sein, daß in den letzten Jahren die dänischen landwirthschaftlichen Vereine im nördlichen Schleswig fast bei jeder größeren Versammlung sich Redner aus Dänemark kommen ließen. Da es sich hierbei jedoch weniger um Vorträge über Landwirthschaft ꝛc. handelte, vielmehr wie bei allen dänischen Vereinen Nordschleswigs die Politik die Hauptrolle in den Vorträgen dieser Wanderredner spielte, hat die Behörde in anerkennenswerther Weise diesem Treiben einen Riegel vorgeschoben.

* **Hamburg**, 10. April. Die telegraphisch schon erwähnte colonialpolitische Auslassung der „Hamb. Nachr." lautet wörtlich: „Die colonialpolitischen Verhandlungen der letzten Zeit haben den Eindruck nicht beseitigt, daß der Kaufmann in unseren Colonien nicht diejenige Stellung einnimmt, die er haben muß, wenn die colonialen Bestrebungen vom rechten Erfolg begleitet sein sollen. Fürst Bismarck hat als Kanzler vom Anfange der Colonialpolitik an den Standpunct vertreten, daß die Kaufleute vor Allem in den Colonien Berücksichtigung und Förderung finden sollten und daß der Staat mit seinem Schutz und seiner Verwaltung, also mit Ausdehnung der politischen Machtsphäre, der colonisatorischen Thätigkeit der deutschen Kaufleute immer folgen müsse, nicht ihr vorangehen dürfe. Der frühere Kanzler hat seinen darauf gegründeten Plan der Colonisation wegen der Widerstände, die er bei verschiedenen Ministercollegen fand, nicht durchsetzen können, und wir führen es darauf zurück, wenn in der Folge in den Colonien Uebelstände eingetreten sind, die auf bureaukratischen oder militairischen Uebergriffen beruhen. Wir möchten bei Fortführung der Colonialpolitik doch empfehlen, mehr als bisher auf die Intentionen zurückzugreifen, die ursprünglich hinsichtlich der Gestaltung der colonialen Bethätigung obwalteten. Wir glauben, daß damit manche jetzt vorhandene Schwierigkeit behoben, der Nutzen der Colonien und ihr Gedeihen aber gefördert werden würde."

* **Halle a. S.**, 9. April. Der Streik der hiesigen Confectionsarbeiter führte den Redacteur des socialdemokratischen „Volksblatt", Weißmann, vor das Schöffengericht. W. war angeklagt, in einer Reihe von Nummern seines Blattes versucht zu haben, Arbeiter und Arbeiterinnen der Confectionsbranche durch Drohungen, Ehrverletzungen oder Verrufserklärungen zur Antheilnahme an dem Streik zu veranlassen und Streikende zu verhindern, von den Verabredungen zurückzutreten. Auch die Veröffentlichung einer Resolution, die von einer Versammlung Streikender gefaßt wurde, war unter Anklage gestellt. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesammtstrafe von 96 Tagen Gefängniß. Das Urtheil lautete auf acht Tage Gefängniß. Das Gericht nahm vier Fälle des gedachten Vergehens als erwiesen an. Die Veröffentlichung der Streikbrecherliste sei in der Absicht geschehen, Andere zu bestimmen, an Streikverabredungen theilzunehmen und Streikende zu verhindern, zurückzutreten. Daß Ehrverletzung und Verrufserklärung vorliege, müsse bejaht werden. In dem Ausdruck „Streikbrecher" liege eine Ehrverletzung insofern, als damit gesagt werde, daß ein Streikbrecher nicht mehr die volle Ehre unter seinen Collegen genießen solle. In der Resolution liege Ehrverletzung und Verrufserklärung in dem Schlußsatze: „Ebenso halten wir es für eine Ehrenpflicht der Berliner Arbeiter, daß sie ihre Halleschen Colleginnen unterstützen, indem sie durch Nichtarbeiten einen Druck ausüben." Dieser Satz solle besagen, daß Arbeiter, wenn sie nicht durch Theilnahme am Streik die Streikenden unterstützen, sich ehrlos machen. Die Strafe sei mild bemessen mit Rücksicht auf des Angeklagten bisherige Unbestraftheit.

* **Ulm**, 9. April. Der Untersuchungsrichter am Landgericht Ulm erläßt gegen Julius Pfeiffer eine öffentliche Aufforderung, in der um Mittheilung des derzeitigen Aufenthaltes Pfeiffer's gebeten wird. Die Untersuchung wird nach der Bekanntmachung geführt „wegen Vergehens wider die öffentliche Ordnung und Beleidigung, verübt durch an mehreren Orten gehaltene öffentliche Vorträge über württembergische Irrenanstalten".

Oesterreich-Ungarn.

* **Prag**, 10. April. In der gestrigen Nachtsitzung des Jungtschechenclubs fand eine heftige Erörterung über die

---

Lydia Lauklust, das Kind gedeiht hier nicht. Du magst dann bleiben oder anderswohin gehen, ganz nach Deinem Gefallen. Viel anders wird es mit unserer Trennung ja auch dann nicht sein als jetzt. Nur das Eine sag ich Dir nochmals: Fordere nicht wiederum Geld von meinen Eltern! Sie würden es Dir nicht geben, oder Du würdest Dich doch erniedrigen, wenn Du es nähmest. Das ist mein letztes Wort hierüber."

Damit wandte sie sich von ihm ab und ging. Und seit dieser Stunde schien die Trennung zwischen den Beiden besiegelt. In Harry nagte sichtlich der Ingrimm. Er ließ sich, gerade weil er sich eines Schuldgefühls wohl schwerlich erwehren konnte, nur selten mehr vor Thea sehen und ging vollends im Strudel der geselligen Vergnügungen unter, um sich zu betäuben. Wahrscheinlich spielte er auch wieder trotz aller Besprechungen, die er Thea seiner Zeit gegeben; anders konnte sie diese wenigstens nicht mehr zu erklären, womit er sein Geld verbrauchte. Jedenfalls machte Frau Lydia triumphiren: sie hatte ihren Sohn wieder, es war ihr gelungen, ihn der „kleinen Kaufmannstochter", die ihn umstrickt gehabt, zu entreißen. Harry selber erschien es ungeheuerlich, welch eine Wandlung mit Thea vorgegangen war. Wenn er an das schüchterne, halbreife Kind von damals zurückdachte, das seine Liebe kaum zu erwidern gewagt hatte, weil er ihr alles ein unerreichbares Ideal vor Augen gestanden, und nun dieses erste, in sich gefestete Weib sah, das ihn mit strenger Ruhe auf seine Pflichten verwies und mit keiner Wimper bei dem Gedanken zuckte, er werde sie verlassen, mußte er sich an die Stirn greifen, um sich zu vergewissern, daß er nicht träume. Was hatten zwei Jahre aus diesem Kinde gemacht, das inzwischen freilich die höchste Würde des Weibes, die Mutterwürde, erreicht hatte!

Die Erinnerung an Heringsdorf wurde in Harry sowohl als in Thea um so lebhafter geweckt, als sich fast alle Glieder des damaligen Bekanntenkreises jetzt in Berlin wieder vereinigt fanden und man mit ihnen überall in den Gesellschaften zusammentraf. Vor Allem waren es der inzwischen zum Premierlieutenant beförderte Hans von Asten und seine junge Frau, geborene Hertha von Kamin, denen man in den Häusern begegnete, wo Harry heimisch war. Sie machten den Eindruck eines glücklichen Paares, obwohl man sich sowohl von seinen Liebeleien als von Hertha's Koketterie in der „Gesellschaft" mancherlei zuzuflüstern wußte. Harry selber zählte zu ihren auserkorenen Günstlingen. Keiner war übrigens eifriger im Verbreiten von allerlei Klatsch über die junge Frau, als Asta von Flügge. Harry zuckte jedesmal die Achseln, wenn Thea über deren böswillige und zum Theil sichtlich auf Erfindung beruhende Aeußerungen entrüstet war. Was willst du? Sie hat immer noch keinen Mann gefunden. Das verbittert sie naturgemäß, und sie entschädigt sich für alle ihre Enttäuschungen dadurch, daß sie ihre Galle auf Andere verspritzt. Das machen diese Sitzengebliebenen alle nicht besser. Aber Thea's Wahrheitsliebe erkannte solche Entschuldigungsgründe nicht an. Sie hatte Asta schon mehrfach unverblümt ihre Meinung über deren „ehrabschneiderisches Gewerbe" gesagt, wie sie es nannte, und das Verhältniß zwischen den beiden hatte sich hierdurch von vornherein wenig freundlich gestaltet, während Asta zu Harry nach wie vor in nahen, freundschaftlichen Beziehungen stand oder doch zu stehen schien, nicht ohne daß auch hier die Verleumdungssucht der Kreise, in denen man verkehrte, einen Anhalt zu pikanten Bemerkungen gefunden hätte.

Von den Menschen, mit denen Thea in Heringsdorf in nähere Berührung gekommen war, fehlte eigentlich nur der Assessor Eberhard von Asten in Berlin. Manchmal hegte sie lebhaft den Wunsch, daß er da sein möchte. Er hatte ihr ja einst versprochen, immer zu ihrer Hilfe bereit zu sein, wenn sie seiner je bedürfen würde. Sie hätte jetzt vielleicht eines Freundes bedurft. Aber freilich: wie hätte sie ihn rufen können, sie, die nicht einmal ihre Mutter zu ihrer Hilfe aufrief und sich ihr nicht eröffnete? Er war in seiner starken Männlichkeit vielleicht wirklich der Einzige, der ihr hätte helfen können. Und doch: wenn er es gethan hätte, weil er sie liebte —, einstmals geliebt hatte, wie hätte sie je wieder die Augen zu ihm emporheben können? Nein, sie durfte gerade um deswillen dies Opfer nie von ihm annehmen, und es war am besten, wenn sie ihn überhaupt nicht wiedersah. Denken mußte sie freilich oft an ihn. Sie hatte ja in ihrer Einsamkeit Zeit genug, zu denken. Und manchmal wurde auch Eberhard's Name von ihr erwähnt. Es kam ihr sogar vor, als ob Asta es mit Willen thäte und noch häufiger als früher, seit sie ein Erröthen Thea's dabei gewahrt haben wollte; sie suchte seitdem etwas darin, den Namen des Assessors vor Thea zu nennen. Es hieß übrigens, daß derselbe alsbald wieder in die Heimath zurückkehren werde, nachdem er zwei Jahre in Consulatsdiensten im Auslande zugebracht. Seine Abreise nach Südamerika war mit Thea's Verlobung damals beinahe zusammengefallen. Jetzt sollte er an Heimweh leiden und das chlorische Klima nicht vertragen können. Man prophezeite ihm eine glänzende Laufbahn im Staatsdienst, obgleich er merkwürdigerweise keinen persönlichen Ehrgeiz mehr zu haben schien. Er soll eine unglückliche Liebe gehabt haben, pflegte Asta jeden Bericht über den Assessor mit einem ironischen Seitenblick auf Thea zu schließen.

Asta hätte sich ihrer „Cousine" um Alles gern als Vertraute aufgedrängt. Sie legte es ihr wiederholt durch allerlei Andeutungen nahe, ihr Eröffnungen zu machen und sich auszuklagen, wobei sie durchblicken ließ, daß sie dann nicht länger die Discretion zu bewahren gedenke, wie jetzt. Thea zeigte sich gerade deshalb nur noch zurückhaltender gegen sie. Welchem Menschen hätte sie überhaupt einen Einblick in ihr Inneres mit all seinen Qualen und Zweifeln gewährt, wem gestattet, Harry vor ihr anzuklagen oder auch nur darauf hinzudeuten, daß zwischen ihm und ihr nicht Alles so stand, wie es hätte stehen sollen? Nicht einmal ihrer eigenen Mutter, am allerwenigsten aber Asta. Wehe Dem, der an Harry zu rühren gewagt hätte! Jedem Andern gegenüber war sie nur seine Frau, die mit Gut und Blut für ihn einstand und kein Haar auf seinem Haupte krümmen, kein mißgünstiges Wort gegen ihn laut werden ließ. Nie hätte sie sich so weit erniedrigt, zu dulden, daß man ihn in ihrer Gegenwart anzugreifen wagte, oder hätte gar den Anlaß dazu gegeben oder eingestimmt. Es war immer etwas unsäglich Verächtliches in Blick, Ton und Geberde, wenn sie dergleichen mit ruhiger Würde zurückwies, am meisten bei Asta. Wußte sie doch ganz gut, daß Asta Harry einst selber geliebt und sich Hoffnungen auf ihn gemacht hatte. Es lag nun einmal in Asta's Natur — vielleicht in der Menschennatur überhaupt — eine Art von Genugthuung darüber zu empfinden, daß Der, welcher sie verschmäht hatte, nicht glücklich machte und nicht glücklich geworden war.

Frau Lydia gewann es im Gegensatz zu Thea über sich, Harry's Ehe ihrem „Vertrauten" gegenüber als Das zu bezeichnen, was sie in Wirklichkeit ja war. Auch aus ihrem eigenen, wenig erfreulichen Verhältniß zu der Schwiegertochter machte sie kaum ein Hehl. Sie ließ sogar durchblicken, daß sie nicht ungern Dinge über sie gehört hätte, die ein ungünstiges Licht auf Thea geworfen haben würden. Nur daß Thea's makellosen Lebenswandel und die ruhige Frauenwürde, die sie auszeichnete, von vornherein jeden derartigen Wunsch als eitel erscheinen ließ.

So ging der Winter und mit ihm die Gesellschaftssaison ihrem Ende zu.

Thea hatte die Einladung zu einer musikalischen Soirée bei Hertha von Asten, mit der die unabsehbare Reihe von Festlichkeiten der Saison abgeschlossen werden sollte, angenommen. Sie hatte schon so viele ausgeschlagen, daß sie sich scheute, auch jetzt abermals „Nein" zu sagen. Außerdem war der geheime Wunsch in ihr rege geworden, Harry endlich einmal wieder beobachten zu können, wie er sich in der Gesellschaft bewegte und welche Rolle er da spielte. Sie wollte sich überhaupt wieder einmal mit ihm zusammen zeigen. Möglicherweise — wenn es Harry selber darum zu thun war — würden dann auch die Lästerzungen zum Schweigen kommen, die jetzt schon nach Asta's Nachrichten davon fabelten, daß die Eheleute einander völlig entfremdet seien und die äußere Trennung nur noch eine Frage der Zeit sein könne.

Es kam Thea freilich vor, als ob Harry von ihrem Entschluß, ihn in jene Soirée zu begleiten, nicht sonderlich erbaut sei. Er war jetzt an seine Freiheit schon so gewöhnt, daß er ihr Willkommen offenbar als einen lästigen Zwang empfand. Dennoch blieb Thea bei ihrem Entschluß. Als sie sich erst mitten in dem bunten Menschengewühl der Asten'schen Salons befand, hätte sie ihn freilich beinahe wieder bereut. Eine unerklärliche Angst überfiel sie plötzlich hier, es war ihr, als ob sie auf all diesen gleichgiltigen Menschengesichtern den Ausdruck kalten Hohns und hämischer Schadenfreude läse, als ob alle diese Augen lauernd auf sie gerichtet wären, während die Lippen ihr schöne Worte sprachen und sie lächelnd begrüßten. Wieviel Falschheit, wieviel Lüge barg sich in dem allen!

Harry hatte sich bald von ihr losgemacht, und sie sah ihn bald hier, bald dort in einer Gruppe stehen, lebhaft plaudernd, lachend und scherzend, immer der Mittelpunct der allgemeinen Aufmerksamkeit, immer umworben und umhuldigt. Wie etwas Selbstverständliches nahm er das Alles hin. Mit seinen etwas verschleierten, müden Augen und der lässig-vornehmen, gesellschaftsmüden Haltung, die blonde Locke in der Stirn, war er die auffallendste Männererscheinung unter allen, selbst die hübschen, schlanken Officiere, die sich zahlreich im Asten'schen Salon bewegten, verloren neben ihm und mußten ihm bei der Damenwelt den Vorrang lassen. Er vertheilte seine Gunstbezeugungen wie ein junger Fürst, und die Damen waren voller Wetteifer darin, ihm zu schmeicheln. Auch die junge Wirthin selber war darunter. Nur Asta von Flügge schloß sich von der allgemeinen Gepflogenheit aus. Thea hatte sie noch nicht ein einziges Mal in Harry's Nähe erblickt und doch beobachtete sie den Letzteren und seine Umgebung unausgesetzt, auch wenn sie scheinbar mit Andern sich unterhielt. Es war ein Gefühl stachelnder Eifersucht in ihr wach.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Wahlreform statt. Die Radicalen, darunter Eduard Gregor, tadelten das Nachgeben der Clubmehrheit gegenüber Badeni, der entschiedener bekämpft werden müsse als Taaffe, weil er den Tschechen nicht einmal Versprechungen mache. Herold vertheidigte die Haltung der jungtschechischen Mehrheit und warnte vor Spaltungen. Die Besprechung schloß ohne Beschluß.

* **Teplitz**, 11. April. Gegenüber dem für Pfingsten hier anberaumten Sokol-Feste beschloß die Stadtvertretung, die Untersagung des Festes anzustreben und ein deutsches Frühlingsfest zu Pfingsten unter Ausschmückung der Straßen auf Gemeindekosten abzuhalten.

Frankreich.

* **Paris**, 10. April. Eine baldige Veränderung in der Zusammensetzung des Cabinets steht angeblich bevor. Bourgeois will sich der gemäßigten Linken nähern; Mesureur und Combes sollen das Cabinet verlassen.

* **Cannes**, 10. April. Der König von Schweden und Norwegen ist heute Abend gegen 8 Uhr hier eingetroffen.

Italien.

Die Kaiserreise.

* **Castelnuovo**, 10. April. (Ausführliche Meldung.) Bei schönstem Wetter traf die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" in der Begleitung des Kreuzers „Kaiserin Augusta" gegen 12 Uhr Mittags in den Bocche di Cattaro ein, während die Forts Ostro und Maluta die Kaiserstandarte salutirten. Der Kriegsdampfer „Andreas Hofer" mit dem Statthalter von Dalmatien, David, Edlem v. Rhonfeld, an Bord, welcher der „Hohenzollern" entgegengefahren war, hatte Flaggengala angelegt. Die Mannschaften begrüßten die Yacht mit lauten Hurrahrufen. In Begleitung des Obersten Karl, des Statthaltereirathes Mardelli, des Fregattencapitains Chizzi und des Rittmeisters Baron Peche begab sich der Statthalter an Bord der „Hohenzollern", um im Auftrage des Kaisers von Oesterreich Kaiser Wilhelm zu begrüßen und um seine Befehle zu bitten. Nachdem der Kaiser sich längere Zeit mit dem Statthalter und seiner Begleitung unterhalten hatte, wurden dieselben ebenfalls vorgestellt. Nach etwa viertelstündigem Aufenthalte verließ der Statthalter die Yacht, welche hierauf mit der „Kaiserin Augusta" die Fahrt durch die Bucht fortsetzte. Unter Kanonensalven, welche die Küstenforts beim Passiren der Yacht abfeuerten, verließen die deutschen Schiffe gegen 2½ Uhr die Bocche di Cattaro und dampften nach Venedig ab. Bald darauf setzte auch der Statthalter die Reise nach Gravosa fort.

* **Venedig**, 10. April. Der König und die Königin, sowie der Prinz von Neapel trafen mit dem Ministerpräsidenten di Rudini heute Abend gegen 8 Uhr hier ein. Sie wurden von den Ministern Brin und di Sermoneta, einer größeren Anzahl von Senatoren und Deputirten und den Spitzen der Behörden empfangen. Der Bürgermeister überreichte der Königin einen Blumenstrauß. Die Majestäten fuhren in Hofgondeln, denen viele andere Gondeln folgten, den Canale Grande entlang, dessen Ufer prächtig illuminirt waren, nach dem königlichen Palast. Die Bevölkerung brachte dem Herrscherpaare und dem Prinzen von Neapel begeisterte Huldigungen dar. Der König und der Prinz erschienen auf dem Balcon des Palastes und verneigten sich dankend. In der Stadt herrscht lebhaftes Treiben. — Auf der ganzen Fahrt von Rom nach Venedig begrüßte die Bevölkerung die königliche Familie enthusiastisch.

* **Rom**, 10. April. Die hiesigen Blätter widmen der morgen stattfindenden Begegnung der deutschen und italienischen Majestäten herzliche Begrüßungsartikel. Die „Italie" bemerkt, der Kaiser habe den Wunsch ausgedrückt, die ihm sehr sympathischen Minister di Rudini, Brin und di Sermoneta in Venedig zu sehen; dies sei von einer großen Bedeutung, jedoch sei es eine irrthümliche Annahme, daß die Begegnung in Venedig in irgend etwas die politische Lage verändern könne, welche schon seit langer Zeit dieselbe sei und keinerlei Veränderung erheische.

* **Stresa am Lago Maggiore**, 10. April. Der König der Belgier und die Prinzessin Clementine sind heute hier eingetroffen.

Niederlande.

* **Amsterdam**, 10. April. Der Ausstand der Diamantschleifer rief in der verflossenen Nacht schwere Unruhen hervor. Das jüdische Viertel mußte polizeilich geschützt werden. Die Streikenden bewarfen die Polizei mit Steinen; letztere hieb mit blanker Waffe ein und verwundete mehrere Ruhestörer. Ein Anarchist Namens Samson, der die Arbeiter zu Gewaltthaten aufhetzte, wurde verhaftet.

Großbritannien.

* **London**, 10. April. (Unterhaus.) Staatssecretair Chamberlain bemerkte, die Behörden von Matabeleland hätten erklärt, sie seien stark genug, nicht nur jetzt den Aufstand auszuhalten, sondern sogar die Offensive zu ergreifen, sobald sich die Weißen aus den ferner gelegenen Districten in Buluwayo gesammelt hätten, sie seien aber nicht im Stande, den Aufstand niederzuwerfen. Sobald der ernste Charakter des Aufstandes bekannt geworden, habe Sir H. Robinson sofort Maßregeln getroffen, um Truppen zum Entsatz heranzuziehen. Oberst Plumer habe mit Hilfe anderer Officiere aus den Regimentern in Capstadt und Natal eine Abtheilung von ungefähr 500 Mann in Mafeking versammelt, welche nach dem Matabelelande abgehen solle, sobald sie mit weiteren Waffen, Munition und Lebensmitteln, womit Mafeking hinreichend ausgestattet, versehen sei. Die Ankunft am Bestimmungsorte könne binnen drei oder vier Wochen erfolgen. Sir H. Robinson habe bisher die Ansicht vertreten, daß diese Streitkraft zusammen mit den Truppen, welche bereits in Matabeleland stehen, zur Bekämpfung und Niederwerfung des Aufstandes genüge; die Regierung habe den Gouverneur indessen benachrichtigt, daß sie alle Vorbereitungen, die er zum Zwecke einer raschen und nachhaltigen Unterdrückung des Aufstandes für wünschenswerth halte, genehmige und bereit sei, falls er es für nöthig erachte, die Garnisonen in der Capcolonie und Natal zu verstärken. Bis jetzt habe Robinson eine derartige Maßnahme entschieden abgelehnt und erklärt, daß die an Ort und Stelle befindlichen Streitkräfte genügen. — Dalziel richtete die Anfrage an die Regierung, ob dieselbe Grund zu der Annahme habe, daß Italien beabsichtige, Kassala theilweise oder ganz zu räumen; ferner, ob die Regierung es noch für von hoher Wichtigkeit halte, daß die italienischen Truppen Kassala behaupten, und ob an die Befehlshaber der egyptischen Truppen die Weisung ergangen sei, den weiteren Vormarsch aufzuschieben. Der Parlamentsuntersecretair des Aeußeren, Curzon, verweigerte die von Dalziel verlangte Auskunft mit der Begründung, es sei in keiner Weise angezeigt, eine öffentliche Erklärung, betreffend von den italienischen oder egyptischen Truppen beabsichtigte Bewegungen, abzugeben.

Rußland.

* Die Einberufung eines Panslawistencongresses nach **Nischninowgorod** ist bereits entschieden.

Orient.

* **Wien**, 10. April. Wie die „Politische Correspondenz" aus Cettinje meldet, reist der Fürst von Montenegro am 16. Mai über Wien nach Petersburg und von dort nach Moskau zu den Krönungsfeierlichkeiten; den Rückweg nimmt der Fürst wahrscheinlich über Belgrad.

* **Konstantinopel**, 10. April. Der Sultan empfing heute nach dem Selamlik den Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Audienz. Am Sonntag findet im Palais Kurutscheme zu Ehren der Botschafter ein Galadiner statt. — Die Abreise des Fürsten Ferdinand ist endgiltig auf nächsten Dienstag festgesetzt.

Afrika.

Der Sudanzug.

* **Paris**, 10. April. Die „Agence Havas" veröffentlicht eine Meldung aus **Kairo**, nach welcher das Ministerium zur Verproviantirung der Expedition nach Dongola einen Theil der für die öffentlichen Arbeiten, namentlich für die Bewässerung vorgesehenen Summen verwendet.

Die Italiener in Afrika.

* **Rom**, 10. April. Der „Tribuna" werden aus **Massaua** unter dem 6. d. M. Einzelheiten über den am 2. April stattgehabten Kampf des Obersten Stevani gegen die Derwische bei Mokram gemeldet. Danach erfochten die Italiener einen vollständigen Sieg. Die Derwische wurden zwischen zwei Feuer genommen und zersprengt. Eine zu ihnen stoßende bedeutende Verstärkung aus Tukruf wurde gleichfalls zurückgetrieben und auf ihrer Flucht verfolgt. Die Verluste der Derwische waren beträchtlich, die Italiener hatten dagegen nur etwa 100 Todte. Die Derwische ließen auf dem Schlachtfelde Lanzen, Gewehre und Fahnen zurück. — Nach Meldungen aus dem Lager der Schoaner hat Ras Makonnen dem Major Salsa geschrieben, er möge seine Ankunft im Lager der Schoaner beschleunigen; Salsa müsse am 31. März Abends dort eingetroffen sein.

Lothaire.

* **Brüssel**, 10. April. Commandant Lothaire ist mit dem Lieutenant Henry, der Stokes s. Z. festgenommen hat, am 27. März in Boma eingetroffen.

Amerika.

Spaniens Kampf um Cuba.

* **Madrid**, 10. April. Nach einer Meldung des „Liberal" aus **Havana** hat in der Provinz Pinar del Rio ein sehr heftiger Zusammenstoß zwischen der Truppenabtheilung Arola's und derjenigen Maceo's stattgefunden, bei welchem Letzterer geschlagen sein soll. Einzelheiten fehlen noch.

Militair und Marine.

* **Berlin**, 11. April. Das „Mil.-Wochenbl." meldet folgende Beförderungen: v. Reichenau, Oberst à la suite des Kriegsministeriums und Commandeur der 14. Feldartillerie-Brigade; Welter, Oberst mit dem Range eines Brigade-Commandeurs und Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium; Frhr. v. Bissing, Oberst à la suite des 1. Hessischen Husaren-Regiments Nr. 13 und Commandeur der 30. Cavallerie-Brigade; v. Blumenthal, Oberst à la suite des 1. Brandenburg. Drag.-Regts. Nr. 2 und Commandeur der 7. Cav.-Brig., v. Bernuth, Oberst à la suite des Inf.-Regts. Frhr. von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16 und Inspecteur der Inf.-Schulen, Graf zu Eulenburg, Oberst à la suite des 2. Garde-Ulan.-Regts. und Commandeur der 1. Cav.-Brig., v. Witzendorff, Oberst à la suite des Großherzoglich Hess. Feldart.-Regts. Nr. 25 (Großherzogl. Art.-Corps) und commandirt nach Württemberg als Commandeur der 13. Feldart.-Brig. (Königl. Württemberg.), Becher, Oberst à la suite des Inf.-Regts. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41 und Inspecteur der Landw.-Insp. Berlin, — zu Gen.-Majoren mit einem Patent vom 30. v. M. befördert.

Ferner sind nachgenannte Cadetten von der Prima des königl. sächsischen Cadettencorps in der preußischen Armee, und zwar als charakterisirte Portepeefähnriche angestellt: Cadett v. Schweinitz I bei dem Grenadier-Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Cadett Steinkopff bei dem Inf.-Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, Cadett Thiele bei dem 1. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 87, Cadett Ursin v. Baer I. bei dem 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Cadett Frhr. v. Blomberg bei dem Jäger-Bat. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5, Cadett von Wyck bei dem Drag.-Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5, Cadett Willmar-Doetsch bei dem Hannov. Hus.-Regt. Nr. 15, Cadett Harlan bei dem Ulan.-Regt. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7.

Gisevius, Oberst à la suite des Kriegsministeriums und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspecteurs der Gewehr- und Munitionsfabriken, ist unter Entbindung von diesem Verhältniß und unter Wiedereinrangirung in das Kriegsministerium mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspecteurs der technischen Institute beauftragt worden.

* **Berlin**, 10. April. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine beabsichtigt S. M. S. „Iltis", Commandant Capitainlieutenant Braun, am 13. d. M. von Hongkong nach Amoy in See zu gehen.

Kunst und Wissenschaft.

* **Behring's Heilserum.** Wir haben schon mitgetheilt, daß Professor Dr. med. Langerhans in einer Todes-Anzeige bekannt giebt, daß er sein 1¾ Jahre altes Söhnchen in Folge einer Einspritzung mit Behring's Heilserum durch den Tod verloren hat. — Zu dem Falle finden sich in den Berliner Zeitungen mehrfache Zuschriften, von denen wir folgende mittheilen. Dem „Berl. Tagebl." wird geschrieben:

„Der plötzlich eingetretene Todesfall in dem Hause des Herrn Professor Dr. Robert Langerhans ist ganz dazu angethan, eine lebhafte Aufregung in die weitesten Kreise der Bevölkerung zu tragen. Man wird indessen sehr wohl daran thun, auch dieser an und für sich so tief beklagenswerthen Thatsache gegenüber die nüchterne Besonnenheit nicht ganz hintanzusetzen. Fest steht bis jetzt nur so viel, daß ein bis dahin anscheinend gesund gewesenes Kind in zartestem Lebensalter kurz nach einer Schutzeinspritzung mit Behring'schem Heilsaft unvermuthet gestorben ist. Ob ein ursächlicher Zusammenhang wirklich vorliegt, kann vorläufig noch kaum ausgesagt werden. Das Kind ist, da eine Diphtherieerkrankung im Hause des Professors Langerhans festgestellt worden war, mit Behring'schem Diphtheriegegengift — so wollen wir einmal die Flüssigkeit benennen — behandelt worden, um den Organismus gegen die etwaigen Einwirkungen des betreffenden Krankheitserregers unempfänglich zu machen. Und nun ist das Furchtbare eingetreten: das Kind ist nach einer halben Stunde verstorben.

Ein ähnlich verlaufener Unglücksfall ist unseres Wissens noch nicht beobachtet worden. Zunächst müssen die Ergebnisse der Leichenuntersuchung abgewartet werden; indessen erscheint es nicht überflüssig, schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, daß auch der Leichenbefund keine bündigen Schlußfolgerungen zu ziehen gestatten könnte. Es ist sogar nicht unwahrscheinlich, daß die wahre Todesursache in diesem Falle unaufgeklärt bleiben werde. Dennoch wäre es zum Mindesten sehr voreilig, aus diesem einen unglücklichen Verlaufe ein allgemeines Urtheil über den Werth oder Unwerth des Behring'schen Verfahrens als Schutzimpfung gegen Diphtherie zu fällen.

Man wolle doch auch andererseits nur in Erwägung ziehen, daß der beklagenswerthe Vater des verstorbenen Kindes selbst ein hervorragender Arzt und Forscher ist, dem vielfach in einem öffentlichen Krankenhause Gelegenheit geboten war, Beobachtungen über die Wirkungen der Behring'schen Diphtherieschutzimpfung anzustellen. Wie sicher muß die Ueberzeugung von der Wirksamkeit des Behring'schen Schutzverfahrens bei Herrn Professor Dr. Langerhans gewesen sein, wenn er auch nicht das geringste Bedenken trug, die genannte Methode bei seinem Kinde anzuwenden! Und nun tritt das Tragische ein — das geimpfte Kind stirbt! An irgend welche zufällige Versehen kann man gerade in diesem Falle nicht denken. Es bleibt daher vorläufig nichts übrig, als diesen äußerst unglücklichen Fall als solchen zu registriren; an Bemühungen, hinter das Räthsel zu kommen, wird es sicherlich nicht fehlen. Wir vermögen daher beim besten Willen keinen anderen und keinen besseren Rath zu ertheilen, als der wissenschaftlichen Erörterung in keiner Weise vorzugreifen.

Unglücksfälle wie der geschilderte werden sich niemals ganz vermeiden lassen. Die Chirurgie beklagt leider Gottes auch derartige noch immer nicht völlig aufgeklärte Todesfälle durch Einathmung von Chloroform oder von anderen Betäubungsmitteln. Soll man deshalb auf dieses unschätzbare Mittel verzichten? Aehnlich dürfte sich auch die Frage mit dem Behring'schen Schutzheilsaft gegen Diphtherie stellen."

Der „Voss. Ztg." wird geschrieben: „Können wir in dem tragischen Geschick, das die Familie des Professors Langerhans betroffen hat — siehe die Todesanzeige in der gestrigen Morgennummer der „Voss. Ztg." — nur einen besonders unglücklich verlaufenen Fall erblicken oder sind Gründe vorhanden, die uns zu der Annahme zwingen, daß zwischen dem Tode des Kindes und der vorhergegangenen Einspritzung mit Behring'schem Heilserum ein ursächlicher Zusammenhang vorhanden ist? Stehen uns noch andere Fälle und Erfahrungen zu Gebote, aus denen hervorgeht, daß die Einspritzungen des Heilserums mit Lebensgefahr verbunden sind?

Hierüber belehrt uns eine Zusammenstellung, die im Februar dieses Jahres in den von Prof. Liebreich herausgegebenen „Therapeutischen Monatsheften" erschienen ist und die objectiv und nüchtern alle bisherigen Erfahrungen sammelt. Wir finden hier zunächst eine Reihe von schweren Erkrankungen, die nach der Anwendung von Heilserum aufgetreten sind und oft Wochen und Monate angedauert haben. Am bekanntesten von diesen Fällen ist der, den der Geh. Medicinalrath Dr. Piskor in Berlin veröffentlicht hat und der dessen eigene 7jährige Tochter betraf. Diese wurde anläßlich einer Halsentzündung, die sich nachher nicht einmal als diphtheritische herausgestellt hat, einmal mit Serum gespritzt, und bald darauf traten so heftige Krankheitserscheinungen auf, daß sie volle drei Monate unter andauernd schweren Symptomen krank darniederlag. Der Franzose Variot in Paris, dem vielleicht die größte Erfahrung zu Gebote steht und der sogar ein Anhänger des Serums bei Diphtheriekrankung ist, warnt direct vor Anwendung des Serums zu Immunisirungszwecken, weil die damit verbundenen Gefahren zu große seien. Aber nicht nur schwere Erkrankungen sind bekannt geworden in Folge der Einspritzung mit Heilserum, sondern in einigen Fällen ist bei sonst gesunden Kindern, die immunisirt wurden, nach einigen Tagen der Tod eingetreten.

Diese hier veröffentlichten Erfahrungen dürften genügen, um die Behauptung zu widerlegen, die immer wieder und wieder von den am Erfolg interessirten Seiten in die Oeffentlichkeit gebracht wird, daß die Anwendung des Heilserums nicht mit Gefahr verbunden sei. Es muß im Gegentheil nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß es im ganzen medicinischen Heilschatz wenig Mittel giebt, deren Anwendung so oft zu so traurigen Consequenzen geführt hat wie das gepriesene Serum.

Die bisherigen Veröffentlichungen lehren aber nicht nur, daß die Behandlung der Diphtherie mit Heilserum eine große Gefahr für die Betreffenden in sich birgt; sie beweisen auf das Evidenteste, daß der angebliche Schutz, den das Serum den noch Gesunden bieten soll, eine Vorstellung ist, die sich von Tag zu Tag mehr als eine trügerische Illusion herausstellt. Die Präventivimpfung mit Heilserum ist daher nach den bisherigen Erfahrungen als nutzlos und gefährlich zu verwerfen.

Was nun die so oft mit Emphase betonten Heilerfolge betrifft, so ist hier nicht der Ort, diese Frage in den Kreis unserer Erörterungen zu ziehen — nur so viel mag angedeutet werden, daß ein Heilmittel, mit dessen Anwendung so viele Gefahren verbunden sind, sich schwerlich dazu eignen dürfte, noch fernerhin der leidenden Menschheit einverleibt zu werden.

Wenn wir uns vor Augen führen, daß alle diese Erfahrungen schon längere Zeit bekannt sind, daß durch Gottstein u. A. der Werth der Statistiken, die Behring u. A. veröffentlicht haben, sich als höchst zweifelhaftes Material zur Beurtheilung des Nutzens des Heilserums herausgestellt hat, daß ferner viele Todesfälle nach der Behandlung mit Serum höchst willkürlich auf andere Ursachen zurückgeführt wurden, daß endlich von Anbeginn an Männer wie Liebreich, Hansemann, Schleich auf Grund feststehender biologischer Thatsachen und Erfahrungen ihre warnende Stimme erhoben haben, dann muß man den Muth bewundern, mit dem jetzt noch die Gefahrlosigkeit des Behring'schen Heilserums und sein Nutzen als Schutz- und Heilmittel behauptet wird.

Alle diese Vorgänge, die sich seit vielen Monaten vor unseren Augen abspielen, wären nicht möglich und erklärlich, wenn wir nicht schon seit Jahren in ein Stadium ministerieller Staatsmedicin hineingerathen wären, wo jede wissenschaftliche Bestrebung, falls sie nur die Billigung und Zustimmung der zuständigen Behörde findet, sofort als staatlich concessionirtes Dogma verkündet wird.

Hoffen wir, daß der traurige Ausgang im Falle Langerhans endlich auch Denen die Augen öffnen wird, die sich bisher jeder kritischen Beurtheilung gegenüber ablehnend verhalten haben.

Charlottenburg, 9. April 1896. Dr. Max Asch, Arzt."

* **Wiesbaden**, 10. April. (Telegramm.) Congreß für innere Medicin. In der heutigen Nachmittagssitzung demonstrirte Stabsarzt Dr. Jacoby-Germersheim einen von ihm construirten balneo-therapeutischen Apparat zur Blutserumbehandlung der Lungentuberculose. Professor Sommer-Gießen besprach eine neue Methode zur Untersuchung feinerer Ausdrucksbewegungen. Dr. Mordhorst-Wiesbaden sprach zur Pathogenese der Gicht. Es folgte noch eine Reihe weiterer Vorträge, denen sich eine lebhafte Discussion anschloß.

Sport.

Dresden, 11. April. Die Rennen am morgigen Tage auf Seidnitzer Flur beginnen zur gewohnten Zeit um ½3 Uhr, die Extrazüge gehen, worauf wir noch besonders aufmerksam machen wollen, nicht von der Haupthalle des Böhmischen Bahnhofs, sondern vom Schandauer Vorortsbahnsteig ab und zwar: von 1 Uhr 30 Minuten bis 1 Uhr 50 Minuten Nachmittags. Die Tips zu diesen Rennen folgen nachstehend: I. Damenpreis-Hürden-Rennen: Tambour-Major — Admont. II. Preis von Zschertnitz: Beau Reste — Flechtingen. III. Bastei-Handicap: Janitschar — Love's Light. IV. Preis von Gruna: Jovial — Strad Oil. V. Moritzburger Hürden-Rennen: Charing Croß — Ernst. VI. Sächs. Armee-Corps-Steeple-Chase: Herzbube — Rothenmoor.

Berlin, 10. April. Der Kaiser hat aus Palermo, wie das „N. Wiener Tgbl." meldet, an den Oxforder Professor Max Müller folgende Depesche gerichtet: „Von dem Ausfluge zurückkehrend, der mich zur schönsten aller Kathedralen und zum Schauplatze der Thaten des großen Hohenstaufen brachte, finde ich Zeitungen vor mit Berichten über den akademischen Wettkampf und den nun wirklich glänzenden Erfolg Oxfords. Meine wärmsten Gratulationen und besten Wünsche in alter treuer Bewunderung der glänzenden That Oxfords. Wilhelm."

Aus Bädern und Curorten.

§ **Nordseebad Wyk a. Föhr.** In unserem Badeort herrscht gegenwärtig eine rege Bauthätigkeit. An der Strandpassage, von der man eine freie Aussicht auf die See hat, sind mehrere größere Logirhäuser im Bau. Unweit des Damenbades wird ein zweites Restaurationslocal, welches den Namen „Schützenhof" führen wird, errichtet. Eine Schießbahn ist hier angelegt, weil erfahrungsmäßig nicht wenige Curgäste am Schießstande Unterhaltung suchen. Damit die ankommenden resp. abgehenden Passagiere nicht mehr dem Unbill der Witterung ausgesetzt sind, wird an der Landungsstelle eine stattliche Wartehalle aufgeführt. Das am Hafen gelegene Hotel „Fährhaus" wird um eine Etage erhöht. Sämmtliche Bauten sind eine Folge des guten Besuchs, dessen sich unser Nordseebad in den letzten Jahren zu erfreuen gehabt hat.

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5; Glühkörper ℳ 2.
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1908 u. Kohlgartenstr. 57, Fernspr. 2705,
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft.
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen der Auer'schen Patente.
Neubestellungen erbitten **Centralhalle.**
Reinigung à 10 ₰.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . - 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) - 1173
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes:
Katharinenstr. 14: Amt I 2905. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- **G. L. Daube & Co.**, Petersstraße 34 (Drei Könige).
- **Haasenstein & Vogler**, Grimmaische Str. 21, I.
- **Invalidendank**, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.
- **Rudolf Mosse**, Grimmaische Str. 27, I.
- **Robert Braunes**, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.
- **Eugen Fort**, Nicolaistraße 51.
- **Bernhard Freyer**, Fleischerplatz 5.
- **Paul Schreiber**, Marschnerstraße 9.
- **„Globus" (Oskar Prokopetz)**, Grimm. Steinw. 22, I.
- **Leipz. Annonc.-Exped. (C. Schmidt)**, Reichsstraße 3, p.
- **Hermann Dittrich**, Weststraße 32.
- **C. Lebus**, Berliner u. Yorkstr.-Ecke 32.
- **Wolfmar Küster**, Zeitzer Straße 35.
- **B. Neumann & Co.**, Ranstädt. Steinweg 29, II.
- **Otto Engelmann**, Ranstädter Steinweg 1.
- **H. Tingeldein**, Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum).

in **Leipzig-Anger: C. O. Oehler**, Bernhardstraße 29.
in **Leipzig-Eutritzsch: Robert Altner**, Delitzscher Straße 5.
in **Leipzig-Gohlis: Robert Altner**, Lindenthaler Straße 3.
in **Leipzig-Gohlis: L. A. Klepzig**, Böhmestraße 1, part.
in **Leipzig-Lindenau: Lindner & Geist**, Wettinerstraße 51.
in **Leipzig-Neustadt: Scheel's Annonc.-Exp.**, Eisenbahnstr. 3,
A. Koffer, Eisenbahnstraße 31.
in **Leipzig-Plagwitz: M. Grützmann**, Zschochersche Str. 7a.
in **Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt**, Kohlgartenstr. 67, part.
in **Leipzig-Volkmarsdorf: G. A. Naumann**, Conradstr. 55.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 14 (Yorkstraße 15).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1).	" Leipzig-Connewitz (Wilsenstraße 3).
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.).	" Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.	" Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
Postamt 3 (Hohe Straße 13).	" Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1).
Postamt 4 (Harkortstraße 3).	" Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
Postamt 5 (Thomasgasse 4).	" Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51).
Postamt 6 (Weststraße 19).	" Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 20).
Postamt 7 (Ranstädt. Steinweg 38).	" Leipzig-Reudnitz (Senefelder-Straße 2).
Postamt 8 (Ecke Göschenstraße und Täubchenweg).	" Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).	" Leipzig-Volkmarsdorf (Chalstraße 36).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).	
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).	
Postamt 12 (Südstraße 2b).	
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße 2).	

1) **Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter** 1, 10, 13 und 14, sind zugleich **Telegraphenanstalten.**

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) **Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem **Telegraphenamt** (am Augustusplatz) werden **ununterbrochen, auch in der Nacht**, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Vorberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** bestehen bei dem Telegraphenamt (Zugang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 9 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamte durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene **„Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig".** Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die betreffenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof) geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg. Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbrante, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thurmhaus, 2. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonn- und Feiertags von ½11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I.)

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lesinstitut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commercielle Depeschen in reichster Anzahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Borlach, Taucher-Straße 5; Gebrüder Krüßner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unrath, Nachfolger, Weststraße 38; Julius Hofmann, Peterssteinweg 3; H. A. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Vorstadt Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 3, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vorm. 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittags von 8—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe **umfaßt die bisherigen Vororte** Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Str. 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 6 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonn-

tags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr. Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schließzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½7 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Markt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tagweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 21 und Gustav-Adolf-Straße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Herberge zur Heimath III., Neubau, Täubchenweg 14.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühstücke 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die fleißigsten Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¼4 Uhr an. — Für Kinderwärterinnen und Kindergärtnerinnen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Dodzig für reisende Damen.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. bis. 40 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.

Tabeim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsheim (Eurichstraße 10, II. Familienpens. f. unbescho. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, incl. 28 ℳ Kostgeld u. Wäsche. Prosp. P. Wurlitzer.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Nostrstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gustav-Adolf-Straße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Emilienstraße 10.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evang. Jünglingsverein St. Andreas, Martinistift, Arndtstraße 50.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg, Neue Herberge, Gartengebäude.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Allerstraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-lutherr. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie Versammlung jeden Donnerstag Abends, 8 Uhr, Allerstr. 8 Hof 2.

Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle Eisenbahnstr. Garten 8, II.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie 2c. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

Nationalliberaler Verein, Geschäftsstelle Erdmannstraße Nr. 10. Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie 2c.); Sänger-, Turner-, Declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Firesides), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Sanitätswache, Hainstraße 14, | Tag u. Nacht geöffnet.
II. „ Petersteinweg 17, | Immerwährender ärztlicher Dienst.
III. „ Dresdner Str. 22 (Thorh.)

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I. 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit).

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 20): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Marktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für andere Kranke.

Homöopathische Poliklinik. Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Sidonienstraße 44.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 23.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Naunhinstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Ferdinand Rhodestraße 7. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Repertoire vom 12. bis 18. April.

Sonntag, 12. April. **Neues Theater: Carmen.** Anfang ½7 Uhr. — **Altes Theater:** Zum ersten Male wiederholt: **Comtesse Guckerl.** Anfang 7 Uhr. — **Carola-Theater: Der Glöckengel (La Mascotte).** Anfang 7 Uhr.

Montag, 13. April. **Neues Theater:** Zum ersten Male: **Der Evangelimann.** Musikalisches Schauspiel in 2 Aufzügen von Wilhelm Kienzl. Anfang 7 Uhr. — **Altes Theater: Comtesse Guckerl.** Anfang ½8 Uhr.

Dienstag, 14. April. **Neues Theater: Der Postillon von Lonjumeau.** Hierauf: **Ein Costümfest (Bal costumé).** Anfang 7 Uhr. — **Altes Theater: Kyritz-Pyritz.** Anfang ½8 Uhr.

Mittwoch, 15. April. **Neues Theater: Der Waffenschmied.** Hierauf: **Ein Costümfest (Bal costumé).** Anfang 7 Uhr. — **Altes Theater: Comtesse Guckerl.** Anfang ½8 Uhr.

Donnerstag, 16. April. **Neues Theater:** Zum ersten Male wiederholt: **Der Evangelimann.** Anfang 7 Uhr. — **Altes Theater: Die Reise um die Erde in 80 Tagen.** Anfang ½8 Uhr.

Freitag, 17. April. **Neues Theater: Comtesse Guckerl.** Anfang 7 Uhr. — **Altes Theater: Der Glöckengel (La Mascotte).** Anfang ½8 Uhr.

Sonnabend, 18. April. **Neues Theater: Der Troubadour.** Hierauf: **Fräulein Wittwe.** Anfang 7 Uhr. — **Altes Theater: Der Hüttenbesitzer.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadttheaters.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1830.

Haupt-Rechnungs-Abschluß für 1895.

Einnahme.	ℳ	₰
1) Verbliebene Capitalsumme aus 1894	122 895 107	83
2) Für Versicherungen auf den Todesfall:		
Prämien (Versicherungsbeiträge)	16 960 122	25
Zinsen und Hauserträgniß	4 604 469	60
Dem Dividendenreservefonds der Dividendenvertheilung B überwiesene Dividendenantheile nebst Zinsvergütung	238 285	87
3) Für Versicherungen auf den Lebensfall: Verbliebene Einnahme laut Specialabschluß	771 405	13
4) Für den Pensionsfonds der Gesellschaftsbeamten: Beitrag der Gesellschaft nebst Zinsvergütung abzügl. geleist. Anzahlung	12 980	11
5) Sonstige Einnahmen	94 223	47
	145 576 594	26

Ausgabe.	ℳ	₰
1) Aus früheren Jahren als unerledigt vorgetragene Todesfälle	440 420	60
Todesfälle aus 1895	4 588 828	94
2) Bei Lebzeiten fällige Versicherungen	727 800	00
3) Vergütungen für zurückgegebene Versicherungsscheine	474 112	06
4) Dem Conto für vorausbezahlte Prämien entnommene Prämie	1 627	97
5) Dividende auf die für das Jahr 1890 bezahlten Beiträge	3 759 635	11
6) Verwaltungskosten und Agenturgebühren	1 323 540	06
7) Abschreibungen auf Hausgrundstück, Bauconto und Mobiliar	15 775	77
8) Verluste durch Agenten	19	49
9) Rückzahlung aus dem Amortisationsfonds für Hypothekencapitalien	44 273	09
10) Sonstige Ausgaben	78 372	82
11) Uebertrag auf 1896 (Ende 1895 verbliebener Capitalbestand)	134 122 198	35
	145 576 594	26

Vermögens-Ausweis für den 31. December 1895.

Vermögensbestandtheile — Activa.	ℳ	₰
1) Cassenbestand ℳ 125 518.37; Guthaben auf Giro-Conto ℳ 1 046 125.65	1 171 644	02
2) Wechsel	6 904	36
3) Ausleihungen gegen Hypotheken	110 408 078	21
4) „ „ Policen der Gesellschaft	10 797 117	00
5) „ „ Abtretung v. Dienstcautionen	1 637 615	75
6) Staats- und andere öffentliche Werthpapiere	4 632 403	81
7) Hausgrundstück	1 013 285	11
8) Mobiliar	4 141	01
9) Bau-Conto	20 447	58
10) Guthaben		
a. bei den Agenten	938 664	48
b. an gestundeten Prämienzinsen	2 287 849	32
c. „ Stückzinsen	1 198 942	70
d. „ rückständigen Hypothekenzinsen	5 105	00
	134 122 198	35

Verbindlichkeiten — Passiva.	ℳ	₰
1) Fonds der Versicherungen auf den Todesfall:		
Schadenreserve	474 400	00
Reserve für auf erloschene Versicherungen zu gewährende Rückvergütungen	51 885	39
Vorausbezahlte Prämie	251	37
Dividendenreservefonds der Div.-Vertb. B.	2 919 144	90
Prämienreservefonds incl. Prämienüberträge	97 114 437	75
Extrareservefonds	200 000	00
2) Fonds der Versicherungen auf d. Lebensfall	12 304 270	57
3) Fonds für Cautionsdarlehen	639 200	97
4) Pensionsfonds für die Gesellschaftsbeamten	202 209	59
5) Amortisationsfonds f. Hypothekencapitalien	236 677	84
6) Fällig gewordene, vertragsmäßig von der Gesellschaft aufzubewahrende und zu verzinsende Versicherungssummen	51 812	05
7) Sonstige Passiva	13 621	02
8) Sicherheitsfonds, bestehend aus:		
a. noch unvertheilten Ueberschüssen früherer Jahre ℳ 14 504 920.—		
b. dem Ueberschuß des Jahres 1895 ℳ 5 349 366.90	19 854 286	90
	134 122 198	35

Leipzig, den 6. März 1896.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Dr. Otto. **Dr. Händel.**

Putz! Neuheiten in eleganten Damen-Neuheiten in seidenen Bändern. Neuheiten in Spitzenkragen etc. Putz!

Billigste Bezugsquelle für Modistinnen.

Keller & Lange, Neumarkt 29

und Rathhaus, Grimmaische Straße und Naschmarkt.

Hochstämmige Rosen,
nur in Töpfen,
sicher anwachsend und dieses Jahr blühend, in den bewährtesten und edelsten Sorten.
Reiche Auswahl.
Niedrige Rosen in Töpfen,
gute Sorten, kräftige und gesunde Pflanzen.
Emil Doss Nachf.,
Leipzig, Neumarkt 8.

Auf. Gummi-, Haus-, Ball- u. Kinderschuhe, Besohlung n. Maß u. Reparat. **Knabe,** Grimmaische Str. 24, III., bestimmt bis v. 2—½8 U. N.

Wäsche zum Sticken u. Tambouriren wird angenommen. **E. Heidorn,** Dorotheenstr. 2.

ff. Maibowle!
Bowlen-Weine
à Fl. von 50 ₰ an,
empfiehlt
B. H. Leutemann,
Weingroßhandlung,
Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstr.

Gras-Samen.
Specialität.
Die günstigste Aussaatzeit ist April bis Mitte Mai. In den Großstädten, wo die Gärten und in diesen besonders die Grasflächen viel durch Rauch, Steinkohlenruß, verminderten Luft- und Lichtzutritt zu leiden haben, halten die Grasplätze nur wenige Jahre aus und müssen öfters erneuert werden, um so kürzer, wenn man zur Aussaat billige Mischung verwendet hat. Die guten **Tauergräser,** die man den Mischungen, an die man höhere Anforderungen stellt, beimengen muß, stehen zu jeder Zeit hoch im Preise, es ist sonach nicht möglich, bei niedrigen Preisen gutdauernde Mischung abzugeben. Dieserhalb stelle ich unter Berücksichtigung des Charakters der verschiedenen Sortengräser die Mischungen selbst zusammen. Daß diese Zusammenstellungen die zweckdienlichsten sind, beweist der sich überraschend steigernde Umsatz und die mit zahlreich gewordenen Anerkennungen.
Schattenmischung für schatt. Flächen,
50 Kilo 55 ℳ, ½ Kilo 60 ₰.
Teppichbeetmischung für Schmuckparterres,
50 Kilo 60 ℳ, ½ Kilo 70 ₰.
Promenadenmischung I., extrafein,
50 Kilo 45 ℳ, ½ Kilo 50 ₰.
Thiergartenmischung, gute Qualität,
50 Kilo 36 ℳ, ½ Kilo 45 ₰.
Wiesenmischung
für trockene und nasse Wiesen, für Böschungen.
Engl. u. ital. Raigras. Sorten-Gräser.
Emil Doss Nachf.
(Inhaber: Moritz Bergmann),
Samenhandlung,
8 Neumarkt Leipzig, Neumarkt 8.
Dresden. Chemnitz. Halle a/S.

„Eintracht"
Braunkohlenwerke und Briketfabriken.

Da die auf den 10. cr. einberufene außerordentliche Generalversammlung nicht beschlußfähig war, laden wir hierauf die Herren Actionaire unserer Gesellschaft zu einer

neuen außerordentlichen Generalversammlung

auf **Dienstag, den 5. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr** im **Bureau der Mitteldeutschen Creditbank, Berlin, Behrenstraße 2,** ergebenst ein.

Tagesordnung:

Abänderung des Gesellschaftsstatuts, insonderheit der §§ 5, 8, 12, 15 und 29 desselben.

Wegen Theilnahme an der Generalversammlung verweisen wir auf die §§ 27 und 29 des Statuts mit dem Bemerken, daß die Hinterlegung der Actien, bezw. Depotscheine der Reichsbank darüber, spätestens am 2. Mai cr. bei der

Mitteldeutschen Creditbank hier,
den Herren Becker & Co. in Leipzig
oder Herrn B. M. Strupp in Meiningen

zu erfolgen hat.

Diese Generalversammlung ist beschlußfähig, auch wenn weniger als die Hälfte des Grundcapitals in derselben vertreten ist.

Berlin, den 10. April 1896.

„Eintracht"
Braunkohlenwerke und Briketfabriken.
J. Werminghoff.

Einjähr.-Freiw.-Examen.

Vorbereitung in **Tages-** und **Abendcursen** in **Dr. H. Schusters Privat-Institut, Leipzig, Sidonienstraße 59,** am Floßplatz.

In den **Prüfungsergebnissen** wird bemerkt, daß z. B. nicht versetzte Obertertianer wiederholt schon nach ½jährigen Besuche der Anstalt die Prüfung bestanden und damit 1½ Jahr Zeit gewonnen haben. Erfolge mit gleichem Zeitgewinn sind auch bei Kaufleuten u. A. erreicht worden. — Prospect frei. Sprechst. 11—1 Uhr.

Invalidendank
Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str., empfiehlt seine
Annoncen-Expedition.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher: Amt I., Nr. 2263.

„Cognac",
rein, mild,
off. Fl. 1.75 **Rohn, Schulstraße 2.**

Klagesandt.
Ein- und Verkauf
Alterthümer u. Kuriositäten, alte Porzellangeschirr, Figuren, Gläser, Krüge, Stoffe und Musikinstrumente, antike Uhren, Fächer und Schmucksachen, alle altertümlichen Gegenstände, welche vom Großvater, Großmutter, Tanten etc. herrühren, auch altes Gold, Silbersachen, Silber, Münzen, Perlen, Diamanten, farb. Edelsteine etc. Größte Auswahl Rococogegenstände u. Möbel.
Jost's Alterthums-Gesch. **Leipzig.**
10 Grimmaische Steinweg 10

Mandelkleien-Seife,
mildeste aller Seifen, besonders zum Waschen und Baden kleiner Kinder, da dieselbe einen schönen, zarten und weissen Teint erzielt. Allein-Verkauf à Carton enthält. 3 St. 50 ₰ in der **Hofapotheke z. weissen Adler,** Hainstrasse 9 (Hauptniederlage), **Albert-, Andreas-, Börsen-, Flora-, Johannis-, Salomonis-, Sonnen-, St. Georg-, Kronen-** und **Schiller-Apotheke.**

Seltene Kauf-Gelegenheit!
Eine echte **„Stradivarius"-Geige** vom Jahre 1702 ist zu verkaufen.
Besichtigung derselben am Sonntag und Montag, Nachmittags von 2—3 Uhr im **„Carola-Hotel",** 11 Wintergartenstr. 11.

Sofort ein Mädchen, n. j. i., als **Wirthschafterin** in desch. Haushalt gesucht Moschelesstraße 8, 4. Etage rechts.

Zu vermiethen in Borsdorf an ält. kinderlose Leute eine freundliche Parterre-Wohnung, best. aus 4 Zimmern, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör, sofort oder später zu beziehen. Alles Näh. Borsdorf Nr. 22 I.

Gut möbl. **Garconlogis** an 1 sol. Herrn zu verm. Gohlis, Blumenstraße 12, 2. Et. rechts.

Familien-Nachrichten.

Berthold Wittenbecher
Alida Wittenbecher
geb. **Deumer**
Vermählte.
Leipzig, den 11. April 1896.

Verlobt: Herr Franz Siegel in Altendorf mit Frl. Helene Grundke in Chemnitz, Herr Oskar Meßer, Lehrer in Chemnitz, mit Frl. Elisabeth Otto in Mittelbach. Herr Karl Bergelt in Chemnitz mit Frl. Elsa Seidel daselbst. Herr Gustav Lindorf in Chemnitz mit Frl. Margarethe Stellmacher daselbst. Herr Ernst Bauer in Chemnitz mit Frl. Lilie Schicht daselbst. Herr Albert Rabrendorf in Auerbach i. V. mit Frl. Martha Hoffmann in Chemnitz. Herr Paul Kretzschmar in Mittweida mit Frl. Klara Buschbeck in Chemnitz. Herr Ernst Elberg, Postsecretair in Burgstädt, mit Frl. Flora Jahn in Göppersdorf. Herr Fritz Weidauer, Lehrer in Aensle, mit Frl. Hedwig Zicker in Burkhardtsdorf. Herr Hertl Ehrenbaum, Kaufmann in Callnberg, mit Frl. Elisabeth Werner daselbst. Herr Richard Seidel in Lugau mit Frl. Marie Jahn in Chemnitz. Herr Alfred Hähle in Chemnitz mit Frl. Anna Eckardt in Reichenbach. Herr Richard Fiesert in Chemnitz mit Frl. Elsa Brückner daselbst. Herr Georg Stolz, Lehrer aus Annaberg, mit Frl. Valeska Hopf in Chemnitz. Herr Otto Baumann, Kaufmann in Chemnitz, mit Frl. Gertrud Bartosch daselbst. Herr Karl Andrä in Dresden mit Frl. Marie Clauß in Chemnitz. Herr Max Rauh in Hohenstein-E. mit Frl. Anna Steche in Chemnitz. Herr Arthur Köhler in Chemnitz mit Frl. Frieda Ebert daselbst. Herr Paul Billig in Chemnitz-Altchemnitz mit Frl. Minna Dünkelmeyer in Fürth i. V. Herr Richard Leonhardt in Einsiedel mit Frl. Helene Hiller in Chemnitz-Altchemnitz. Herr Max Hähn in Chemnitz mit Frl. Bertha Hettrich daselbst. Herr Edmund Reinwald in Chemnitz mit Frl. Lina Günthel daselbst. Herr Richard Henschel in Chemnitz mit Frl. Alma Hermann-Löser daselbst. Herr Eduard Polenka, Ingenieur in Lübeck, mit Frl. Hedwig Arnmann in Altendorf. Herr Otto Meßig in Siegmar mit Frl. Martha Feiebel in Penig. Herr Richard Teßner in Chemnitz mit Frl. Margarete Loesch in Schellenberg. Herr Ernst Martin in Chemnitz mit Frl. Carola Frenzel daselbst. Herr Hugo Lessing, Kaufmann in Chemnitz, mit Frl. Olga Hochstein in Jerisberglin i. Vogtl. Herr Linus Richter, Lehrer in Chemnitz, mit Frl. Margarete Crentz in Dresden. Herr Dr. jur. Friedrich Jäncke in Hannover mit Frl. Ellen Vogel in Dresden. Herr Gustav Müller, Ober-Lazarethgehilfe in Dresden, mit Frl. Linda Lieske daselbst. Herr Franz Böhm in Dresden mit Frl. Marianne Müller-Northus in Neu-Gruna. Herr Georg Teichgräber, Architekt in Dresden, mit Frl. Helene Jahn in Gera. Herr Richard Naumann, Architekt in Dresden, mit Frl. Hedwig Gerdel in Blasewitz. Herr Emil Knechtel in Hainichen mit Frl. Martha Kunath in Blasewitz. Herr Georg Ehrenberg, Kaufmann in Dresden, mit Frl. Anna Neider daselbst. Herr Anton Lanisch, Kaufmann aus Hannover, mit Frl. Marie Löbel in Dresden.

Vermählt: Herr Paul Schirmer, Herzogl. Forstassessor in Altenburg, mit Frl. Friede Koeppe in Magdeburg. Herr Paul Blanchard in Altenburg mit Frl. Helene Schumann daselbst. Herr Hans Soefischer in Wien mit Frl. Frida Bähr in Plauen-Dresden. Herr Ernst Finder in Dresden mit Frl. Martha Bär daselbst. Herr Johannes Eckert, Pfarrer in Bubendorf, mit Frl. Gertrud Sattler in Niederrabenstein. Herr Hugo Finke in Döbeln mit Frl. Martha Belschner daselbst.

Geboren: Herrn Fritz Fleck, Ingenieur in Sterkrade, ein Sohn. Herrn Adolph Buchmann in London ein Sohn.

Gestern Freitag, den 10. April, verschied in Gott ergeben unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Frau Wilhelmine verw. Eckardt

in ihrem 80. Lebensjahre.

Dies lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch zur traurigen Nachricht.

Die trauernden Hinterlassenen.

Leipzig, Berlin, Grimma.

Die Beisetzung erfolgt in Döben.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 11. April. Wiederum war in dem Hause E. Polz, Leipziger Tageblatt, ein Jubeltag eingekehrt, wieder galt es, Jubiläen zu feiern, und heute gleich zwei. Der Factor Herr Bruno Richter und der Schriftsetzer Herr Alfred Beyer sind heute fünfundzwanzig Jahre in der Officin thätig gewesen und schließen sich damit der langen Reihe noch thätiger und rüstiger Jubilare im Hause E. Polz an. In Abwesenheit des Herrn Polz und Behinderung des Procuristen Herrn Laue sprach Herr Oberfactor Sorge vor dem mit Gaben des Principals und der Mitarbeiter reich bestandenen Tische in Anwesenheit des gesammten Personals Worte der Werthschätzung und Anerkennung des Herrn Richter, der nicht nur im Geschäft selbst seine hohe Tüchtigkeit bewiesen und sich zu einer verantwortungsreichen Stellung emporgearbeitet habe, sondern den auch das Vertrauen seiner Collegen und seine Kenntnisse zu langjährigen Ehrenämtern berufen haben. Herr Schriftsetzer Pries brachte im Namen des Personals seine Glückwünsche dar. Herr Richter dankte in warmen Worten. Nicht minder feierlich gestaltete sich der Ehrenact für Herrn Beyer. Auch hier hob Herr Oberfactor Sorge die Thätigkeit des Jubilars hervor, auch hier klangen seine Worte in dem Wunsche des Principals und der Mitarbeiter aus, die beiden Jubilare in Rüstigkeit unter uns neben sich noch lange Jahre walten und schaffen zu sehen. Prächtiger Männergesang: „Der Herr ist mein Hirt" und „Das ist der Tag des Herrn" leitete die Beglückwünschungen ein, den feierlichen Doppelact aber beschloß das schöne Lied, dessen innere Wahrheit wir schon so oft in diesem Hause erfahren haben: „Der beste Berg auf Erden, das ist der Gutenberg!"

* **Leipzig**, 11. April. Am gestrigen Tage feierte der in der Hofpianofortefabrik von A. H. Francke angestellte Werkmeister Herr Moritz Wangermann sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar, welcher 25 Jahre ununterbrochen in dem gedachten Etablissement thätig ist, wurde vom Inhaber des letzteren, Herrn Theophil Francke, durch eine herzliche Ansprache begrüßt und reich beschenkt. Seitens seiner Collegen und des Personals wurden ihm herzliche Glückwünsche und Geschenke dargebracht. Möge es dem allseitig beliebten Jubilar vergönnt sein, noch recht lange Zeit seine Kräfte dem gedachten Etablissement, in welchem ein so außerordentlich gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern herrscht, zu widmen.

-g- **Leipzig**, 11. April. In der heutigen Sitzung des Bezirksausschusses gab der Vorsitzende Herr Geheimer Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Platzmann eine sehr beachtenswerthe Erklärung zur Schleußenwässerangelegenheit. Wir verweisen unsere Leser deshalb auf den an anderer Stelle der vorliegenden Nummer befindlichen Bericht.

ab. **Leipzig**, 11. April. In Folge des anhaltenden Regens und des Schmelzens der Schneemassen im Gebirge ist unser Elsterfluß nicht mehr im Stande, die ankommenden Wassermengen in seinen Ufern zu fassen, und es ist daher seit gestern eine Ausuferung des Flusses eingetreten. Zur Zeit sind die Kuhthurmwiesen mit dem Fußweg vom Kuhthurm zur Moschelesstraße und dem von dem Ermittirtenhause zur Plagwitzer Straße führenden Fahrweg, sowie im weiteren Laufe der nach dem neuen Schützenhause vom Frankfurter Thore aus führende Weg überschwemmt. Die noch immer im Steigen begriffenen Wassermengen sind von der Art, daß die genannten Wege selbst für den Fahrverkehr unbrauchbar sind. Um zum Schützenhause zu gelangen, muß man bis auf Weiteres die neu angelegte, vom Kuhthurm ausgehende Fahrstraße benutzen.

‡‡ **Leipzig**, 11. April. Vermißt wird seit heute die am 5. April 1878 geborene Arbeiterin Martha Slate, die im Hospiz in der Roßstraße untergebracht war. Die Slate ist von mittlerer Gestalt, hat dunkelblonde Haare und rundes gesundes Gesicht. Sie trägt schwarzes Kleid, gelbbraunen Kragen, schwarze Mütze, Stiefeln und Gummischuhe.

D **Leipzig**, 11. April. An der Kettenbrücke wurde heute Morgen der Leichnam eines aus Dresden gebürtigen Arztes aufgefunden. Der Unglückliche war schwer nervenleidend und hat in einem Anfalle geistiger Umnachtung den Tod im Wasser gesucht. — Gestern Nachmittag wurde ein hiesiger Packmeister beim Vorübergehen an einem vor dem Krystall-Palaste haltenden Wagen von dessen Pferde in den linken Oberarm gebissen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Ein 13jähriges Mädchen, das vor einigen Tagen von seiner in der Mühlenstraße in Plagwitz wohnhaften Mutter mit zwei Sparcassenbüchern und 48 ℳ baarem Gelde in die Stadt geschickt wurde, um das Geld bei der Sparcasse einzuzahlen, brannte damit durch, wurde aber gestern in Uelzen (Provinz Hannover) festgenommen.

D **Leipzig**, 11. April. Einer aus Chemnitz anher gelangten Mittheilung zufolge ist daselbst der Schneider Curt Unger nach Ausführung eines Einbruchsdiebstahls und Unterschlagung von 1481 Mark flüchtig geworden. Nach einem aufgefundenen Briefe scheint er sich nach Leipzig begeben zu haben, und zwar in Begleitung des Kleinpacers Rudolf Herold aus Schönheide. Unger ist geboren am 21. März 1874 in Kirchberg, ist vom mittlerer kräftiger Statur, kreisschalterig, hat blondes, gelocktes Haar, blonden Schnurrbart und schleuderte mit den Armen. Er macht auffallend große Schritte, die Füße nach auswärts setzend. Er ist bekleidet mit grauer Hose und Mütze, bräunlichem Jaquet, Stiefeletten und führt einen schwarzen Schirm mit Horngriff bei sich.

‡‡ **Leipzig**, 11. April. Ein in einem hiesigen Commissions- und Agenturgeschäfte thätiger 17jähriger Handlungscommis wurde gestern wegen verschiedener kleiner Diebereien polizeilich zur Verantwortung gezogen. Dabei stellte es sich heraus, daß er eine ganze Anzahl von Bestellungen, die Kunden des Geschäfts daselbst gemacht hatten, auf eigene Faust ausführte, indem er auswärtige Firmen mit der Ausführung beauftragte. Den Kaufpreis zog er alsdann von den Bestellern ein und lieferte ihn an die betreffende Firmen ab, von denen er sich indessen eine ansehnliche Provision zahlen ließ. Das Geschäft, in dem er thätig war, hat er durch seine Manipulationen nicht unbeträchtlich geschädigt.

— Der Turnverein zu L.-Eutritzsch hielt am 1. Osterfeiertag im „Gasthof zum Hirn" eine Abendunterhaltung zum Besten des Schuldentilgungsfonds ab. Die alte Zugkraft des Vereins hatte sich auch diesmal bewährt; der Saal war dicht besetzt. Couplets und Solojemen wurden gut zu Gehör gebracht; die Darsteller mußten sich zu verschiedenen Zugaben bequemen. Das weitechin mitwirkende Hohlfeld'sche Solojuartett verfügt über ausgezeichnete Stimmkräfte. Die turnerischen Gruppirungen unter Leitung des Turnlehrers Herrn Reinhold Franke wurden schneidig und ohne Fehler ausgeführt. Bewunderungswürdig waren die Leistungen der Vorturner am Reck. Das Publicum nahm die Darbietungen wohlwollend auf und spendete reichen Beifall.

* **Leutzsch**, 10. April. Ein bedeutungsvoller Doppelact hat sich mit Beginn des neuen Schuljahres an der hiesigen Volksschule vollzogen: die Weihe des vollständig umgebauten und vergrößerten Schulhauses, sowie die Einweisung des neuen Schuldirectors Herrn Gröger und des Kirchschullehrers Herrn Hause, bisher Lehrer in Freiberg. Zahlreiche Vertreter des hiesigen Gemeinderathes, des Schul- und des Kirchenvorstandes hatten sich zu der Doppelfeier eingefunden. Herr Schulrath Dr. Kühn sprach herzlich ergreifende Worte, sodann erfolgte die Einweisung der beiden Herren durch Handschlag in ihre neuen Aemter. Dann gab Herr Gemeindevorstand Ublig ein Bild über die Entwickelung des hiesigen Schulwesens, und der erste Lehrer Herr Meltzkorn begrüßte den neuen Leiter der Anstalt seitens des Collegiums, zugleich Worte wärmster Anerkennung und herzlichster Dankbarkeit dem bisherigen Ortsschulinspector Herrn Dr. Schnedermann nachrufend. Hierauf ergriff Herr Director Gröger das Wort, um seinen Dank gegenüber den Behörden auszusprechen und die Grundsätze darzulegen, unter welchen er die Anstalt zu leiten gedenke. Nach herzlichem Gebet des Herrn P. Schnedermann schloß mit Gesang die ernste Feier. Hierauf erfolgte eine Besichtigung der neuen Räume der Anstalt unter Leitung des Herrn Architekten Stenzler-Leipzig. — An Stelle des kürzlich verstorbenen Lehrers Weiße wurde seitens des hiesigen Schulvorstandes Herr Georg Seifer aus Leipzig einstimmig gewählt.

Tharandt, 10. April. Ueber die Verunglückung des Schaffners Schönberg wird folgendes Nähere gemeldet: Der 36jährige, in Chemnitz wohnende Schaffner Schönberg begleitete am Sonnabend den ab Chemnitz in der Richtung nach Dresden verkehrenden Güterzug Nr. 2357 als Bremser und Wagenwärter. Als der Güterzug auf Station Tharandt Abends 9 Uhr angekommen war, wurde Schönberg vermißt und sofort nach Edle Krone depeschirt und um Nachforschung ersucht. Von dort aus suchte man den Bahnkörper nach Klingenberg ab und fand in der Nähe des Serrenteiches Abends gegen 10 Uhr Theile eines menschlichen Körpers und Kleiderfetzen. Die Strecke weiter abgehend, sammelte man allmählich zwei Säcke voll einzelner Gliedmaßen und überführte diese nach Dorfhain in die Todtenhalle, gleichzeitig dem Gutsvorsteher zu Grillenburg, in dessen Bezirk der Fundort gehört, Meldung erstattend. Aller Vermuthung nach ist Schönberg unweit des Serrenteiches vom Zuge abgestürzt und von diesem überfahren worden. Der Leichnam wurde noch weiter von einer nach Tharandt zurückkehrenden Maschine und einem Schnellzug überfahren und zu einer vollständig unkenntlichen Masse zermalmt.

* **Wilsdruff**, 10. April. Bei Bloßlegung der Grüfte in der jetzt niedergelegten Stadtkirche fand man heute in einem gewölbten Grabraum, einer Begräbnißstätte derer von Schönburg, eine goldne Halskette in reich durchbrochener Arbeit. Die großen sternartigen Haupttheile, welche durch kleine runde Glieder zusammengehalten wurden, zeigten rechts und linksseitig auf Emaille verschiedene Wappen und Inschriften; einige waren mit Rubinen besetzt. Das Mittelstück dieser jedenfalls churfürstlichen „Rathskette bildet ein ziemlich großes, fein gegliedertes und durchbrochenes Oval, welches auf emaillirtem Grunde das churfürstlich-sächsische Wappen und auf der Hinterseite eine Sonne mit darum sich ordnenden Sternen zeigt. Das Ganze, ein Meisterstück der Goldschmiedekunst, wird unten durch eine am Medaillon hängende Perle abgeschlossen. Ferner wurden drei schwache flach gearbeitete Ringe untereinander verbunden, doch so, daß durch eine geschickt angebrachte Verknüpfung dieselben sich einzeln wieder auseinanderlegten, vorgefunden. Der Gruft entnahm man noch ein massiv-goldenes Armband in Panzerkettenform mit breitem, flachem Schloß, welches in Emaille eine Inschrift trug. Endlich waren noch 2 Crucifixe bemerkenswerth, welche, in Kupfer gearbeitet, die so viel bewunderte echte Patine zeigten.

Dresden, 11. April. Prinzessin Thekla von Schönburg-Waldenburg wird sich am 17. d. M. mit dem Grafen von Isenburg-Büdingen vermählen. Die Hochzeit findet im Schloß Gauernitz statt. Das junge Paar wird sich nach der Hochzeit nach Süddeutschland begeben. Prinzessin Thekla ist die älteste Schwester des jüngst zum Katholicismus übergetretenen Prinzen Friedrich von Schönburg-Waldenburg. — In dem romantisch gelegenen Schlosse Weistropp, welches bekanntlich von dem österreichischen Gesandten Grafen Lützow zum Sommersitz ermiethet worden ist, regen sich seit einigen Tagen geschäftige Hände, um die seit zwei Jahren verwaisten Räume für den Empfang der österreichischen Herrschaften in Stand zu setzen. Das weitläufige Schloß birgt herrliche alte Möbel, Gemälde und zahlreiche kostbare Kunstschätze von bedeutendem Werthe. Der Park ist einer der schönsten in Dresdens Umgebung mit 100jährigen Eichen, Buchen und Kastanien. Schloß Weistropp gehört bekanntlich Frau Geheimrath Keil, der Mutter des Rittmeisters Keil, des Adjutanten des Prinzen Friedrich August. — Heute Nachmittag 4 Uhr erfolgt im Trauerhause, Blochmannstraße 12, die Einsegnung des am 9. d. M. nach kurzer Krankheit entschlafenen Hofraths Prof. Dr. Hugo Fleck. Die Beisetzung erfolgt morgen in Döbeln. Der Verstorbene war Vorstand der Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege und galt als Autorität auf dem Gebiete der Chemie.

— Mit dem 10. April hat die Schonzeit für die sogenannten Sommerlaichfische begonnen, und es dauert dieselbe bis mit 9. Juni. Während dieser zweimonatigen Frist dürfen Stör, Zander, Napfen, Bleie, Maifisch, Aland, Barbe, Döbel, Schleie, Finte, Asch, Karausche, Rothfeder, Barsch, Rothauge, Schmerle, Weißfisch und Zährte weder gefangen noch verkauft werden.

Bezirksausschuß.

-g- **Leipzig**, 11. April. Unter den Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrathes Amtshauptmanns Dr. Platzmann fand heute Vormittag im Verhandlungssaale des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes eine öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt, der eine umfangreiche Tagesordnung zu Grunde lag. Anwesend waren die Herren Gutsbesitzer Liebner-Liebertwolkwitz, Bürgermeister Ahnert-Zweenfau, Mühlenbesitzer Eickmantel-Großzschocher, Hauptmann a. D. Breiting-Paunsdorf, Gemeindevorstand Ublig-Leutzsch und Gemeindevorstand Pötzsche-Priestäblich. Entschuldigt fehlten die Herren Rittergutsbesitzer Bach-Portitzerfeld und Fabrikbesitzer Debus-Markranstädt.

Genehmigt wurde die Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit auf die Gemeinde Gautzsch, betreffend die Unterhaltung einer mit Canalisation versehenen schmalspurigen Bahnstrecke. Zur Beschlußfassung lagen nicht weniger als sieben Gesuche um Genehmigung zur Errichtung von Groß- und Kleinviehschlächtereien bezw. von Schweineschlächtereien vor, und zwar von Hessel in Wahren, Türk in Leutzsch, Einer in Stötteritz, Winter in Möckern, Hölzig und Kirchhof in Stötz, Sieler in Großzschocher und Wirth in Wahren. Die Gesuche wurden genehmigt. — Es war beantragt worden, die Paragraphen §§ 14, Absatz 2, und 16 der Ausführungsverordnung vom 23. Mai 1888, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, dahin zu ändern, daß die Wahl der Vertrauensmänner nicht mehr aller 2, sondern aller 4 Jahre stattfinde, und daß die für die Einbringung der Beiträge gezahlten 4 Procent der Einbringungssumme auf 2 Procent ermäßigt werde. Der Bezirksausschuß genehmigte die zuerst genannte Abänderung, lehnte aber die zweite ab, da die mit der Einbringung der genannten Beiträge verbundenen Arbeiten sehr beträchtlich, oft auch ärgerlich und mühevoll sind. — Die Berathung über die Vermiethung von Räumen im Bezirksanstaltsgrundstück zu Möckern wurde in die nichtöffentliche Sitzung verwiesen, da, wie es den Anschein gewinnt, jetzt betreffs dieses Grundstücks wieder Verkaufsverhandlungen eingeleitet werden. — Weiße's Gesuch in Stahmeln um Erlaubniß zur Veranstaltung gewerbsmäßiger Singspiele wurde abgelehnt.

Vom Vorsitzenden wurde hierauf die Schleußenwässerfrage zur Verhandlung gebracht. Herr Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Platzmann hat kürzlich die anheiligen Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des Bezirks zu einer zu diesem Zwecke einberufenen Sitzung befragt. Hierbei ist einstimmig constatirt worden, daß Geruchsbelästigungen durch die in Frage kommenden Flußläufe in der kühleren Jahreszeit gleich Null seien. Der Vorsitzende constatirte, daß er selbst nach eingehendster Untersuchung und Begehung der in Frage kommenden Districte nicht das Mindeste wahrgenommen habe. Allerdings im Sommer seien Uebelstände vorhanden, von denen aber bei der öffentlichen Besprechung Vieles übertrieben und Vieles behauptet worden sei, was gar nicht richtig ist. Die Kläranlage hat in dieser Beziehung viel zum Besseren gewendet, sie hat ihre gute Wirkung unzweifelhaft gehabt, namentlich seitdem unausgesetzt auch während der Schlämmung der Bassins geklärt wird. Insbesondere bedeute der Vorsitzende, daß die Selbstreinigung der Flüsse sehr groß ist und daß bei genügender Klärung der Abfallwässer durch Anlagen der bezeichneten Art die Uebelstände beseitigt werden, ohne daß die mit ungeheueren Kosten verbundene Rieselleitung nöthig wäre. Die Frage sei mit der Vergrößerung der Kläranlagen, durch die in Zukunft alle schädlichen bez. belästigenden Abfallwässer geklärt werden müssen, gelöst und die Gemeinden könnten dabei Beruhigung fassen. Ganz besonders aber betonte der Herr Vorsitzende, daß es der Stadt Leipzig durchaus ernst sei, alle Uebelstände, die durch die Abwässer entstehen, auch zur Sommerzeit beseitigen zu lassen. Der Bezirksausschuß nahm die vorstehend gekennzeichneten Erklärungen, die zum Theil an der Hand einer vorliegenden Ortskarte erfolgten, mit Beifall auf. Es ist somit die Gewähr gegeben, daß die Abwässerfrage, die die Oeffentlichkeit jetzt viel beschäftigt, nunmehr ihrer endlichen Lösung ein bedeutendes Stück näher gebracht worden ist.

Genehmigt wurde der dritte Nachtrag zum Ortsstatute der Gemeinde Wachau, während der Beschluß des Gemeinderathes in Wachau, den Gehalt des dortigen Gemeindevorstandes von 450 auf 300 ℳ herabzusetzen, abgelehnt wurde. Damit ist auch die Wahl des neuen Gemeindevorstandes, der sich mit einer Besoldung von 300 ℳ jährlich zufrieden erklärt hatte, null und nichtig geworden.

Bedingungsweise Zustimmung fand der Nachtrag zum Ortsstatut der Gemeinde Oetzsch mit Raschwitz; ferner ertheilte das Collegium Zustimmung dem ersten Nachtrag zum Regulative über die Aufbringung von Communalsteuern, sowie der Schul-, Kranken- und Kirchenanlagen in Großzschocher, dem vierten Nachtrag zum Regulative über die Aufbringung der Gemeinde-, Armen-, Kirchen- und Schulanlagen in Schönefeld, sowie der Zusammenlegung von Grundstücken vom Rittergut und der Gemeinde Wachau, sowie die damit verbundenen Dismembrationen. Die weiteren Dismembrationsgesuche aus Oetzsch, Lindenthal, Gautzsch, Gröbern, Hösdorf, Frankenhain, Dreiskau und Mölkau wurden genehmigt; abgelehnt dagegen wurde das Dismembrationsgesuch aus Liebertwolkwitz. — Als Referenten waren thätig der Herr Vorsitzende und der Bezirksassessor Dr. Anger-Colditz. Die eingegangenen Schanksachen fanden in nichtöffentlicher Sitzung ihre Erledigung.

Vermischtes.

— **Berlin**, 10. April. Zu dem Pistolenduell zwischen den Herren v. Kotze und v. Schrader werden folgende Einzelheiten gemeldet: Herr v. Schrader hatte sich bereits am Donnerstag im Hotel Einsiedler zu Potsdam in Gemeinschaft mit einem älteren Freund einquartiert. Gestern früh 6 Uhr wurden die Beiden und Herrn von Schrader's Secundant Major v. Goßler vom Leib-Garde-Husaren-Regiment durch vorher bestelltes Fuhrwerk abgeholt. Herr v. Kotze kam mit dem Frühzug in Begleitung seiner Zeugen, Herrn v. Waldow und Oberstlieutenant von Loos, und eines Arztes aus Berlin. Unparteiischer war General v. Bissing, als Arzt war ferner noch der Oberstabsarzt Dr. Tiemann vom Leib-Garde-Husarenregiment zugegen. Nur General v. Bissing trug Uniform, alle übrigen Herren Civilkleidung. Die Fahrt ging bei dem astrophysikalischen Institut (Sonnenwarte) vorüber, nach dem sogenannten faulen Fenn, in der Potsdamer Forst zwischen dem großen und kleinen Ravensberg belegen. Dort stiegen die Herren aus und die Duellanten nahmen in einiger Entfernung von den Wagen gegenüber Aufstellung. Um 7 Uhr 10 Minuten fiel der erste Schuß, dann folgten fast gleichzeitig zwei Schüsse, deren letzterer traf. Herr von Schrader sank von der Kugel seines Gegners in den Unterleib an der rechten Seite getroffen zu Boden. Die Aerzte waren sofort um ihn bemüht und legten ihm einen Nothverband an, während einer der Zeugen im Wagen schnell nach Potsdam eilte und den städtischen Sanitätswagen herbeiholte. Auf die in demselben befindliche Tragbahre wurde alsdann Herr v. Schrader, der bewußtlos war, gelegt, Dr. Tiemann nahm bei dem Schwerverwundeten im Wagen Platz, worauf die Fahrt im ganz langsamen Schritt nach dem Potsdamer städtischen Krankenhaus ging, wo man gegen 10 Uhr eintraf. Dort wurde die Tragbahre aus dem Wagen gehoben und in den Operationssaal getragen. Der Verwundete machte bereits den Eindruck eines Sterbenden. Die Operation, die nunmehr stattfand, dauerte mehrere Stunden. Prof. v. Bergmann, der in Potsdam wohnt, wurde hinzugezogen, Dr. La Pierre, der dirigirende Arzt des städtischen Krankenhauses, führte sie aus. Ob sie erfolgreich sein wird, steht dahin, die Verletzung des Herrn v. Schrader ist lebensgefährlich. Nach Beendigung der Operation wurde Herr v. Schrader nach dem mit dem städtischen Krankenhause verbundenen Auguste-Victoria-Krankenhaus gebracht, wo er in einem Zimmer des ersten Stockwerkes ruht. Herr v. Kotze war mit seinen Zeugen um 8 Uhr 16 Minuten nach Berlin zurückgefahren.

— **Berlin**, 11. April. (Telegramm.) Das Befinden des Ceremonienmeisters v. Schrader war am späten Abend fortdauernd ein äußerst kritisches.

Z **Halle a. S.**, 10. April. Die Finanzcommission empfiehlt die Bewilligung von 500 ℳ für das Leipziger Völkerschlachtdenkmal. — Eine allgemeine Maurerversammlung beschloß, daß nächsten Montag über Baugeschäfte, die noch nicht den vereinbarten Minimallohn von 40 ₰ pro Stunde zahlen oder sich bis dahin zur Gewährung dieses Satzes bereit erklären, der Streik verhängt werden soll. Die große Mehrzahl der Baugewerken zahlt bereits seit Beginn der diesjährigen Bauzeit den bezeichneten Satz. — Die Uebereignung der Moritzburg-Ruine an die Stadtgemeinde dürfte in Kurzem zur Thatsache werden. Die Stadt bedarf derselben vor Allem zur Durchführung des Promenadenringes und zur Schaffung eines geeigneten Austritts in das Saalthal. Außerdem will die Stadt die Burg nach entsprechendem Ausbau zu Museumszwecken nutzbar machen. Die Durchführung dieser Pläne erfordert allerdings seitens der Stadt noch sehr bedeutende Leistungen.

(r) **Greiz**, 10. April. Allgemeine Theilnahme erregt das Schicksal zweier alleinstehender Schwestern Namens Mortag, Nichten des früheren Regierungs- und Consistorialpräsidenten Mortag hier. Die jüngere der Schwestern stürzte sich in der Nacht vom 7. zum 8. von ihrer Wohnung im 2. Stock auf die Straße und wurde schwer verletzt in das Landkrankenhaus gebracht. Heute nun wurde die ältere Schwester todt aus der Elster gezogen. Sie hatte sich jedenfalls, nachdem sie ihre Schwester im Krankenhause besucht hatte, in die an ihrem Hause vorbeifließende Elster gestürzt. Die Schwestern, welche sehr zurückgezogen lebten, befanden sich, als Erben ihres obenerwähnten Onkels, in guten Verhältnissen. Ueber die Motive zu ihren verhängnißvollen Entschlüssen ist nichts bekannt. Die jüngere Schwester liegt hoffnungslos darnieder.

— **London**, 10. April. Die „Daily News" melden aus Kairo: Die Cholera ist in Alexandrien wieder aufgetreten. Ein englischer Kaufmann starb gestern. In den Eingeborenenvierteln sind mehrere Todesfälle vorgekommen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in diesen Blättern mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Richtigkeitsangaben und unverbindliche Uebersetzungen nicht verantwortlich zu machen.

C. H. **Berlin**, 11. April. (Privattelegramm.) Die vom Verein für Eisenbahnkunde zu Berlin angeregte Feier der Erinnerung an die Thätigkeit der deutschen Eisenbahnen während des Krieges 1870/71 findet am 10. Mai hierselbst unter reger Betheiligung Süddeutschlands statt.

* **Kiel**, 11. April. (Telegramm.) „Hirsch's Bureau" meldet: Gestern Nachmittag wurden bei einer Uebung der Matrosenartillerie in Friedrichsort durch die Explosion einer Kartusche Vicefeldwebel Rühl, Matrosenartillerist Schulze und Maschinistenmaat Sochel mittelschwer, Artilleristenmaat Schwoch schwer verletzt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig

Fremdenliste.

Abend-Ausgabe des „Leipziger Tageblattes" vom 11. April 1896.

(Nachdruck verboten.)

Abner, Aug., und Frau, Porzellanhändler, Lauter, Thomasiusstr. 16, IV., H. Friedrich.
Adelt, J., Kfm., Berlin, Hotel St. Dresden.
Barschmann, Selma, Toyshändlerin, Eisfeld, Erdmannstr. 14, IV., Hennig.
Basch, S., Lederhdlr., Berlin, Brühl 44, IV., Rudolf.
Brim, Benzel, Rauchw.-Händler, Telsch, Rahl., Nicolaistr. 36, II., Jiskohn.
Blumstein, Meyer, Rauchwarenhändler, Lemberg, Ritterstr. 7, II., Kunjujky.
Bertram, Fr. Otto, u. Fam., Kfm., Chemnitz, Hotel Hentschel.
Bock, Georg, Kfm., Berlin, Hotel de Prusse.
Bechler, C., Kfm., Berlin, Central-Hotel.
Buhler, M., Kfm., Stuttgart, Central-Hotel.
Böhme, W., Kfm., Berlin, Central-Hotel.
Cohn, Max, Kfm., Plagwitz, H. z. Wartburg.
Ehrlich, Benno, Kfm., Wien, Hotel de Russie.
Erber, Cassel, Rauchwarenhändler, Lemberg, Ritterstr. 7, II., Kunjujky.
Endres, E., Kfm., Offenbach, Central-Hotel.
Friedenthal, J., Kaufm., Berlin, H. de Russie.
Feldmann, C., Fabrik., Döbeln, Brüsseler Hof.
Freytag, Herm., Kfm., Basel, Hotel de Prusse.
Fellinger, R., Kaufm., Köln, Central-Hotel.
Frank, A., Kaufm., Crefeld, Central-Hotel.
Fürst, R., Kaufmann, Berlin, Central-Hotel.
Gersdorf, Caroline, Porz.-Händl., Lauter, Gr. Fleischergasse 12, I., Claus.
Geißlinger, Josef, Reisender, Sulzburg, Hangenberg's Gut, Müller.
Geigenmüller, C., Kaufm., Frankfurt, Evang. Vereinshaus.
Haussen, H., Kfm., Magdeburg, H. de Russie.
Heine, Fdbr. Aug., und Frau, Handelsmann, Dresden-Striesen, L.-R., Kirchstraße 93, Thurm.
Hädrich, Elisabeth, Porz.-Hdlrn., Kahla, Gr. Fleischergasse 12, I., Claus.
Hapfeld, O., Kaufmann, Frankfurt a. M., Hotel Hauffe.
Hüffener, Albert, Fabr.-Director, Essen a/R., Hotel Hauffe.
Huber, Jul. C., Kaufmann, Winterthur, Hotel de Prusse.
Hüttig, Emil, Kaufmann, Zwickau, Hotel Stadt Chemnitz.
Heyn, Hans, und Frau, Kaufm., Loschwitz bei Dresden, Evang. Vereinshaus.
Hürtig, L., Kaufm., Breslau, Central-Hotel.
Jarnichen, Rich., Kfm., Birmingham, Hotel de Prusse.
Kallmer, Jul., Kfm., Hamburg, Hotel Hauffe.
Kaiser, Felix, und Frau, Kfm., Berlin, Hotel de Russie.
Kronenberg, G., Kfm., Pforzheim, Central-Hot.
Lust, Meyer, Rauchw.-Händler, Lemberg, Ritterstraße 7, II., Kunjujky.
Levy, Meyer, Rauchw.-Händler, England, Chernak's Garten 12, I., Rosdeutscher.
Linsert, Carl, Kfm., Berlin, Hotel de Prusse.
Lemaier, C., Kaufmann, Frankfurt a. M., Central-Hotel.
Leupold, A., Kfm., Berlin, Central-Hotel.
Melchior, Auguste, Fbrkt., Solingen, Burgstraße 16, III., Moraver.
Mey, Franz u. Sohn, Klostr.-Hdl., Parchen, Sternwartenstraße 73, III., b. Krause.
Müller, B., Kfm., Stadt Dresden.
Meing, Samuel, Borstenhändler, Frankfurt, Parkstraße 13, III., b. Stiehl.
Mädler, Hermann, Bürstenhändler, Neuhalde, Ulrichsgasse 22, b. Kempel.
Mayer, Rud., Kfm., Frankfurt a. M., Hotel deutsches Haus.
Mothes, Wilhelm, m. Tochter, Fbrkt., Glauchau, Hotel Stadt Chemnitz.
Nelig, Albert, Kfm., Berlin, Hotel Russie.
Neugaß, Max, Kfm., Frankfurt, Hotel Russie.
Oettinger, R. O., Kfm., Berlin, Hotel Russie.
Prochowski, D., Kfm., Berlin, Hotel de Russie.
Perlmutter, Abraham, Rauchwarenhändler, Krakau, Böttchergäßch. 9, bei Scheinholz.
Preck, Elias, Rauchwarenhändler, Königsberg, Nicolaistraße 36, II., bei Jiskohn.
Pringhorn, A., Kfm., Hannover, Hotel Hauffe.
Pulke, M., Kfm., Berlin, Central-Hotel.
Pieper, Otto, Kaufmann, Nordhausen, Hotel Stadt Chemnitz.
Reese, Ludwig, Dr., Fabrikant, Blankenburg, Hotel de Russie.
Rudolph, H., Fbrkt., Eibenstock, Hotel Hauffe.
Reuter, B., mit Frau, Kaufm., Magdeburg, Hotel Stadt Dresden.
Reuter, Bernhard, mit Frau, Kaufm., Berlin, Petersstraße 28, bei Thieme.
Schubert, Oskar, Kfm., Glauchau, H. de Russie.
Schneider, Robert, u. Frau, Kfm., Pößneck, Thalstraße 21, IV., bei Lidner.
Schlachter, B., Kfm., Rüdesheim, H. Hauffe.
Schilling, Albert, Kfm., Berlin, Central-Hotel.
Schmidt, Reinhold, Kfm., Schleudig, Gasth. Goldene Sonne.
Solmersitz, Bruno, Kaufm., Breslau, Hot. Russie.
Spetzner, Isdrel, Kaufmann, Krummenschling, Ritterstr. 7, II. bei Kunjujky.
Spetzner, Moses, Kaufmann, Krummenschling, Ritterstr. 7, II. bei Kunjujky.
Süß, Bernhard, und Frau, Handelsm., Lauter, Gr. Fleischerg. 12, I. bei Claus.
Sabelowitz, Abel, Borstenhändler, Wilkowisk, Nicolaistr. 36, II., bei Jiskohn.
Segall, Leib, Borstenhändl., Wilna, Nicolaistraße 36, II. bei Jiskohn.
Sachse, C., Kaufm., Berlin, Hotel Deutsches Haus.
Steiner, Ottilie, Fabrikantin, Sorau, Thomaskirchhof 4, I. bei Kempin.
Strauß, Robert, Kaufm., Solingen, Reichsstraße 17, II. bei Bahmann.
Steinitz, W., Kaufmann, Berlin, Stadt Dresden.
Steuben, C., Fabrikant, Hartha, Petersstraße Nr. 28, bei Thieme.
Tanzé, J., Kfm., Frankfurt a. M., Hotel de Russie.
Thierfelder, Albert, Kfm., Altenburg, Central-H.
Tobiesen, M., v., Kfm., Reval, Central-Hotel.
Weigel, Richard, und Frau, Handelsmann, Lauter, Gasth. Frohburger Hof.
Werge, Julius, Kfm., Berlin, Hotel de Russie.
Wehrens, Johanna, Handelsfrau, Berlin, Nicolaistraße 22, IV., bei Kitz.
Weller, Ernestine, Händlerin, Neuhalde, Ulrichsgasse 22, I., bei Kempel.
Wirth, C., Kfm., Berlin, Central-Hotel.
Weigt, William, Kfm., Berlin, Hotel Stadt Nürnberg.
Yorglei, Nicola, Kürschner, Galicia, Katharinenstraße 4, II., bei Peel.
Zilberweit, Jumann, Kfm., Rastfard, Ritterstraße 36, II., bei Lange.
Zander, C., Kfm., Berlin, Hotel Hauffe.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **London**, 11. April. Die Ausbeute der Goldminen in Transvaal im März 1896 betrug 147 016 Unzen gegen 167 018 im Februar d. J. und 184 945 Unzen im März 1895. Die diesjährige Märzziffer begreift die Ergebnisse neun großer Minen nicht in sich, deren Ausbeute im Februar d. J. etwa 36 000 Unzen betragen hatte.

Vermischtes.

Leipzig, 11. April.

† Zu Unfall-Versicherungs-Policen, in denen die Vertragsdauer auf eine bestimmte Zeit und die von der betreffenden Versicherungs-Gesellschaft zu zahlende Schädensumme auf einen bestimmten Betrag festgesetzt wird, sind nach dem sächsischen Urkundenstempelgesetze vom 13. November 1876, Position 34D, nicht blos 20 ₰, sondern 1/10 pro Mille der sich durch Multiplication der Zahl der Jahre mit der Versicherungssumme eines Jahres ergebenden Gesammtsumme als Stempel zu verwenden. Gesetzt also, die zu zahlende Schädensumme beträgt jährlich im höchsten Falle 120 000 ℳ und der Vertrag lautet auf 5 Jahre, so ist der Stempel nach 120 000 × 5 = 600 000 ℳ mit 12 ℳ zu verwenden. Bei Zuwiderhandlung gegen diese Vorschrift ist übrigens nicht nur der Agent, der die Versicherung vermittelt hat, sondern auch der Versicherungsnehmer straffällig. Wir wollen nicht unterlassen, unsere Leser, um ihnen im gegebenen Falle Unannehmlichkeiten und Weiterungen zu ersparen, hierauf aufmerksam zu machen.

*— Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1830. Der Haupt-Rechnungs-Abschluß für 1895, sowie der Vermögens-Ausweis für den 31. December 1895 befinden sich unter den Inseraten auf S. 2734.

*— Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohleneisenbahn zu Schedewitz. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der diesjährigen General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 180 ℳ für das Betriebsjahr 1895 in Vorschlag zu bringen. Für das Vorjahr gelangte eine Dividende von 140 ℳ zur Vertheilung.

B. **Pirna**, 10. April. Unserer Bankkrachtragödie ist nunmehr das Satyrspiel gefolgt, indem die soeben vorgenommene Schlußvertheilung in dem Concursverfahren über den Nachlaß des Bankdirectors Gustav Adolf Franz Weiß zu einem Ergebniß führte, das trotz der bitteren Traurigkeit der ganzen Affaire eines Heiterkeitserfolges nicht entbehrt. Während durch das unqualificirbare Treiben des genannten ehemaligen Bankleiters, der dann nach erfolgter Katastrophe seinem Leben im Gefängniß selbst ein Ziel setzte, zum Schaden der Bankgläubiger Hunderttausende vergeudet wurden, gestaltete sich die noch übriggebliebene Herrlichkeit nur derart, daß jetzt bei der Vertheilung lächerliche Pfennigsätze zu verzeichnen sind. Da hat der Eine 1 ₰ und der Andere 2 ₰ erhalten, während der Fleischer, der für sicher 200 ℳ Fleisch geliefert, noch nicht einmal einen ganzen Nickel, sondern nur 9 ₰ einzuheimsen vermochte. Die Höhe der zunächst gezahlten „vorberechtigten" Forderungen beziffert man dem hiesigen „Anzeiger" zufolge auf 2026 ℳ, worauf dann für all die Uebrigen — es handelt sich mit den gestellten Ansprüchen der Bank-Concursverwaltung um ein artiges „Millionchen" — nur noch etwas über 400 ℳ übrig blieben — eine Thatsache, bei welcher weitere Commentare kaum noch nöthig sein dürften. Immer wieder drängt sich die Frage auf, wie so etwas überhaupt möglich war; leider hat aber bis jetzt weder der Proceß gegen den Mitdirector Ohnesorge noch auch das eingeleitete Verfahren gegen die Aufsichtsräthe der so schmählich zusammengebrochenen Bank die erhoffte Klarheit gebracht, da eben die beiden Hauptmacher — Weiß und Emilian Mayer — nicht mehr unter den Lebenden weilen und Auskünfte über den Verbleib des entschwundenen Geldes von ihnen nicht mehr einzuholen sind. Die Goldfüchslein, mit denen früher nur so herumgeworfen wurde, haben sich in Pfennige verwandelt, und ganze vier sind nun von ihnen auf je hundert Mark entfallen. Ein ironischer Beigeschmack läßt dieses Finale wahrlich nichts zu wünschen übrig.

*† **Dresden**, 10. April. Im Bereiche der königlich sächsischen Staatseisenbahnen sind im Jahre 1895 40 797 zusammengestellte Fahrscheinhefte ausgegeben worden. Von dieser Anzahl kommen 25 444 Stück auf die Ausgabestelle in Dresden und 15 353 Stück auf die Ausgabestelle in Leipzig. Gegen das Jahr 1894 sind an zusammengestellten Fahrscheinheften 4410 Stück mehr verausgabt worden. Der Antheil der sächsischen Staatseisenbahnen aus den im eigenen Bereiche und von den fremden Ausgabestellen verkauften Fahrscheinheften beträgt 1 510 608 ℳ (79 867 ℳ mehr als im Jahre 1894).

*— Nach einer Mittheilung in den „Annalen des gesammten Versicherungsw." hat die königl. Staatsanwaltschaft zu Dresden bereits im Monat Februar d. J. gegen die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank das Strafverfahren eingeleitet. Inzwischen hat auch die königl. preußische Aufsichtsbehörde auf Veranlassung des Verbandes Deutscher Vieh-Versicherungs-Gesellschaften eine Revision bei der „Sächsischen" veranlaßt, die zur Zeit durch Sachverständige stattfindet. Das genannte Fachblatt bemerkt dazu: Die Bank hat es aber auch wirklich zu toll getrieben. Ihre Verwaltungskosten waren mindestens doppelt so hoch wie bei anderen soliden Gesellschaften, die Schädenablehnungen und Schadenprocesse nahmen in erschreckender Weise zu, und somit war der Geschäftsrückgang die natürliche Folge. Von alledem war aber im Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß keine Silbe erwähnt. Anstatt im Abschluß die ordnungsmäßige Schadenreserve zurückzustellen und im Geschäftsbericht Aufschluß zu geben, wodurch diese massenhaften Schadenprocesse entstanden, wurde stets behauptet, alle berechtigten Schadenansprüche seien in der coulantesten Weise, sogar in 12 bis 48 Stunden, regulirt worden. Die Bank nannte sich denn auch mit Vorliebe eine Musteranstalt, und um dem Publicum glaubhaft zu machen, daß sie dies auch wirklich sei, wurden die anderen soliden Gesellschaften unter allen erdenklichen Entstellungen und Erdichtungen in der schonungslosesten Weise angegriffen und verdächtigt. Daß solche Machinationen geeignet waren, das ganze deutsche Vieh-Versicherungswesen zu discreditiren, liegt auf der Hand und ist von uns oft betont worden. Deshalb war es aber auch für den Verband deutscher Vieh-Versicherungs-Gesellschaften eine Ehrenpflicht, auf die Beseitigung dieser Mißstände hinzuwirken. (Berl. Börs.-Ztg.)

* **Weimar**, 9. April. Der hiesige Vorschuß- und Spar-Verein, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, hielt heute seine General-Versammlung ab. Die Bilanz für das Jahr 1895 ist eine sehr zufriedenstellende, da es möglich war, die nach jener Katastrophe auf 2 645 745 ℳ berechnete Unterbilanz auf 987 125 ℳ herabzudrücken. Durch den starken, auf das wiederkehrte Vertrauen in die Lebensfähigkeit des Vereins gegründeten Capitalzufluß ist dies Ergebniß allein zu ermöglichen gewesen. Dazu kommt, daß die mannigfachen größeren gewerblichen Etablissements, welche die Genossenschaft in jener schweren Zeit übernehmen mußte (Dampfziegeleien, Brauerei, Strohhut-Fabrik ꝛc.), einen recht guten Ertrag geliefert haben. Sparcasse- und Check-Verkehr werfen ebenfalls einen kaum vorausgesehenen Gewinn ab. Für die bislang eingezahlten, bezw. dem Verein auch zur Zeit der Krisis belassenen Cassa-Capitalien soll der Zinsfuß von 4 Proc. beibehalten, dagegen für neu zufließende Darlehen ein Zinsfuß von 3½ Proc. bei sechsmonatlicher, von 3 Proc. bei dreimonatlicher, von 2½ Proc. bei einmonatlicher und von 2 Proc. bei täglicher Kündigung eingeführt werden. Im Check-Verkehr werden fortab 2 Proc. Zinsen bezahlt. Den Geschäftsvorständen wurde unter Genehmigung des Jahresberichts, der Bilanz und des Rechnungsabschlusses Entlastung ertheilt.

△ **Berlin**, 10. April. Wenn gelegentlich der Mittheilung, daß der Bundesrath sich in einer nicht zu langen Zeit mit der Erörterung der Frage der Abschaffung des Kammzug-Terminhandels befassen werde, der Wunsch ausgesprochen wurde, daß der Bundesrath sich auch mit der Aufhebung des Terminhandels in Getreide beschäftigen möchte, so ist darauf zu verweisen, daß gemäß Erklärungen von Regierungsvertretern seitens des Bundesraths auch eine eingehende Prüfung der Verhältnisse des Getreideterminhandels nach dem Inkrafttreten des Börsengesetzes in Aussicht steht und daß eventuell den Vertretern der betheiligten Erwerbskreise Gelegenheit gegeben werden wird, ihre Wünsche und Beschwerden zu äußern. Daß bei dem Terminhandel in seiner gegenwärtigen Gestalt unzweifelhafte Mißstände hervorgetreten sind, ist von den Regierungsvertretern anerkannt worden. Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat in dieser Beziehung in der Reichstagscommission auf die vielerörterten Vorgänge des vorigen Jahres an der Berliner Productenbörse hingewiesen, wo es den gemeinschädlichen Machenschaften einer Firma gelungen sei, einen in den wirthschaftlichen Verhältnissen des Getreidemarktes nicht begründeten Druck der Getreidepreise zum Schaden der heimischen Production herbeizuführen. Daß natürlich bei einer solchen Auffassung der Verhältnisse in den in Aussicht stehenden Untersuchungen des Bundesraths bei Entscheidung der Frage die berechtigten Wünsche der Landwirthschaft und des Müllereigewerbes durchaus Berücksichtigung finden werden, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. Die verbündeten Regierungen haben auch nur gegen ein Verbot des Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten durch das Gesetz selbst entschieden Stellung genommen und zwar auch deshalb, weil ein solches Verbot bisher kaum von einem Vertreter der Landwirthschaft und der Müllerei gefordert worden ist, hauptsächlich aber deshalb, weil es durch den Terminhandel möglich ist, die Bedürfnisse derjenigen Staaten, welche, wie Deutschland, weniger Getreide produciren, als sie brauchen, zu befriedigen und die Landwirthschaft selbst an dem börsenmäßigen Terminhandel ein erhebliches Interesse hat.

C. T. I. **Berlin**, 10. April. Obwohl nach übereinstimmenden Berichten aus Sachsen, Thüringen, Schlesien und Berlin die Beschäftigung in der Wirkwaarenindustrie in der letzten Saison eine recht flotte gewesen ist und auch jetzt wieder Aufträge in großer Zahl eingehen, wollen die Klagen über die unbefriedigenden Preise in der Branche nicht verstummen. Während das zu verwendende Rohmaterial, insbesondere das Kammgarn, täglich theurer wird, gelingt es den Fabrikanten kaum, für ihre fertigen Waaren bessere Preise durchzusetzen. Die schlesischen Wirkwaarenfabrikanten haben jetzt ihren Abnehmern allgemeine Preiserhöhungen angezeigt, ein Mittel, welches nur dann von Erfolg begleitet sein wird, wenn in den anderen Fabrikdistricten ein gleiches Vorgehen beliebt wird, was abzuwarten ist. In Thüringen, speciell in Apolda, haben die unlohnenden Preise, welche die Fabrikanten erzielen, bereits mehrere nicht unbedeutende Fallissements zur Folge gehabt.

*— Deutsche Reichsmünzen. Amtlicher Nachweisung zufolge wurden im Monat März Münzprägungen ausgeführt im Betrage von 1 210 302 ℳ in Doppelkronen für Privatrechnung, 517 090 ℳ in Kronen, 2 436 040 ℳ Zweimarkstücke, 75 587,40 ℳ Zehnpfennigstücke, 13 845,71 ℳ Einpfennigstücke.

*— Diejenigen Umschließungen, welche durch Umpacken der Colli während der Lagerung leer geworden sind, unterliegen bei der Entnahme aus der Niederlage der Verzollung und zwar wenn sie zu dem Nettogewicht der darin verpackt gewesenen Waare gehören, nach dem Zollsatz der letzteren, anderenfalls nach demjenigen Zollsatz, welchem die Umschließungen an sich unterliegen.

*— Zur Lage des Jutegewerbes schreibt der Vorsitzende der früheren Vereinigung deutscher Jute-Industrieller, daß die Zunahme der Production, welche die Aufhebung der Betriebseinschränkungen zur Folge hatte, nicht, wie anderweit gemeldet wurde, nur 3000 bis 5000 Spindeln beträgt, sondern daß weitere mindestens 20 000 Spindeln im Wege der Betriebserweiterungen der Werke in Bremen, Hemelingen, Schiffbek, Ostritz, Bischweiler, Emsdetten, Meißen, Oldersdorf, Triebes ꝛc. neu in Betrieb gesetzt werden, so daß die Vermehrung der gegenwärtig in Deutschland arbeitenden etwa 90 000 Spindeln nicht 5 Proc., sondern 27½ Proc. bis 30 Proc. beträgt. Daß die Wirkung dieser enormen Vermehrung sich nicht plötzlich zeigen wird, ist dem Umstande zu verdanken, daß die Maschinenlieferanten zur Zeit überhäuft, namentlich für Calcutta beschäftigt und deshalb Spinn- und Webstühle nur nach und nach zu liefern im Stande sind.

*— Vom internationalen Getreidemarkt. Die Getreidestatistik liegt in dieser Woche in Folge der Feiertage nicht in ganzer Vollständigkeit vor. Immerhin zeigen die eingetroffenen Angaben, daß sich in der Situation des Waarengeschäfts nicht viel verändert hat, und daß namentlich in Amerika die jüngste Besserung von den Export- und Bestandverhältnissen nicht unterstützt worden ist. Beachtenswerth ist allerdings der Rückgang in den Ablieferungen der Farmer, allein auch in der entsprechenden Woche des Vorjahres fand eine ähnliche Verminderung statt, während dergegenüber die gleiche Periode 1894 eine kräftige Zunahme der Zufuhren gebracht hatte. Man wird auf die weitere Entwickelung der Inlandsablieferungen sein Augenmerk zu richten haben, da die jetzige Verminderung ebensowohl vorübergehender Natur als auch ein Zeichen nachlassender Leistungsfähigkeit sein kann. An die acht Hauptmärkte des Westens, Chicago, Milwaukee, Toledo, Detroit, Cleveland, St. Louis, Peoria und Duluth, kamen in den Wochen endend am

	Weizen 1896 Quarters	Weizen 1895 Quarters	Weizen 1894 Quarters	Mais 1896 Quarters	Mais 1895 Quarters
4. April	252 500	130 500	244 775	214 800	77 700
28. März	343 600	200 400	181 750	292 250	140 100
21. "	356 100	250 000	156 000	356 300	142 500
14. "	302 000	250 750	201 750	400 830	142 450

Die Ausfuhr der atlantischen Häfen war ebensowohl in Weizen als besonders in Mehl recht schwach, während die Pacifischküste mit einem Export von 52 000 Quarters Weizen gegen 17 000 in der Woche zuvor etwas größere Verschiffungen meldete. Von beiden Küsten wurden verladen in den Wochen endend am

	3. April	27. März	20. März
Weizen Quarters	119 000	105 000	105 000
Mais "	252 000	190 000	220 000
Mehl Sack	74 000	105 000	83 000

Die Bestände haben nach amtlicher Controle um ca. 700 000 Bushels, nach den weitergehenden Bradstreet'schen Ermittelungen um 1 400 000 Bushels abgenommen. Nach letztgenannter Quelle betragen sie diesseits der Felsengebirge 89 100 000 Bushels gegen 88 976 000 gleichzeitig 1895. Von Argentinien wird eine Abladung von nur 86 000 Quarters Weizen gemeldet gegenüber 217 000 in der correspondirenden Woche 1895 und 300 000 gleichzeitig 1894. Seit dem 1. Januar sind damit 1 132 000 Quarters La-Plata-Weizen verladen gegen 1 788 000 zur selben Zeit des Vorjahres und 2 100 000 vor zwei Jahren. Indiens Export von Weizen stellte sich auf 20 000 Quarters gegen ebenso viel in der gleichen Woche 1895 und 13 000 in 1894. Rußlands diesswöchentlicher Export ist noch nicht gemeldet. Vom 1. Januar bis 16. März alten Stils gingen über die russischen Grenzen

	1896	1895	1894
Weizen	2 348 200	1 815 129	1 974 310
Roggen	770 320	496 650	524 100
Gerste	688 780	1 115 550	2 340 990
Hafer	1 047 300	1 093 400	2 448 900
Mais	172 870	390 100	584 600

Die für Europa auf der Fahrt befindlichen Mengen haben sich etwas verringert. Sie betrugen am

	7. April 1896 Quarters	31. März 1896 Quarters	9. April 1895 Quarters
Weizen und Weizenmehl nach England	2 439 000	2 477 000	3 538 000
nach dem Festlande	945 000	965 000	1 159 000
zusammen	3 384 000	3 442 000	4 697 000
Mais	1 148 000	1 120 000	391 000
Gerste	584 000	535 000	600 000
Roggen	290 000	250 000	210 000
Rapssaat	36 000	35 000	65 000

Von den 945 000 Quarters Weizen und Weizenmehl, die nach dem Continent bestimmt sind, haben 70 000 Fahrtordre nach Frankreich, 425 000 nach Belgien, 250 000 nach Holland und der Rest nach Deutschland, Italien und verschiedenen anderen Ländern. Englands Import der letzten Woche ist nicht aufgegeben. Frankreich empfing nur 35 000 Quarters Weizen gegen 7000 in der Vorwoche. Belgien 90 000 gegen 85 000 Quarters.

*— Norddeutsche See- und Fluß-Versicherungs-Actien-Gesellschaft. In der General-Versammlung trug der Director den Geschäftsbericht vor, worauf die Versammlung den Abschluß genehmigte, Entlastung ertheilte und die Vertheilung einer sofort zahlbaren Dividende von 45 ℳ auf die Actie, gleich 15 Proc. des Einschusses, beschloß.

*— Eintracht, Braunkohlenwerke und Brikettfabriken, Berlin. Die gestrige General-Versammlung genehmigte die Bilanz und setzte die Dividende auf 7½ Proc. fest. An Stelle des Bankiers F. Jay, der sein Amt niedergelegt hatte, wurde Commerzienrath Strupp in den Aufsichtsrath gewählt. — Die Direction theilt mit, daß die neue Brikettfabrik auf Grube „Clara" und die erforderlichen Bergwerksarbeiten im Herbst betriebsfähig sein werden. Die Production dieser Neuanlage sei bereits für die nächste Saison bis zum 1. April 1897 zu guten Preisen verkauft. Im neuen Geschäftsjahr habe sich im Allgemeinen die Production gehoben, das Geschäft sei flotter als im Vorjahr, die Preise besser; deswegen stehe auf das erhöhte Capital ein günstiges Resultat in Aussicht. Da die Erhöhung um 700 000 ℳ erst mit dem Herbst zu arbeiten beginnt, so ist ein entsprechend großer Saldo-Vortrag auf neue Rechnung gemacht worden.

*— Berliner Speditions- und Lagerhaus-Gesellschaft Barg & Co. Der Geschäftsbericht bemerkt, daß das Jahr 1895 in Folge Auflösung der Speditionsconvention, die dann erst am 1. Juli v. J. auf 5 Jahre neu geschlossen wurde, wenig günstig begonnen hatte, trotzdem konnte die Gesellschaft in Folge allgemeiner Hebung des deutschen Handels und Ausdehnung ihres Kundenkreises auf Speditionsconto einen gegen das Vorjahr um 22 519 ℳ höheren Rohgewinn von 542 986 ℳ erzielen. Bei 23 873 ℳ (im Vorjahr 41 567 ℳ) Abschreibungen, 6214 ℳ (14 504) Rücklagen, 13 214 ℳ (13 504) Tantièmen und 5302 ℳ (1942) Vortrag sollen wieder 7 Proc. mit 101 500 ℳ als Dividende ausgeschüttet werden. Im Jahre 1894 hatte sich der Gesammtgewinn höher gestellt, weil damals ein außerordentlicher Gewinn von 35 424 ℳ aus Actienrückkauf zur Verrechnung gekommen war. Fürs laufende Jahr könne wieder ein befriedigendes Ergebniß in Aussicht gestellt werden.

*— Northern Pacific First Mortgage Bonds. Wie den Berliner Blättern mitgetheilt wird, nehmen die zur Convertirung auf Grund des Reorganisationsplanes eingereichten First Mortgage Bonds bereits nicht mehr an der am 15. Mai d. J. planmäßig erfolgenden Tilgung Theil. Die Versicherungsprämie gegen den Coursverlust betrug bei der letzten halbjährlichen Tilgung ca. 5,50 ℳ für jeden Bond. Es versteht sich von selbst, daß die Versicherungsgebühr für die nächste Ziehung wesentlich höher sein muß, weil sich die gleiche Amortisationsquote auf den durch die Conversion dieser Bonds erheblich reducirten Betrag der nicht convertirten Bonds erstreckt. Aus ebendemselben Grunde, weil die Conversion noch im Gange ist, läßt sich aber noch nicht berechnen, wie hoch die Prämie sein muß. — Für die zum Beitritt zur Reorganisation abgestempelten Northern Pacific Second Mortgage Bonds hat die New-Yorker Börse eine besondere Coursnotirung bewilligt.

*— Production im Ober-Bergamtsbezirk Halle im Jahre 1895. Im Ober-Bergamtsbezirk Halle (Provinzen Sachsen, Brandenburg und Pommern) betrug im Jahre 1895 die Anzahl der Kohlen- und Erzbergwerke 288 und deren Production im Ganzen 18 219 066 t (+ 1 866 254 t). Der Werth dieser Production belief sich auf 56 073 732 ℳ (+ 2 921 588 ℳ). Bei Weitem der größte Antheil an dieser Production entfällt auf Braunkohlen, welche auf 280 Werken gefördert wurden. Die Production belief sich auf 17 597 448 t (+ 1 822 697). Der Werth dieser Production betrug 40 977 848 ℳ (+ 3 097 221). Von Bedeutung ist außerdem nur die Production von Kupfererzen, die auf 3 Werken betrieben wurde. Gefördert wurden 565 830 t (+ 44 571) im Werthe von 14 820 583 ℳ (— 776 478). — Die Zahl der Salz fördernden Werke betrug im Ganzen 12, die Production belief sich auf 1 231 102 t (— 109 730) im Werthe von 16 320 942 ℳ (— 888 045). Auf 5 Steinsalzwerke entfielen von der Production 238 391 t (— 31 697) im Werthe von 1 003 191 ℳ (— 33 723). Von dem Steinsalz wurden zum Sieden aufgelöst 71 450 t (— 5978) im Werthe von 131 376 ℳ (— 14 724). Kalisalze wurden auf 6 Werken gefördert; die Production betrug 960 061 t (— 80 499) im Werthe von 12 661 822 ℳ (— 782 535). Auf 6 Werken wurden 104 160 t (— 3512) Siedesalz erzeugt im Werthe von 2 787 295 ℳ (— 86 511). — Der Kalksteinbruch zu Rüdersdorf hatte eine Production von 261 207 t (— 55 565) im Werthe von 1 064 159 ℳ (— 194 391).

□ Vereinigte Pommer'sche Eisengießerei und Hallesche Maschinenbauanstalt vorm. Baaß & Littmann. Behufs Beschlußfassung über einen Antrag von Actionairen, die Halleschen Etablissements zu veräußern bezw. den Vorstand zu ermächtigen, diese Etablissements in eine anderweitig zu errichtende Gesellschaft gegen Gewährung von Actien dieser neuen Gesellschaft einzubringen, findet am 2. Mai im Anschluß an die ordentliche eine außerordentliche General-Versammlung (in Stralsund) statt.

*— Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning in Höchst am Main. Während des Jahres 1895 waren sämmtliche Fabriken vollauf beschäftigt; der Absatz der Fabrikate hat auf jedem Gebiete wieder bedeutend zugenommen und mußten daher viele umfangreiche Neuanlagen errichtet werden, die einen beträchtlichen Aufwand an Capital in Anspruch nahmen. Auch für das laufende Jahr sind schon bedeutende Erweiterungen der Anlagen theils in Angriff genommen, theils demnächst bevorstehend. Die Verkaufspreise fast aller Fabrikate des Unternehmens sind weiter gefallen, nur Anilinöl und Anilinsalz machen eine Ausnahme hierin. Die Verwaltung hat bei Zeiten einen guten Theil des Bedarfes an Benzol nach zu niedrigem Preise gedeckt und reicht dieselbe mit der gekauften Waare noch weit ins neue Jahr hinein. Die Preise der anderen Rohmaterialien haben sich wenig verändert. Wiederum sind neue Antipyrinfabriken im Auslande entstanden und beeinträchtigen das Antipyringeschäft sehr, besonders in Nicht-Patentländern. Das Diphtherie-Heilmittel erfreut sich eines guten Absatzes, indessen beginnt auch hierin die ausländische Concurrenz ernster aufzutreten und den Verkauf zu verringern. Einige neue pharmaceutische Producte bringt das Etablissement demnächst auf den Markt, ferner auch ein vielleicht für die Landwirthschaft wichtiges Product, welches das Wachsthum der Leguminosen bedeutend zu steigern in Aussicht stellt. Das Kaufhaus hat auch in 1895 gut gearbeitet und ist es möglich gewesen, den Arbeitern und Angestellten vom Betrage ihrer Bezüge 10 Procent zurückzubezahlen. Durch letztwillige Verfügung des Stifters des Arbeiterheims, Herrn C. F. W. Meister, sind demselben wieder 100 000 ℳ überwiesen worden; den gleichen Betrag hatte Herr Dr. Eugen Lucius zur Verfügung gestellt, wodurch sich die Zahl der Häuser des Heims von 20 auf 60 erhöhte. Für weitere Wohlfahrts-Einrichtungen, für Arbeiter-Unterstützung und für die Kaiser-Wilhelm- und Augusta-Stiftung sollen weitere 260 000 ℳ aus dem 1895er Gewinn verwendet werden. Der Reingewinn beträgt 6 191 475,23 ℳ, wovon die Actionaire eine Dividende von 28 Procent erhalten sollen.

*— Actien-Gesellschaft „Mainkette" in Mainz. In der am 20. d. M. stattfindenden General-Versammlung werden die Verwaltungsorgane die Vertheilung einer gleich hohen Dividende, wie im Vorjahre zur Vertheilung gelangt ist, 5 Proc., für das Betriebsjahr 1895 vorschlagen. Die Genußscheine erhalten als Viertelantheil am Reinüberschusse 28 ℳ pro Stück (gegen 4 ℳ im Vorjahre). Der Zuschuß der hessischen Staatsregierung wird in Höhe von 15 526 ℳ (im Vorjahre 23 295 ℳ) beantragt.

*— Wicküler-Küpper-Brauerei in Elberfeld. Das vereinigte Unternehmen hat in den abgelaufenen 5 Monaten des laufenden Betriebsjahres einen Mehrabsatz von 12 000 hl Bier erzielt.

* **Aachen**, 10. April. Stolberger Zinkhütte, Actien-Gesellschaft. In den letzten Tagen sind größere Umsätze in den Actien der Gesellschaft zu verzeichnen. Dieselben wurden hervorgerufen einerseits durch die Aussicht auf eine bessere Dividende für das verflossene Geschäftsjahr (man spricht von 7 Proc. gegen 6 Proc. bezw. 2 Proc. gegen 1 Proc.), dann aber auch durch Gerüchte, wonach die Zinkübereinkunft wahrscheinlich zu Stande kommen wird und hierdurch die Preise für Metalle, besonders für Zink, wesentlich anziehen würden. (Köln. Ztg.)

*— Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft. Voraussichtlich wird der bevorstehenden General-Versammlung eine Dividende von 55 Proc. (i. V. 71½ Proc.) für die Actie vorgeschlagen. — Die Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft soll als Dividende wieder 33⅓ Proc. vorschlagen.

*— Rheinische Spiegelglas-Fabrik, Eikamp bei Ratingen. Nach Abschreibungen im Betrage von 109 520 ℳ stellt sich pro 1895 ein Verlust von 472 821,49 ℳ gegen 643 702,74 ℳ Ende 1894 heraus. Das Actiencapital beträgt 3 100 000 ℳ.

*— Der Export aus dem Consulardistrict Hannover nach den Vereinigten Staaten betrug im 1. Quartal 1896 495 871 ℳ (gegen 526 768 ℳ im 1. Vierteljahr 1895). Unter Anderem wurden exportirt: Portland-Cement für 74 136 (244 693), Handschuhe 9471 (79 558), Lumpen 14 576 (112 871), Kautschukwaaren 39 783 (73 580), Munition 7803 (38 189), Vögel 39 836 (61 302), Fell 48 121 (31 587), Lithographie 23 184 (14 584), Sammte 18 991 (13 889) und Asphalt für 22 786 ℳ (19 430).

* **Wilhelmshaven**, 10. April. Nachdem der Commerzienrath Oechelhaeuser in Berlin zur Errichtung einer Gasanstalt hierselbst den nöthigen Grund und Boden erworben hat, beabsichtigt die Firma Siemens & Halske die Anlage einer elektrischen Centralstelle.

*— Deutsch-Nordische Handels- und Industrie-Ausstellung zu Lübeck. Daß diese im Jahre 1895 abgehaltene Ausstellung mit einer Unterbilanz abschloß, ist bekannt. Jetzt liegt die definitive Abrechnung vor, der Folgendes zu entnehmen ist: Die Ausgaben von 978 432,20 ℳ sind gegen den Voranschlag von 385 000 ℳ um 593 432,20 ℳ, also fast um das Dreifache, größer gewesen, während die Einnahmen von 579 710,01 ℳ gegen den Voranschlag von 385 000 ℳ, mit welcher Summe Ausgaben und Einnahmen balanciren, nur 194 710,01 ℳ, also um die Hälfte, größer gewesen sind. Das Deficit beträgt danach 398 722 ℳ.

*— Hanseatische Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu Lübeck. Die Dividende ist für das Betriebsjahr 1895 auf 5 Proc. festgesetzt worden.

*— Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau. Die Production des Jahres 1895 erstreckte sich auf 1637 Stück Eisenbahnwagen im Werthe von 4 772 746,13 ℳ. Außerdem wurde für Reparaturen und Umbauten von Eisenbahnwagen und sonstigen Lieferungen und Leistungen eine Summe von 82 396,45 Mark den bezüglichen Empfängern in Rechnung gestellt, so daß die zur Ablieferung gebrachte Production des Jahres 1895 einen Werth von 4 855 142,58 ℳ repräsentirt. Von dem sich ergebenden Bruttogewinn in Höhe von 475 873 ℳ wird vorgeschlagen, 10 000 ℳ dem Beamten-Unterstützungsfonds und 25 000 ℳ dem Arbeiter-Unterstützungsfonds zuzuführen und 76 700,43 ℳ zu Abschreibungen zu verwenden, während 33 627,45 ℳ zu Tantièmen und 330 000 ℳ zur Zahlung einer Dividende von 10 Proc. benutzt werden sollen. Auf neue Rechnung gelangen 545,79 ℳ zum Vortrag.

*— Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau. Nach dem von der General-Versammlung genehmigten Geschäftsbericht war das verflossene Jahr in allen Zweigen ein besonders schadenreiches. Im Einzelnen ist aus den Geschäftsergebnissen Folgendes hervorzuheben: Es betragen die Einnahmen an Versicherungsbeiträgen des Feuer-, Güter- und Spiegelglasversicherungsgeschäfts 5 484 235 ℳ, die sonstigen Einnahmen einschl. der Rücklagen, Zinsen und anderer Einnahmen 3 732 247 ℳ, die gesammten Einnahmen 9 216 482 ℳ, die Ausgabe für Rückversicherung im Feuer- und Güterversicherungsgeschäft 2 507 821 ℳ, die Brand- und Versandschäden abzüglich des Antheils der Rückversicherer sowie die Spiegelglasschäden 2 012 683 ℳ, die Rücklagen für schwebende Schäden in den drei Zweigen 409 436 ℳ, die Rücklagen für unvorhergesehene Fälle im Feuer- und Güterversicherungsgeschäft 680 000 ℳ, die Verwaltungskosten 611 063 ℳ, die Versicherungsrücklagen 2 453 885 ℳ, die sonstigen Ausgaben 57 004 ℳ, die gesammten Ausgaben 8 731 894 ℳ. Der ausgewiesene Ueberschuß der drei Zweige beträgt 257 096 ℳ, hierzu Zinsen und andere Einnahmen 227 492 ℳ, Ueberschuß überhaupt 484 588 ℳ (im Vorjahr 704 646 ℳ). Aus demselben wurde die Ausschüttung einer Dividende von 20 Proc. (30) der Baar-Einzahlung beschlossen.

ℰ Ueber schlesische Bahnbauten wird uns berichtet: Die Eisenbahn Annaberg-Hultschin-Deutsch-Krawarn und Petrzkowitz-Landesgrenze, für welche sich Fürst Lichnowsky und Herzog von Ratibor interessiren, wird noch in diesem Herbste im Bau begonnen werden. Für die Bahn Gleiwitz-Rauden-Ratibor schreiten die Vorarbeiten rüstig vorwärts. Von neuen Projecten ist das einer elektrischen Kleinbahn von Zobten nach Königszelt, 20 km lang, zu erwähnen, sowie die Absicht des Eisenbahnbauunternehmers Renner in Braunschweig, die Bahn Pleschen-Krotoschin von Krotoschin nach Namslau weiterzuführen.

*— Deutsche Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation und chemische Industrie in Friedrichsfeld in Baden. In der General-Versammlung, in welcher 1289 Stimmen vertreten waren, erfolgte die Decharge des Vorstandes und des Aufsichtsraths. Die Anträge der Verwaltung wurden einstimmig genehmigt und gelangt demzufolge eine Dividende von 6 Proc. zur Vertheilung. Dem Reservefonds wurden 4914 ℳ überwiesen; 16 716 ℳ wurden auf neue Rechnung vorgetragen. Der Specialreservefonds ist mit 31 638 ℳ ausgestattet.

W-n. **Prag**, 10. April. Zwischen der Aussig-Teplitzer Bahn und der Staatsverwaltung ist bekanntlich am 10. Mai 1893 ein Uebereinkommen zu Stande gekommen, durch welches dem Staate eine Gewinnstparticipation an den Erträgnissen des Bahnunternehmens gesichert wurde. Die Gesellschaft hatte sich verpflichtet, an den Staatsbetrieb vom 1. Januar 1893 an einen jährlichen Pauschalbetrag von 100 000 fl. zu leisten, weiter vom selben Zeitpunct an jährlich die Hälfte jenes Ueberschusses der königl. kaiserlichen Staatseisenbahn-Verwaltung zu überweisen, um welchen das Reinerträgniß des Unternehmens nach erfolgter Abrechnung des Pauschalbetrages von 100 000 fl. den Jahresbetrag von 2,4 Millionen Gulden übersteigen sollte. Auf Grund dieses Uebereinkommens sind nun der Staatscasse bisher folgende Beträge zugeflossen: 1893 233 395 fl., 1894 410 044 fl., 1895 477 876 fl., Summa 1 121 315 fl. In den drei ersten Jahren nach Inkrafttreten des Uebereinkommens betrug somit der Gewinnantheil des Staates an den Erträgnissen der Aussig-Teplitzer Bahn rund 1,12 Millionen Gulden. Die Quote des Jahres 1895 hatte hingereicht, um mehr als 10 Millionen Gulden Staatsschulden zu verzinsen. Außer den Gewinnstantheilen sind der Staatsverwaltung selbstverständlich auch die Steuern zugeflossen, die bei der Aussig-Teplitzer Bahn, entsprechend den hohen Erträgnissen, große Beträge darstellen. An Steuern und Gebühren wurden von der Aussig-Teplitzer Bahn entrichtet: 1893 649 234 fl., 1894 782 886 fl., 1895 833 747 fl., Summa 2 265 867 fl. Rechnet man nun die Gewinnstantheile und die Steuern zusammen, so hat die Staatsverwaltung aus dem Betriebe der kleinen Aussig-Teplitzer Bahn in den letzten drei Jahren die Summe von 3,38 Millionen Gulden, also durchschnittlich 1,13 Millionen Gulden pro anno, bezogen.

* **Wien**, 10. April. Im heutigen „Neuen Wiener Tagblatt" setzt der „hervorragende Eisenbahnpolitiker" seine Betrachtungen über die Verstaatlichung der Nordwestbahn fort und bespricht die Frage, warum das vorliegende Uebereinkommen durch freihändigen Ankauf des Nordwestbahnnetzes einschließlich der Elbethalbahn den nach mancher Ansicht einfacheren und angeblich besser zum Ziele führenden Weg verlassen hat, den das vorige, provisorische Cabinet in seinem Erlasse vom 10. September v. J. durch die der Gesellschaft angekündigte concessionsmäßige Einlösung des garantirten Netzes allein ins Auge gefaßt hatte. Der Verfasser widerlegt die vielfach verbreitete Ansicht, daß die concessionsmäßige Erwerbung des garantirten Netzes einfacher und billiger zum Ziele geführt hätte, indem er des Näheren ausführt, daß dieser Vorgang weder der einfachere, noch voraussichtlich der billigere gewesen wäre, und wirft dann die Frage auf, ob die Sachlage sich bei Ablehnung des Uebereinkommens durch weiteres Zuwarten für den Staat verbessern würde. Dies sei nun keineswegs der Fall. Durch einen Aufschub der Verstaatlichung müßte die Durchschnittsberechnung infolge des successiven Herausfallens älterer schwacher und der Einbeziehung der letzten ertragreichen Betriebsjahre sich von Jahr zu Jahr um so ungünstiger gestalten, als auch die Tariferhöhung der Staatsbahnen auf die concurrenzirten Relationen steigernd zurückwirkt. Alle sachlichen Erwägungen sprechen dafür, die angebotene Erwerbung ungesäumt zu vollziehen, zumal sie sich jetzt nach all' Dem, was über die im Frühjahre 1895 verhandelten Ankaufsbedingungen bekannt geworden ist, um etwa 400 000 bis 500 000 fl. jährlich billiger und auch in den Zahlungsmodalitäten für den Staat günstiger stellt, als damals angenommen wurde.

* **Wien**, 10. April. Die Union Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin und die Firma Ganz & Co. in Leobersdorf übernahmen die Ausrüstung und die Wagenlieferung für die probeweise elektrisch zu betreibende Theilstrecke der Wiener Tramway-Gesellschaft. Die Zuleitung des elektrischen Stromes besorgt die Allgemeine österreichische Elektricitäts-Gesellschaft in Wien.

P. C. Oesterreichisch-Ungarische Bank. Nach dem Ausweise vom 7. April 1896 hat der Banknotenumlauf um 1,070 Millionen Gulden zugenommen und ist der Metallschatz um 0,796 Millionen Gulden gestiegen. Das Portefeuille hat sich um 1,259 Millionen Gulden vermindert. Der Lombard ist um 0,869 Millionen Gulden gesunken. Steuerfreie Banknotenreserve 49 583,000 Gulden (+ 1 541,000 Gulden).

*— Der Verkehr Triests. Der März-Ausweis der Triester Lagerhäuser ist ein äußerst befriedigender. Der Lagerstand betrug am 31. März 490 465 D.-Ctr., demnach um 137 374 D.-Ctr. mehr als am 31. März des Vorjahres. Der Lagerstand ist, wie der „Mattino" meldet, zum ersten Male seit dem Bestehen der Lagerhäuser auf 500 000 D.-Ctr. gestiegen. Drei Fünftel des Gesammtlagers, nämlich 299 018 D.-Ctr., entfallen auf Zucker. Da die Räumlichkeiten der staatlichen Lagerhäuser nicht ausreichten, mußten 10 295 D.-Ctr. in den Lagerhäusern der Südbahn untergebracht werden. Der Seeverkehr zeigt eine Zunahme um 85 779 D.-Ctr. in der Einfuhr, um 6838 D.-Ctr. in der Ausfuhr. Der Bahnverkehr weist eine Zunahme um 41,7 Proc. aus.

* **Pest**, 10. April. Bei den heute hier fortgesetzten Ausgleichsverhandlungen wurde, wie das „Ungarische Correspondenz-Bureau" meldet, bezüglich Ungarns in den Finanzfragen und Tariffragen ein Einverständniß erzielt. Unerledigt blieben die Fragen, betreffend das Wahlverfahren, die Veterinärangelegenheit und die Frage wegen der Verstaatlichung der Südbahn. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

* **Paris**, 9. April. Die Verhandlungen über die 4proc. serbische Conversions-Anleihe sind zum Abschlusse gelangt. Den Anleihensbedingungen zufolge übernimmt die Bankengruppe 16 Millionen Francs fix zum Course von 66 Proc., sodann in den nächsten Optionen 10 Millionen zu 68 Proc., 5 Millionen zu 69 Proc., 20 Millionen zu 71 Proc. und 21 Millionen zu 73 Proc., so daß sich ein Durchschnittscours von 70,2 Proc. ergiebt.

*— **Zuganschluß Ostende-Petersburg.** In Brüssel berathen gegenwärtig deutsche, österreichische, russische und belgische Eisenbahnbeamte über die endgiltigen Anordnungen, die für die demnächstige Einstellung des neuen wöchentlichen Luxuszuges zwischen Ostende und Petersburg über Köln und Berlin zu treffen sind.

W. ☞ **Schwarzes Brett.** Whr. J. Denkers, Straten (Holland). Gerrit Stigling, H. Nieuwenhuis & Co., O. Z. Achterburgwal 46, Amsterdam.

*— **Amerikanischer Edelmetall-Transport.** In der abgelaufenen Woche wurden aus dem Hafen von New-York 500 000 Dollars Gold und 1 110 780 $ Silber nach Europa verschifft.

*— **Australiens Außenhandel.** Im Jahre 1895 betrug der Import Australiens dem Werthe nach 50 638 760 £, d. h. 2 Millionen Pfd. Sterl. mehr als im vorhergegangenen Jahre. Der Export erreichte einen Werth von 63 638 256 £, d. h. 1½ Mill. Pfund Sterling mehr. Westaustralien allein importirte in 1895 für 3 774 951 £ (+ 1 660 587) und exportirte für 1 334 432 £ (+ 88 026). Von Rohgold wurde aus Westaustralien für 879 000 £ exportirt, wogegen für 908 000 £ geprägte englische Münze eingeführt wurde.

Landwirthschaftliches.

* **Washington,** 10. April. Der monatliche Saatenstandsbericht des Ackerbaudepartements beziffert den durchschnittlichen Stand des Winterweizens für das ganze Land auf 77,1, den des Roggens auf 82,9. Die Dürre, der Schneemangel und der veränderliche Winter beeinträchtigen die Saaten in den Oststaaten. Die gegenwärtige Lage in Manitoba, Michigan und im Nordwesten ist günstig. Der noch in Farmerhänden befindliche Weizen wird auf 8—9 Millionen Bushels geschätzt.

Zahlungs-Einstellungen rc.

*— Die Tuchfirma Heinrich Schlesinger & Sohn in Brünn hat den Concurs angemeldet. Die Verbindlichkeiten betragen, wie der „Confect." erfährt, 300 000 fl.

Einnahme-Ausweise.

*— Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn-Gesellschaft. März 217 300 ℳ (+ 42 076 ℳ), seit 1. Januar 614 861 ℳ (+ 140 978 ℳ).

*— Lübeck-Büchener Eisenbahn. März provisorisch 388 515 ℳ (+ 50 103 ℳ), seit 1. Januar provisorisch 1 071 121 ℳ (+ 138 428 ℳ).

Leipziger Börse am 11. April.

Im Verlaufe des heutigen Verkehrs sind dieselben Erscheinungen hervorgetreten, welche schon seit einiger Zeit täglich zu beobachten gewesen sind, und hat sich somit das Bild der Börse gegen die Vortage, bis auf kleine Nuancen, nicht verändert. Die Tendenz des Gesammtmarktes trug das Gepräge entschiedener Festigkeit, die Course setzten auf dem gestrigen Schlußniveau, zum Theil darüber, ein und haben theilweise abermals Erhöhungen erfahren. Größerer Beliebtheit hatten sich fortgesetzt die Actien von Industriegesellschaften zu erfreuen, welche für Rechnung des Privatcapitals ebenso wie verschiedene erste Anlagewerthe zum Theil in stattlichen Beträgen aus dem Markte genommen wurden, während Eisenbahn- und Bankactien mit wenigen Ausnahmen wieder vernachlässigt blieben. Die Meldungen von Berlin und Wien ließen von Neuem wahrnehmen, daß dort immer viele Bestrebungen hervortreten, um der Baissebewegung Vorschub zu leisten. Gestern wurden wieder allerhand ungünstige Gerüchte verbreitet, die, obgleich solche den Stempel der Erfindung oder der Uebertreibung trugen, doch, wenn auch nur vorübergehend, wirkten. Der von uns bereits gestern besprochene Ausweis der Reichsbank hat auf die Börse keinerlei Eindruck gemacht. Der Bestand von verfügbaren steuerfreien Noten betrug zwar am 7. d. M. nur 13 428 000 ℳ, wird sich aber inzwischen vermöge der am offenen Geldmarkte herrschenden Flüssigkeit und vermöge weiterer Rückzahlungen der außergewöhnlichen Geldentnahme an die Bank voraussichtlich noch weiter erhöht haben. Nichtsdestoweniger bleibt die anhaltend starke Inanspruchnahme der Bank seit dem Eintritt des Börsenkrachs im vorigen Jahr ein stets zu beachtender wichtiger Gesichtspunct für die Beurtheilung der Börsenverhältnisse. Berlin und Wien eröffneten heute in fester Haltung.

Von den Anlagewerthen zeichneten sich durch namhafte Umsätze aus: 3½proc. und 4proc. Reichsanleihe, 3½proc. Consols, 3½proc. Sachsen, 3½proc. Weimarische Landescredit, Oesterreichische und Ungarische Goldrente, sowie 4proc. Rumänier und Italienische Rente. Ferner kamen in Handel: Leipziger und Chemnitzer Anleihe, 3½proc. Erbländer, Pfandbriefe der Creditanstalt und diverse Eisenbahn-Prioritäten. Von den Eisenbahn-Actien sind beide Buschtiehrader gehandelt worden. Dortmund-Enschede auf günstige Märzeinnahmen angeregt; Mainzer ziemlich belebt. Die Bankactien hatten beschränkten Verkehr; andauernd beliebt blieben Leipziger Credit (+ 0,25), Leipziger Bank und Credit- und Sparbank, welche sich gleichfalls im Preise erhöhten. Gehandelt wurden ferner Bodencredit und Oberlausitzer Bank. Die Industrieactien haben auch heute wieder den Vogel abgeschossen, mehrfach traten weitere Coursbesserungen hervor. Reges Interesse entwickelte sich hauptsächlich für Hartmann, Zimmermann, Lolbrig, Deutsche Werkzeug, Wiede, Glauzig, Zeitzer Paraffin, Gersdorfer II, Stöhr, Brückenberg, Forster, Zwickauer Vereinsglück, Sächsische Wollgarnfabrik, beide Straßenbahnen, Kürbitzdorf, Chromo, Erdmann und Elektricitätswerke. Mansfelder Kuxe und Dörstewitz wurden zu den wenig ermäßigten Coursen schlank aufgenommen. Wechsel ziemlich belebt. Oesterreichische Noten hoben sich um 5 und Rubelnoten um 25 ₰.

Börsen- und Handelsberichte.

, **Zwickauer Börsenbericht vom 10. April.** Der erheblich reducirte Kohlenversandt der letzten Tage aus dem hiesigen wie benachbarten Reviere ist lediglich auf die während der Feiertage gestörte Förderung zurückzuführen. Unsere heutige Börse verlief bis auf wenige Ausnahmen sehr animirt mit erneuten Coursavancen. Es verkehrten: Zwickauer Bank, Zwickauer Maschinenfabrik, Bockwa-Hohndorfer Stamm- und Prioritäts-Actien, Gersdorfer, Concordia, Gottessegen, Hohndorf b. Lichtenstein Stamm- und Prioritäts-Actien, Deutschland Kuxe, Kaisergrube Stamm und Brückenberger, Anleihen waren fest, doch ohne Umsätze. Course für Bockwaer Kohlenbahn und Lugauer Steinkohlen-Bauverein verstehen sich von heute ab exclusive ihrer Dividenden. Schwere Zwickauer Kohlenactien waren aufs Neue wesentlich höher begehrt, ohne Abgaben zu veranlassen.

Berlin, 10. April. (Amtsbericht.) Anstacher 7-fl.-Loose 45,50 G., Augsburger 7-fl.-Loose 26,50 bz., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 24,50 bz., Finnländische 10-Thlr.-Loose 68,00 bz., Freiburger 15-Frcs.-Loose 32,00 G., Mailänder 45-Francs-Loose —,—, Mailänder 10-Francs-Loose —,—, Neufchateler 10-Francs-Loose 22,25 bz., Pappenheimer 7-fl.-Loose —,—, Schwedische 10 Thlr.-Loose 130,00 G., Türkische 400-Frcs.-Loose 111,20 bz., Venetianer 26,50 bz.

Frankfurt a. M., 10. April. Deutsche Verlagsanstalt 172,70 bz., Badische Anilin- und Sodafabrik 415,00 bz., Badische Zucker Waghäusel 69,00 bz. G., Farbwerke Höchst 426,00 bz. G.

Hamburg, 10. April. (Schluss-Course.) Sehr still. Preuss. 4proc. Consols 106,00, Oesterr. Silberrente 86,30, österr. Goldrente 103,60, 4proc. ungar. Goldrente 102,60, 1860er Loose 130,25, Italiener 88,00, 5proc. Mexikaner 94,50, österr. Creditactien 309,00, Franzosen 730,00, Lombarden 206,00, 1880er Russen 101,00, Deutsche Bank 188,25, Disconto-Commandit 210,00, Berliner Handelsgesellschaft 148,00, Dresdner Bank 157,25, Darmstädter —,—, Nationalbank f. Deutschland —,—, Hamburger Commerzbank 120,75, Brasilianische Bank f. D. 184,00, Lübeck-Büchener 152,00, Marienburg-Mlawka 93,75, Italienische Mittelmeerbahn —,—, do. Meridionalb. —,—, Schweiz. Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpreuss. Südbahn 90,00, Laurahütte 158,00, Harpener 154,00, Hibernia 162,00, Gelsenkirchen 162,25, Bochumer 156,25, Nordd. Jute-Spinnerei 126,00, A.-G. Guano-Werke 90,75, Privatdiscont 2⅝ Proc., Hamburger Packetf.-Actien 123,75, Norddeutscher Lloyd 108,00, Dynamit-Trust-Actien 148,25, Buenos-Ayres 31,00, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 98,50, 3½proc. Hamburger Staatsrente 106,85, Vereinsbank 153,00, Mainzer 121,00, 4procent. Chinesische Goldanleihe 103,50, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbriefe der Ausländischen Vereinsbank 98,80. — Wechselnotirungen: London lang 20,41¼ Br., 20,37½ G., London, kurz 20,46 Br., 20,41 G., London Sicht 20,47 Br., 20,44 G., Amsterdam lang 167,80 Br., 167,30 G., Wien Sicht 170,30 Br., 169,70 G., Paris Sicht 81,30 Br., 81,10 G., Petersburg lang 214,50 Br., 209,00 G., New-York 4,20 Br., 4,16 G., do. 60 Tage Sicht 4,16½ Br., 4,13¼ G.

Bremen, 10. April. Act.-Gesellsch. „Weser" 110 G., Aluminium- u. Magnesium-Fabrik Stamm-Actien 103½ B., do. Prioritäts-Actien 109½ B., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 98½ G., Bremer Brauerei-Actien 179½ G., Bremer Cigarrenfabriken 130 B., Bremer Jute-Spinnerei —,—, Bremer Strassenbahn 130 G., Bremer Portland-Cementfabrik —,—, Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft —,—, Bremer Vulkan 129 G., Bremer Woll-Kämmerei 353 G., Bremer Wollwäscherei 151 B., Bremer Zuckerraffinerie —,—, Bremerhavener Strassenbahn 132 G., Bugsir-Gesellschaft „Union" 96 B., Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Neptun" 102 G., Delmenhorst. Linoleum-Fabrik 184 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa" 126½ B., per Ultimo —,—, Gebrüder Nielsen, Vorzugs-Actien 89 G., Hamburg-amerikan. Packetf.-Actien-Gesellschaft —,—, Hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei 120 B., Hemelinger Actien-Brauerei 185½ G., Hoffmann's Stärkefabriken 192½ G., Jutespinnerei und Weberei Bremen 126 B., Norddeutscher Lloyd per Cassa 107½ bz., per ultimo April —,—, Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinn. 195½ G., Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff —,—, per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-Actien 137½ B., per Stück von 10 £: Rio Tinto-Actien —,—, St. Pauli-Brauerei-Actien 208 G., do. do. Preferred —,—.

* **Wien,** 9. April. Buschtiehrader A 1468 G., 1478 Br., Nordböhmische Kohlenwerks-Actien 402 G., 403 Br.

Wien, 10. April. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 365,00, Lombarden 98,00, Elbethalbahn 264,75, Marknoten 58,91, ult. 58,95. Behauptet.

London, 10. April, Abends 5 Uhr 50 Min. Preussische Consols —, 2¾procent. Consols 110¹⁵⁄₁₆, convert. Türken 20⅞, 4procent. cons. Russen von 1889 (II. Serie) 103¼, Italiener 88⅜, 4proc. ungar. Goldrente 103⅜, 4procent. unificirte Egypter 103, Ottomanbank 13⅝, consolidirte Mexikaner 94⅛, Canada Pacific 57. In die Bank flossen 61 000 £.

Amsterdam, 10. April. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 86⅝, do. Februar-August verz. 86⅝, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 86⅝, do. April-October verz. 86⅝, Oesterr. Goldrente 102⅞, 4proc. ungar. Goldrente 102, 4proc. Russen (II. Emission) 66⅝, 4proc. Russen von 1894 62⅝, convert. Türken 20⅛, 3½proc. holländische Anleihe 100¼, 5proc. garant. Transv.-E. 101¾, 5proc. Transvaal 110½, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,22, russische Zollcoupons 193, Wechsel auf London 12,11.

New-York, 10. April, Abends 6 Uhr. (Schluss.) Anfangs fest, Schluss lustlos, aber Course fest. Geld für Regierungsbonds 3½ Proc., Geld für andere Sicherheiten 4 Proc. Wechsel auf London (60 Tage) 4,87¾, Cable Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅛, Atchison Topeka & Santa-Fe-Actien 15⅛, Canadian-Pacific-Actien 58⅝, Central-Pacific-Actien 15⅝, Chicago-, Milwaukee & St. Paul-Actien 75⅞, Denver & Rio Grande Preferred 46⅞, Illinois Central-Actien 95, Lake Shore Shares 147, Louisville & Nashville-Actien 49⅞, New-York Lake Erie Shares 14⅞, New-Yorker Centralbahn 96, Northern Pacific Preferred 11¼, Norfolk and Western Preferred 9⅞, Philadelphia and Reading 5proc. I. Inc. Bds. —,—, Union-Pacific-Actien 8⅝, 4proc. Vereinigte Staaten Bonds per 1925 117, Silber, Commercial Bars 68⅛. Tendenz für Geld: Leicht.

Lissabon, 10. April. Goldagio 26½, Wechsel auf London 41⅞.

Madrid, 10. April. Wechsel auf Paris 19,65. Goldagio 9,20.

New-York, 10. April. Wechsel auf London 4,87¾.

Buenos-Ayres, 9. April. (Telegramm der Banco Alemana Transatlantico.) Goldagio 23⅞.

Valparaiso, 9. April. (Telegramm der Banco Alemana Transatlantico.) Wechselcours auf London 90 T. S. 17⅛ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 10. April.

Bombay, Tel. Transfers	1 s 2⅞ d.	Yokohama 4 M. S.-Credits	2 s 2⅝ d.
Calcutta, Tel. Transfers	—,—	Singapore 3 M. S.-Credits	2 s 3 d.
Hongkong 4 M. S.-Credits	2 s 2⅛ d.	Manila, 4 M. Bank	
Shanghai 4 M. S.-Credits	3 s 1⅛ d.	Batavia, 4 M. Bank	—,—

Frankfurt a. M., 10. April. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogramm 2789 Br., 2785 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 93,90 Br., 93,50 G.

New-York, 10. April. Silber-Bullion 68⅛.

* **London,** 10. April. Goldminen. (Telegramm der Herren Schöber & Donitz in Dresden.) Schluss-Course in £ St. a) Afrikan. Gesellsch.: Angelo 5,00, Block B. 1,69, Bonanza 2,88, Cons. Deep Level 5,25, Croesus New 1,81, Crown Reef 10,25, Eastrand 6,81, Geldenhuis Deep 6,50, George Goch 2,50, Henry Nourse 6,56, Langlaagte Estate 5,75, Luipaards Vlei 0,86, May Consolidated 3,12, Meyer & Charlton 5,00, Modderfontein 10,12, New Chimes 1,62, Nigel 4,00, Oceana Minerals 0,87, Potchefstroom 0,75, Rand Mines 28,62, Randfontein 3,12, Robinson Randf. 1,62, Sheba 2,25, Spitzkop 0,86, Transvaal Gold 3,75, Unit. Roodepoort 5,25, Van Ryn (New) 5,56, Wolhuter 8,50. b) Afrikan. Land-Gesellsch.: Anglo French Exploration 4,75, Chartered 4,18, Exploration 3,75, Mashonaland Agency 2,50, Matabele Gold Reefs 3,62, Matabele Centr. Est. 0,87, Rand Mines 1,60, Transv. & Gen. Assoc. 2,62, Utd. Explor. 1,62, Western Witwatersrand Expl. 6,75, Willoughbey Consol. 2,00. c) Austral. Gesellsch.: Anglo German Expl. 1,12 prem. Anglo Cont. Corp. of W.-A. 1,12, Black Flag 0,75, Brilliant Gold 0,87, Brilliant Block 32 s 3 d. Cons. Goldf. of New Zealand 2,31, Cons. G. M. of W.-Austral. 0,56, Cont. and W. Austr. Trust 1,69, Fingall Reefs Ext. 0,62, Florence 1,06, Gibraltar 0,56, Golden Cement Claims 0,44 prem. Great Boulder 7,69, Great Fingall Reefs 1,37, Hainault Gold 1,69, Hampton Plains 4,50, Hannans Brown Hill 6,87, Lady Shenton 2,50, London and Cont. Invest. Corp. 0,19 prem. London and W. Austr. Expl. 2,25, do. Investment 2,68, Menzies Estate 1,12, Mount Morgan 3,50, North Kalgurli 1,12, Filbarra Goldfields 1,12, White Feather 2,37. Afrikaner fest, Australier schwach.

London, 10. April, 11 Uhr 20 Min. (Von Ludwig J. Lippert, Hamburg.) Debeers 29,12 £, Griquas 8,62 £, Consolidated 32 s 6 d., Geldenhuis 4,25 £, Henry Nourse 6,62 £, Langlaagte 5,62 £, Alaska Treadwell 5,12 £ bis 5,25 £, Coal Trust 27 s 3 d., Modderfontein Extension 50 s. Markt ruhig. Chartered 4,17 £, East Rand 6,82 £, Goldfields 12,50 £, Modderfontein —,—, Potchefstroom —,—, Randfontein 3,31 £, Rand Mines 28,75 £, United African Land 6 s 9 d.

General-Versammlung. „Eintracht", Braunkohlenwerke und Brikettfabriken. Ausserordentliche General-Versammlung am 5. Mai im Bureau der Mitteldeutschen Creditbank. (Vergl. Inserat.)

Wollberichte.

* **Leipzig,** 11. April. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B.: April-Mai 3,35, Juni-August 3,40, September 3,42½, October-November 3,45, December-Februar 3,47½, März 3,50. Tagesumsatz: 45 000 kg. Tendenz: Behauptet.

Havre, 10. April, Abends. Wolle schwach, per Mai 102,50, per October 103,50.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 11. April, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Baumwolle. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes", mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co., Liverpool, New-Orleans, Savannah.) Umsatz 6000 B. Tendenz: Weichend. Juni-Juli 4,12⁄64 Werth.

WTB. Liverpool, 10. April, Nachmittags 4 Uhr 20 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig. April-Mai 4,14 bis 4,17⁄64 Käuferpreis, Mai-Juni 4,15⁄64—4,1 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4,15⁄64—4,7⁄32 do., Juli-August 4,13⁄16—4,11⁄64 do., August-September 4,9⁄64 do., September-October 4,1⁄64 do., October-November 3,15⁄16 do., November-December 3,29⁄32 do., December-Januar 3,28⁄32 d. do.

WTB. Liverpool, 10. April. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 39 000 B., do. von amerikanischen 37 000 B., do. für Speculation —, do. für Export 1800 B., do. für wirklichen Consum 36 000 B., do. unmittelbar ex Schiffen 49 000 B., wirklicher Export 5000 Ballen, Import der Woche 78 000 B., davon amerikanische 61 000 B., Vorrath 1 146 000 B., davon amerikanische 978 000 B., schwimmend nach Grossbritannien 150 000 B., davon amerikanische 140 000 B.

Havre, 10. April, Abends. Baumwolle schwach, per Mai 47⅞, per Juli 48⅛, per September 46⅞, per December 46⅛.

New-York, 9. April. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York matt, in New-Orleans, Mobile und St. Louis ruhig, in Norfolk fest, in Augusta ruhig, aber stetig und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New-York war ganz durch Manipulation beherrscht; derselbe eröffnete nach der Eröffnung, gab aber wieder nach und schloss willig zu unveränderten bis 3 Points niedrigeren Preisen. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss stetig zu 3 Points niedrigeren bis 3 Points höheren Preisen.

* **New-York,** 10. April. Baumwolle. Zufuhren 7000 Ballen. Loco 7⅞, per Juli 7,64, per August 7,64, per October 7,22. New-Orleans 7¹¹⁄₁₆. — Wechsel auf London 4,87¾.

* **New-York,** 10. April. Baumwolle. (Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 47 000 B. Ausfuhr nach Grossbritannien 39 000 B., do. nach dem Continent 40 000 B. Vorrath 509 000 B.

Flachs, Hanf, Jute.

London, 9. April. Hanf behauptet, hübsch brauner Manila Mai-Juni-Verschiffung verkauft zu 16 £ cif. — Jute andauernd in lebhafter Nachfrage. Eigner suchen höhere Preise durchzusetzen. Es wurden verkauft: London Docks Pankei M im ◯◯ Nr. 4—5 11 £ 7 s 6 d., roth Bill 10 £ 7 s 6 d., RP—D im ◯◯ 12 £ 10 s, Ia-Marken hohe Nummern 12 £ 7 s 6 d., dasselbe niedrige Nummern 11 £ 5 s; T im Herz Dampfer fällig 12 £ 15 s, April-Mai-Dampfer CDM & Co. im ◯ 11 £ 7 s 6 d., roth H 11 £ 15 s, roth PB show Noratiengung Nr. 2—3 12 £ 10 s nach Dundee; MN Nr. 2 und Dutt M im ◯◯ D 12 £ 10 s, nach Hamburg, Ia-Marken April-Mai-Dampfer 12 £.

Garne, Tücher, Stoffe.

M.-Gladbach, 10. April. Garne. Nach der Unterbrechung durch die Osterfeiertage hat sich das Garngeschäft jetzt wieder lebhaft entwickelt. Es besteht nach wie vor reger Begehr für alle Gespinnste der hiesigen Erzeugung, die Beschäftigung der Betriebe ist durchschnittlich für reichlich drei Monate gesichert. Die Preise stellen sich heute folgendermaassen: Trosselwater Nr. 20 beste Beschaffenheit 68, Ia 67, IIa 65, IIIa 63 ₰, Nr. 36 erste Sorte 65½, Ia 64½, IIa 63½, IIIa 62½ ₰, Nr. 22 beste Sorte 64, Ia 63, IIa 61, IIIa 60 ₰, Nr. 4—10 beste Sorte 62, Ia 61, IIa 60, IIIa 59 ₰ das Pfund engl.; Hiberwarps Nr. 16 69 ₰, Nr. 17 70 ₰, Nr. 20 73 ₰ das Pfund engl. Holzgewicht: Mule Ia beste Sorte Nr. 20 68—70 ₰, zweite Sorte Nr. 20 66 ₰, Mittelsorte Nr. 6 56 ₰, Ia, Nr. 8 58 ₰ das Pfund engl. Hibercops Ia Nr. 4,5 114 ₰, IIa Nr. 4,5 110 ₰, Cops Ia Nr. 12 132 ₰, Ia je nach Güte Nr. 20 135—142 ₰; Hiber Ia 156 bis 160 ₰, geringere Waare 140—150 ₰ je nach Gewicht der Stücke; Oxford Ia 175 ₰, Tricot Ia 165 ₰ das Kilogramm.

Mülhausen, 8. April. Baumwoll-Tücher und Garne. Roher Calicot: ⅞ 90 cm 60 portées für 16 Fäden Einschlag 24½—25 c., ⅞ 90 cm für 18 Fäden Einschlag 26—27 c., ⅞ 90 cm für 20 Fäden Einschlag 27½ bis 28 c., ⅞ 90 cm 68 portées für 18 Fäden Einschlag 29—29½ c., ⅞ 90 cm 70 portées für 21 Fäden Einschlag 30—31 c., ⅞ 90 cm 76 portées für 25 Fäden Einschlag 33—36 c., Croisé 8 Cotes 30—32 c. Gesponnene Baumwolle: Kette ²⁷⁄₃₈ in Spulen in verschiedenen Sorten 137½ bis 205 Frcs., Einschlag ²⁸⁄₄₀ in Canetten 2,10—2,17½ Frcs., ⁴⁰⁄₆₀ in Spulen 2,10—2,17½ Frcs.

Dundee, 8. April. Webstoffe. In Folge der Feiertage war das Geschäft auf allen Gebieten sehr still. Flachs wurde beinahe gar nicht gehandelt, Preise unverändert. Riga × HD 29 £ 5 s, ZK 27 £, HZK 26 £ bz. Auf Lieferung wurden nur kleine Posten verkauft, die Preise schwanken sehr je nach Ursprungsbezirk und Auswahl. Auf Leinenhefen wenig ausländische und beinahe gar keine inländischen Bestellungen ein, die Preise sind nominell unverändert, für gute Aufträge würden aber billigere Gebote angenommen werden. Der Mangel an Regen, der die Aussaat hindert, hat für Jute in Kalkutta eine plötzliche Steigerung hervorgerufen, die hier Widerhall gefunden hat; für beste erste Marken wird 11 £ 18 s—12 £ gefordert. Vorräthige Waare ist mässig begehrt, erzielt aber volle Preise, gute erste Marken 12 £, mindere 11 £ 7 s 6 d—11 £ 10 s, mittel 12 £ 10 s bis 12 £ 15 s. Jutegarne wurden zu anziehenden Preisen lebhaft umgesetzt, die Spinner forderten gestern abermals erhöhte Preise, es wurden nur Abschlüsse aus zweiter Hand bekannt. Cops waren schwer unter 1 s 8½ d. Warps 1 s 6 d käuflich, was aber nicht bewilligt wurde. Schwere Sacking und Bagging Wefts sind nicht lebhafter, 24 Pfd. blieben 1½ d. Jutegewebe blieben ruhiger; die Käufer deckten nur den vorliegenden Bedarf; manche Eigner forderten 1⅛ d, doch war auch noch zu 1¹⁄₁₆ d und 1³⁄₁₆ d anzukommen. 8 Unz. 1⅞ bis 1¹⁄₁₆ d. Gemangelte Hessians 1³⁄₁₆ d. Breiten unverändert. 72" 1⅝ d. Tarpauling in einzelnen Breiten etwas mehr begehrt. Sacking und Bagging ruhig.

* **Manchester,** 10. April. Garn- und Tüchermarkt. Garne waren sehr ruhig, Shirtings ruhig, aber behauptet.

Manchester, 10. April. 12r Water Taylor 5⅞, 30r Water Taylor 7⅞, 20r Water Leigh 6⅞, 30r Water Clayton 7⅞, 32r Mock Brooke 7, 40r Mayoll 7⅞, 40r Medio Wilkinson 8, 32r Warpcops Lees 6⅞, 36r Warpcops Rowland 7⅛, 30r Warpcops Wellington 7⅞, 40r Double Weston 8⅞, 60r Double courante Qualität 11⅞, 32" 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 150. Fest.

Seide, Seidenwaaren.

Mailand, 9. April. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 114 B. europäische, 63 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 16 193 kg. Vereinzelte Geschäfte, Preise schwach.

Lyon, 9. April. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 65 B. Organzin, 39 B. Tramen, 32 B. Grègen und hat 159 B. gewogen im Gesammtgewicht von 15 963 kg. Wenig Geschäfte, Preise behauptet.

Yokohama, 7. April. Rohseide. Gesammtverkäufe seit Saisonbeginn 47 264 B. Hiervon gingen 19 708 B. nach Europa und 27 556 B. nach Amerika. Vorrath 25 000 B. (gegen 5250 B. zur Zeit 1895).

* **Berlin,** 10. April. Butter. (Originalbericht der Herren Gebr. Gause.) Das Geschäft war wie immer nach dem Fest recht still, doch trafen die Zufuhren noch unregelmässig ein und konnten sich die Läger bis heute zu unveränderten Preisen ziemlich räumen. Für gute zweite Qualitäten besteht Frage, doch sind keine nennenswerthen Vorräthe darin vorhanden. Die heute festgestellten Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 92 ₰, IIa Qualität 86 ₰, IIIa Qualität 80 ₰, abweichende 77 ₰, Landbutter: pommersche 75—80 ₰, Netzbrücher 75—80 ₰, pommersche 75—80 ₰, galizische 75—80 ₰, bayerische Sennbutter 80—85 ₰, do. Landbutter 75—78 ₰, schlesische 75—80 ₰, galizische 72—74 ₰. — Margarine 30—60 ₰. — Schmalz. Die höheren Getreidemärkte zu Anfang der Woche riefen zwar auch im Schmalzmarkt eine kleine Aufbesserung hervor, doch war sie nur vorübergehend, da nach wie vor keine Käufer im Markt sind. Der Schluss der Woche ist ebenso flau und lustlos wie in den Vorwochen. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 34 ₰, Hamburger Stadtschmalz 36 ₰, reines amerikanisches Tafelschmalz 37 ₰, Fairbankfett 32 ₰.

London, 10. April. Butter, holländische 76—80 s.

Rotterdam, 9. April. Margarine fest. Verkauft: Harrison Kansas 41 fl., Orange King 29—32 fl., Midland 31—36 fl., Netherland 29 bis 33 fl., Supreme extra 34 fl., Brillant extra 32 fl.

Rotterdam, 10. April. Margarine unverändert, prima amerikanische Marken 41,50 fl.

Antwerpen, 10. April. Schmalz per März 67. — Margarine ruhig.

Hamburg, 10. April. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Ruhig. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke, Prima Waare prompt 14⅞ bis 14⅞ ₰, Lieferung per April-Juni 14⅞—14⅞ ₰. — Kartoffelmehl. Prima Waare prompt 14⅞—14⅞ ₰, Lieferung per April-Juni 14⅞—14⅞ ₰, Superior-Stärke 14⅞—15 ₰, Superior-Mehl 14⅞—15⅞ ₰. — Dextrin, weiss und gelb prompt 20⅞—21 ₰. — Capillär-Syrup 44 Bé prompt 18—18⅞ ₰. — Traubenzucker prima weiss geraspelt 18⅞—19 ₰. — Kaffee. Gestern Abend behaupteten sich die Preise. Mai zog ⅛ ₰ an. Schluss 6 Uhr: April 60¼, Mai 60⅞, September 62½, December 58⅞, März 59⅞ ₰. Der Markt eröffnete heute Morgen zu den gleichen Coursen. September ⅛ ₰ höher. Im Laufe des Vormittags zeigten sich Abgeber sehr zurückhaltend, da von Rio eine Kabelmeldung vorlag, die den Ertrag der nächsten Ernte von 3½ Millionen Sack bestätigt. Bei ziemlich fester Tendenz gewannen April und September ⅛ ₰, December und März bis ⅛ ₰, Mai ⅛ ₰. Um 12½ Uhr notirte: April 60⅞, Mai 60⅞, September 63, December 59, März 58⅞ ₰. An der Börse blieb April stabil, die übrigen Monate büssten ⅛ ₰ ein. Nach der Nachmittagsbörse war die Tendenz matter, einzelne Monate mussten einen weiteren ⅛ ₰ nachgeben. Am Locomarkte entwickelte sich auch heute ein unverändertes Bedarfsgeschäft und wurden ca. 3500 Sack Diverse gehandelt. Zufuhr in Rio 3000 Sack, Tendenz stetig. Zufuhr in Santos 2000 Sack, Tendenz ruhig. Notirungen: Santos prima 74—75, superior 71 bis 73, good 68—70, regulair 61—67, ordinary 46—60, Rio reel ordinair 61—68, Bahia 54—68, Guatemala prima 92—96, do. courante 80—86, La Guayra Trill. 70—78, do. gewaschene 80—97, Domingo voll 78—82, Triage 28—48 ₰. — Butter fest. I. Qualität 81—85 ₰, II. Qualität 80—82 ₰, fehlerhafte und ältere 75—80 ₰, schleswig und holsteinische Bauerbutter 70—75 ₰, galizische und ähnliche verzollt 72—75 ₰, amerikanische verzollt 65—75 ₰. — Schmalz. Steam 27 ₰, Fairbank 26½ ₰, Armour Special 26½ ₰, Chamberlain, Roe & Co. 26 ₰ in Tierces per Netto-Centner excl. Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen: Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 32—36 ₰, Schlachterschmalz 45 ₰ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Unverändert. — Squire-Schmalz in Tierces 28 ₰, in Firkins à 112 Pfd. 29⅞ ₰, in Eimern à 56 Pfd. 30⅞ ₰, in Eimern à 28 Pfd. 31 ₰, unverzollt. — Chile-Salpeter. Loco 7,65 ₰.

* **Hamburg,** 11. April, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Mai 60,50, September 62,75, December 59,00. Behauptet. — Zufuhren in Rio 3000, in Santos 2000. — New-York schloss 5 Points höher.

Amsterdam, 10. April. Java-Kaffee good ordinary 51.

Rotterdam, 10. April. Kaffee-Terminnotirungen: Java per Mai 50 c., per September 50⅞ c., per December 49⅞ c. — Santos per Mai 39⅞ c., per September 37⅞ c., per December 36⅞ c.

New-York, 10. April. Kaffee fair Rio Nr. 7 13⅞, per Mai 12,95, per Juli 12,15. — Zucker 3⅞. — Kupfer 10,80. — Schmalz, Western steam 5,30, do. Rohe & Brothers 5,60. — Zinn 13,30.

* **Halle a. S.,** 10. April. Rohzucker. Nach den Festtagen entwickelte sich ein lebhafteres Geschäft, da auf feste Depeschen vom Auslande Käufer ihre Zurückhaltung aufgaben und dem Angebot ihre Beachtung schenkten, während andererseits die Fabriken geneigter waren, ihre Bestände zu verringern. Auch für Lieferung neuer Ernte wurden verschiedene Abschlüsse perfect. Umsatz 30 000 Sack. Raffinirter Zucker. In dieser Woche trat die Bedarfsfrage besser hervor und wurden die Forderungen der Raffinerien voll bewilligt. Rohzucker. Rendement 92 proc. ausschliessl. 26,75—27,00 ₰, Rendement 88 proc. ausschliessl. 25,60—26,00 ₰, Nachproduct 75 proc. Rendement ausschl. 19,50 bis 21,50 ₰. — Raffinirter Zucker. Raffinade fein ausschl. 50,50 bis 51,00 ₰, Patentwürfel 54,50 ₰, gem. Melis I. einschl. 48,50—49,00 ₰. Bei Posten aus erster Hand. Die Preise verstehen sich für 100 kg ab Station.

* **Magdeburg,** 10. April, Abends 6 Uhr. Liquidationspreise. Rohzucker frei an Bord Hamburg April 12,50 ₰, Mai 12,70 ₰, Juni 12,82½ ₰, Juli 12,95 ₰, August 13,05 ₰, September 13,25 ₰, October-December 11,70 ₰.

* **Magdeburg,** 11. April. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 24,25. Tendenz: Fest. 88procent. Kornzucker 12,85—13,05, 92proc. Kornzucker 12,80—13,05. Fest.

Braunschweig, 10. April. Rohzucker. Die Stimmung des Marktes war diese Woche durchweg fest. Von den Festtagen unterbrochen, ruhte in der ersten Hälfte das Geschäft beinahe ganz. Unterstützt durch bessere Auslandsnachrichten, fanden im weiteren Verlauf des Marktes die angebotenen Kornzucker seitens der Raffinerien gute Beachtung, so dass die Preise gegen letzte Aufzeichnungen 15—20 ₰ gewinnen konnten. Nacherzeugnisse werden gleichfalls höher bewerthet. Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt etwa 48 000 Ctr. Während die Umsätze in greifbarer Waare keinen grossen Umfang erreichen konnten, machte sich für Lieferung neuer Ernte in den letzten Tagen eine lebhafte Kauflust geltend. Bei höheren Werthen wurde eine grössere Anzahl Geschäfte perfect. Raffinirter Zucker. Während in der ersten Hälfte der diesmaligen Berichtswoche das Geschäft des Festes wegen fast gänzlich ruhte, machte sich nach den Feiertagen vermehrtes Interesse geltend. Es notiren heute: Raffinade I. 25,25 ₰ ohne Fass, gemahlene Raffinade 26,00—27,25 ₰ mit Sack, gemahlene Melis 24,00—24,75 ₰ mit Sack, Würfelraffinade 26,25—27,00 ₰ mit Kiste für 50 kg. Kornzucker 92procent. altes Rendement 13,00 ₰ ohne Tonne, do. 88proc. altes Rendement 12,80—13,00 ₰ ohne Tonne. Nachproducte 75proc. Rendement 9,45—10,60 ₰ ohne Tonne. Rübenmelasse 42° Bé u. ü. (80,5° Brix), effective und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien 1,40 ₰ die 50 kg ohne Tonne.

* **Hamburg,** 10. April, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 12,65, per Mai 12,72½, per Juli 12,97½, per August 13,05, per December 11,85, per März 12,05. Ruhig.

* **Hamburg,** 10. April, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rüben-Zucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg per April 12,62½, per August 13,05. Schleppend.

* **Prag,** 10. April. Zuckerbörse. Der Zuckermarkt war Vormittags fest, man nannte für promptes Aussig bis 16,20, doch konnte diese günstige Stimmung sich nicht behaupten, weil die Londoner Notirungen sich minder befriedigend aussprachen, wodurch schliesslich bei ruhigerer Tendenz die Notirungen noch etwas unter das Niveau des Vortages herabsanken. — Witterung: Regnerisch. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 10. April: Raffinade I. prompt 35,00 fl. Geld, 35,25 fl. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 16,12½ fl. Geld, 16,15 fl. Waare, do. Landungsplatz 16,12½ fl. Geld, 16,15 fl. Waare, do. Mai II. Hälfte 16,20 fl. Geld, 16,30 fl. Waare, do. October-December 14,77½ fl. Geld, 14,82½ fl. Waare, Nachproduct Basis 88proc. Aussig 14,00 fl. Geld, 15,40 fl. Waare.

WTB. Paris, 10. April. (Schluss.) Rohzucker behauptet, 88proc. loco 32⅞. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per April 34, per Mai 34⅞, per August 34⅞, per Januar 30⅞.

London, 10. April, 11 Uhr 10 Min. (Privat-Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg: Mai 12 s 9 d G., 12 s 9 d B. + ⅛ Proc. August 12 s 1½ d G. — ⅛ Proc., 12 s 1½ d B. + ⅛ Proc. September 12 s 9 d G., 12 s 9 d B. — ⅛ Proc. October-December 11 s 9 d G., 11 s 9 d B. + ⅛ Proc. Tendenz: Behauptet.

London, 10. April, 12 Uhr 50 Min. Zucker, roher stetig, raffinirter fest, raffinirte Tates crushed ⅛ s höher, granulirter prompt 14 s, Liverpooler granulirter 15½ s, deutscher Rübenzucker 88 Proc. 12⅞ s. — 1 Uhr. Rübenzucker ruhig, per April 12 s 8⅞ d, per Juni 12 s 10⅞ d. — 2 Uhr 40 Min. Zucker, roher stetig, raffinirter gutes Geschäft, krystallisirter stetig, ziemlicher Begehr. — 5 Uhr. Zucker, granulirter Ia deutsche Marken bordfrei Hamburg, per Mai 14 s 1⅞ d. Rüben- per April 12 s 7⅞ d, per Juni 12 s 10⅞ d. — 1 Uhr. Kaffee, Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Lieferungswaare fest, Brasil ruhig, Rio per April 59 s, per Juli 57 s 3 d. Reis matt. Thee fest. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange per Mai 97 s. — Kautschuk fein Para 3 s 2 d. — Oele. Leinöl per April 19 s 3 d, per Mai-August 19 s 6 d, Rüböl, raffinirtes 24 s, braunes per Mai-August 22 s 6 d, Baumwollöl, raffinirtes 16 s 3 d, rohes per Mai-August 15 s, Terpentinöl 20 s 3 d. — Talg flau, Begehr schwach; Hammel- unverändert, Rinder- ⅛ s niedriger. 145 Fass verkauft.

W. Rotterdam, 10. April. Gewürze. (Originalbericht des „Leipz. Tagebl.") Muscatnüsse und Macis. Nachdem die letztmonatlichen Quartalsverkäufe den Preisstand besserer Sorten um 5 Cts. ermässigt hatten, blieb die Tendenz fest, aber sehr still, und gelten I 110—125, II 75—100 Cts. bezw. F 95—100 Cts. Nelken andauernd flau, kosten Amboina 22—24 Cts. Schwarzer Pfeffer wurde in greifbarer Waare von den atchinesischen Ereignissen bisher kaum berührt und notirt 10⅞—12 Cts. Vergleichende Statistik

In Brutto-Tonnen		Nüsse	Macis	Nelken	Pfeffer
Einfuhr März	1896	151	17	1	72
" "	1895	142	29	25	207
" Januar-März	1896	391	59	25	928
" "	1895	335	63	34	1730
Ablieferungen März	1896	92	19	11	184
" "	1895	106	42	17	179
" Januar-März	1896	229	71	32	624
" "	1895	265	72	25	340
Vorrath 31. März	1896	1191	416	549	5869
" "	1895	1170	459	721	5107
" "	1894	1024	406	666	5102

Havre, 10. April, Abends. Indigo ruhig, per Mai 6,75, per Juli 6,80, per October 6,85, per December 6,95.

* **Leipzig,** 10. April. Düngemittel. (Bericht der Firma Conr. Schmidt & Co., Leipzig.) Superphosphat 17⅞ ₰ per Procent, hochcitratlösliches Thomas-Phosphatmehl 13⅞ ₰ per Procent citratlösliche Phosphorsäure. Beides franco Waggon Leipzig. — Chili-Salpeter prompt 7,82½ ₰, Februar/März 1897 8,20 ₰ franco Waggon Hamburg-Harburg.

Hamburg, 10. April. Kleesaat unverändert.

Nordhausen, 10. April. Branntwein 45 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 58,00—60,00 ₰, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 52,00—54,50 ₰, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 10. April. Spiritus ruhig, per April-Mai 16⅞ Br., per Mai-Juni 16⅞ Br., per Juni-Juli 16⅞ Br., per September-October 17⅞.

W. Posen, 10. April. (Original-Spiritus-Wochenbericht.) Anfangs der Woche haben Preise einen Rückgang von ⅛ ₰ erfahren, der jedoch gegen Schluss derselben wieder eingeholt wurde. Für Rohwaare hat die Nachfrage wieder zugenommen und findet die ab Bahnstationen gelieferte Waare prompte Verwendung zum Weiterversandt nach Deutschland. Auf Sommertermine finden jetzt grössere Verkäufe statt. Die Zufuhren sind im Allgemeinen schon schwächer, da die Production im Abnehmen begriffen ist. Viele Brennereien liefern jetzt nur noch ihre Restbestände ab. Das hiesige Lager hat sich nicht vergrössert, da die Zufuhren, welche hier eintreffen, jetzt nur für den localen Bedarf genügen. Die Tendenz lässt sich als durchaus fest bezeichnen.

Paris, 10. April. (Schluss.) Spiritus ruhig, per April 31⅞, per Mai 32, per Mai-August 32⅞, per September-December 32⅞.

Hamburg, 10. April. Petroleum schwach, Standard white loco 5,70.

Antwerpen, 10. April. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 15⅞ bez. u. Br., per April 15⅞ Br., per Mai 15⅞ Br. Weichend.

New-York, 10. April. Petroleum. Standard white in New-York 6,90, do. Philadelphia 6,85, do. rohes (in Cases) 7,90, Pipe line Certificates per Mai 120 (nominell).

W. Rotterdam, 10. April. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Als erstes hiesiges Sumatra-Angebot kommen 980 B. am 21. April in Einschreibung, bestehend aus 503 B. Deli (PVDA H. do. K. Mandl Angin, Tandjong Poetoes, AT, Deli Cottur My/M, do. G, do. B, SDM/Arabdemie), 759 B. Padang (SDM Deli) und 496 B. Batoe Barah (Tandjong Kassau). — Soweit nach den bisher vorgezeigten Partien zu urtheilen, wird die nächstwöchentliche Amsterdamer Einschreibung in Farbenausdruck und besonders Blattconsistenz als Gesammtheit günstiger ausfallen als die März-Anlage.

W. Aus der Provinz Posen, 10. April. (Original-Hopfenbericht.) Die gedrückte Tendenz und die Unthätigkeit greift im Hopfengeschäft immer mehr um sich und ist vorläufig auf eine Besserung wenig Aussicht vorhanden, da Bayern und Böhmen andauernd flaue Berichte und eine rückgängige Preisbewegung melden. Die jetzt nur unbedeutenden Verkäufe beschränken sich zumeist auf die feineren Qualitäten, wofür Brauer aus den Provinzen Brandenburg, Schlesien, Pommern, Hannover und Hessen-Nassau Abnehmer sind. Von den mittleren Sorten werden kleinere Partien zu billigen Preisen von Zwischenhändlern zu Versandtzwecken gekauft. Einige Händler haben in einzelnen Hopfengegenden der Provinz Vieles zu Speculationszwecken erworben. Notirungen stellen sich wie folgt: Primawaare bis 45 ₰, vereinzelt darüber, mittel 22—28 ₰; geringe Sorten sind vollständig unsaleable. Der billigen Preise wegen haben viele Pflanzer die Hopfenanpflanzungen wesentlich verkleinert.

London, 9. April. Antimon wenig begehrt, aber unverändert.

London, 10. April, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, 44 £ 12 s 6 d, 3 Monate 44 £ 17 s 6 d. Makler-Schlusspreis 44 £ 12 s 6 d bis 44 £ 17 s 6 d, best selected englisches 49 £ 10 s, strong sheets 54 £. Zinn, Straits ruhig, 59 £ 12 s 6 d, 3 Monate 60 £ 5 s, englisches 61 £ 15 s. Blei willig, spanisches 11 £, englisches 11 £ 2 s 6 d. Zink willig, gewöhnliche Marken 15 £ 15 s, besondere Marken 15 £ 12 s 6 d, gewalztes schlesisches 17 £ 17 s 6 d.

WTB. Glasgow, 10. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 336 203 t gegen 360 972 t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hohöfen beträgt 81 gegen 75 im vorigen Jahre.

WTB. Glasgow, 10. April. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 46 s 4½ d.

Hamburg, 10. April. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellen sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 100—125 ₰, kleine 60—80 ₰, Seezungen, grosse 125—135 ₰, kleine 110—120 ₰, Kleiste, grosse 50—70 ₰, kleine 28—35 ₰, Rothzungen 40 ₰, Zander 40 ₰, Schollen, grosse 22—25 ₰, mittel 25—28 ₰, kleine lebende 14—15 ₰, Karpfen, lebende 60 ₰, Schellfische, grosse 25—28 ₰, mittel 10—20 ₰, kleine 8—12 ₰, Kiblachs 240 ₰, Silberlachs 180 ₰, Lachsforellen 150 ₰, Flussbeifische 45 ₰, Seehechte 28 ₰, Hummer, lebende 220 ₰, Cabliau, grosse 7—9 ₰, kleine 8—12 ₰, Brachsen 40 ₰, Barse 40 ₰, Hechte 32 ₰, Lengfisch 10 ₰, Schnepel 20 ₰, Knurrhähne 8 ₰, Blaufisch 12 ₰. — Für den St. Pauli Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Dienstag" mit ca. 15 000 Pfd. Seefischen, 8 Ewer mit lebenden Schollen. Zufuhren von auswärts: Tendenz: Fest.

Viehmärkte.

* **Hamburg,** 10. April. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1467 Rinder. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg und Posen. Von dem Gesammtbestande entstammten 1164 Stück den verschiedenen Quarantaine-Anstalten. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität Ochsen und Quienen 63 ₰, II. Qualität Ochsen und Quienen 54—57 ₰, junge fette Kühe 52—55 ₰, ältere fette Kühe 45—48 ₰, geringere Kühe 40—44 ₰, Bullen nach Qualität 45—54 ₰. Der Handel wickelte sich nur schleppend ab; da die Schlachter sich dem Markte fern hielten, konnte mit dem Bestande nicht geräumt werden, trotzdem 1200 Stück für den Export angekauft wurden. Es verblieb ein Ueberstand von reichlich 260 Rindern.

Breslau, 10. April. Getreidebericht. Bei genügendem Angebot war die Stimmung matter und Preise konnten sich nicht voll behaupten. Weizen in matter Stimmung, weisser per 100 kg 15,70—16,00 ₰, gelber per 100 kg 15,60—15,90 ₰, feinster über Notiz. — Roggen ruhig, per 100 kg 11,90—12,10—12,40 ₰, feinster über Notiz. — Gerste fester, wenig Angebot, per 100 kg 10,20—11,20—14,00—14,60 ₰, feinste darüber. — Hafer ruhig, per 100 kg 10,20—11,00—11,50—12,50 ₰, feinster über Notiz. — Mais ruhig, per 100 kg 10,00—11,00 ₰.

Hamburg, 10. April. Weizen loco matt, holsteinischer loco neuer 154—158. — Roggen loco matt, mecklenburgischer loco neuer 124 bis 128, russischer loco ruhig, 84—86. — Hafer matt. — Gerste matt. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 47. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 10. April. Weizen weichend. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste träge.

London, 10. April. (Schluss.) Weizen, Gerste und Mehl geschäftslos, Mais stetig, thätig, Hafer ziemlich begehrt. Von schwimmendem Getreide Weizen flauer, Gerste fest, aber ruhig, Mais ruhig, aber stetig.

Liverpool, 10. April. Weizen und Mais stetig, Mehl fest. — Wetter: Schön.

Paris, 10. April. (Schluss.) Weizen matt, per April 18,55, per Mai 18,50, per Mai-August 18,40, per September-December 18,40. — Roggen ruhig, per April 10,85, per September-December 10,75. — Mehl matt, per April 39,65, per Mai 39,65, per Mai-August 39,90, per September-December 40,05. — Rüböl ruhig, per April 53, per Mai 53⅞, per Mai-August 51⅞, per September-December 52. — Wetter: Bewölkt.

Odessa, 10. April. Getreide. Azima- höher, Ghirka- behauptet, Sandomirka-Weizen fest; Roggen fest; Mais matt; Gerste unverändert; Hafer flau; Leinsaat ruhig; Raps und Rübsen ruhig; Dampferfrachten behauptet.

New-York, 10. April. Weizen ruhig, aber stetig. Rother Winterweizen 83⅞. Weizen per April 74⅞, per Mai 72⅞, per Juli 71⅞, per September 71⅞. — Mais ruhig, aber stetig, per April 37, per Mai 36, per Juli 36⅞. — Mehl (Spring Wheat clears) 2,65. — Getreidefracht nach Liverpool 1. — Wechsel auf London 4,87¾.

Chicago, 10. April. Weizen behauptet, per April 63⅞, per Mai 63⅞. — Mais ruhig, per April 29⅞. — Schmalz per April 5,05, per Mai 5,07. — Speck short clear 4,82. — Pork per April 8,67.

Leipziger Producten-Börse.

Loco-Preise den 11. April 1896, Mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen baare Zahlung.)

Witterung: Veränderlich, sehr mild, etwas windig.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 158—164 ₰ bez. u. Br., do. ausländischer 160—168 ₰ bez. u. Br. Behauptet.

Roggen per 1000 kg netto inländischer 126—132 ₰ bez. u. Br., do. ausländischer 127—131 ₰ bez. u. Br. Behauptet.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste 160—170 ₰ bez. u. Br., feinste über Notiz, Mahl- und Futterwaare 118—128 ₰ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer 129—139 ₰ bez. u. Br., do. ausländischer —,—.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer und runder 95—99 ₰ bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto —,—.

Rapskuchen per 100 kg netto —,—.

Rüböl per 100 kg netto ohne Fass 48⅞ ₰ bez. Ruhig.

Ausserdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Literprocent ohne Fass, mit 50 ₰ Verbrauchsabgabe 52,60 G., do. mit 70 ₰ 32,60 G.

Biayl, Börsensecretair.

Weizenmehl Nr. 00 25,00—25,50 ₰, Roggenmehl Nr. 0/1 19,50 bis 20,00 ₰ per 100 kg netto excl. Sack.

Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend.

Berlin, 10. April. New-York notirte gestern Weizen ⅛ Cts. billiger, und auch die europäischen Märkte waren mehr oder weniger zum Rückgang neigend. Hier war das Geschäft still und es mangelte durchaus an Unternehmungslust. — Weizen eröffnete ⅛ ₰ unter gestrigen Schlusspreisen, erholte sich alsdann um ⅛ ₰ und schloss auch so. Der Waarenmarkt verlief ohne Geschäft. — Für Roggen stellten sich die Preise ⅛ ₰ billiger, ohne dass es zu grösseren Umsätzen gekommen wäre. Der Waarenmarkt blieb nach wie vor ruhig. — Hafer notirte ⅛ ₰ billiger; der Absatz für die hier befindlichen Waarenmengen lässt immer noch zu wünschen. — Mais unverändert. — Mehl ging im Anschluss an Roggen etwas im Werthe zurück. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto mit Sack. Termine matter. Für diesen Monat 16,25 ₰, Mai 16,30—16,25—16,30 ₰ bez., Juni 16,40—16,40—16,40 ₰ bez., Juli 16,5—16,55—16,5 ₰ bez. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 00 21—19 ₰, Nr. 0 18,75—15,75 ₰. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 16,5—16 ₰, do. feine Marken Nr. 0 und 1 17,5—16,5 ₰, Roggenmehl Nr. 0 1,50 ₰ höher als Nr. 0 und 1. — Roggenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 8,4—8,7 ₰. — Weizenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 8,4—8,7 ₰. — Rüböl für 100 kg mit Fass. Still. Mai 45,3 ₰, October 45,7 ₰.

München, 10. April.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 2000	192,25	B. Notnb. (500 fl.)	131,75	Pfälzische Bank	136,60
do. do. (1000 fl.)	192,40	Bayr. Vereinsb.	198,70	Vereinsb. Nürnb.	210,00
do. Hyp.- u. Wchs.	294,90	Münchner Bank	21,30		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	211,00	Löwenbräu	431,—	Ghr. Schmederer	224,—
Hackerbräu	225,—	Münch. Kindl	61,10	Brauh. Würzbrg.	197,—
Maximiliansh.	530,—	Bw-Sp. Kolberm	110,—	Localb. (Int. 5 %)	113,75
Oberb. Kohlbgw.	224,90	Augsb. Bw. Red.	103,50	Parq.- u. Holzb. F.	
Buntp. Aschaff.	138,—	Mech. Web. i. Hof	226,—	Berlin-Passau	12,—
Aschaff. M. Pap.	140,—	Schuckert & Co.	206,40	Portl.-C. Heidelb.	
Münch.-D. Pap. F.	320,—	Münch. Gasbel.	393,—	Kunstm. Tivoli	255,—
N. Bnw. Sp. Hof	341,—	Localb. München	124,00	Münch. Tramb.	207,70

Telegraphische Coursberichte.

Wien, 11. April, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit-A.	365,15	Oest. Süd (Lom.)	98,25	Deutsch. Marks	58,90
Oest. St. (Franz)	352,90	Elbethalbahn	264,25	Ung. Goldrente	122,—

Tendenz: Fest.

Mailand, 11. April, Vormittags 11 Uhr.

Ital. 5pr. Rente	91,10	Wechsel a. Paris	108,90	Cred. mobiliare	—
Mittelmeerb.	509,—	Wechs. a. Berlin	134,20	Banca Italia	784,—
Meridionalb.	509,—	Banca generale	50,—	Rubattino-Act.	—

Berlin, 11. April, 12 Uhr 20 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	227,60	Italien. Rente	88,50	Ostpreuss. Südb.	95,10
Oest.-U. Staatsb.	149,70	Ung. Goldrente	104,40	Russ. Südwestb.	—
Lombarden	42,80	do. Kronenrent.	99,40	Warschau-Wien	282,25
It. Mittelm.-B.	91,50	Mexikaner, alte	96,10	Bochum. Gussst.	156,60
do. Meridional	121,90	Mexikaner, neue	96,20	Kgs.- u. Laurah.	154,00
Disconto-Com.	211,—	Türkische Anl.	21,—	Gelsenk. Bgw.-G.	162,50
Darmstädter	154,60	Türkenloose	111,50	Harp. Bergw.-G.	154,50
Deutsche Bank	188,75	Russ. Anl. v. 1880	102,40	Dortm. U. St.-Pr.	42,40
Dresdner Bank	157,10	do. Consols	102,50	Hibernia	162,60
Berl. Handel	150,—	Neue Russen	66,10	Nordd. Lloyd	108,10
Buschtiehrad. B.	273,50	Russ. Noten	216,25	Hb.-Ak. Packetf.	122,40
Elbethalbahn	143,40	3p. dt. Reichsanl.	99,60	Consolidation	308,75
Prince Henri	77,50	Consols	99,60	Dannenbaum	100,—
Gotthardbahn	174,60	Dort.-Gr.-Ensch.	156,—	Trust-Dynamit	150,00
Schw. Centralb.	134,60	Lübeck-Büchen	152,60	Nationalbank	141,50
do. Nordostb.	134,50	Mainz-Ludwigh.	120,50	Canada Pacific	56,60
do. Unionb.	92,30	Marienb.-Mlaw.	90,25	Jura-Simplon	122,40

Tendenz: Fest, besonders Bankactien und Montanwerthe. Henri lebhaft und steigend.

Berlin, 11. April, 12 Uhr 50 Min.

Oest. Credit-Act.	227,75	Prince Henri	78,—	3proc. Consols	99,60
Berl. Disc.-Ges.	211,20	Boch. Gussst.-V.	156,75	Italien. Rente	88,50
Berl. Handelsges.	150,—	Dortm. Union	42,40	Oesterr. Goldr.	—
Deutsche Bank	188,75	Gelsenkirchen	162,60	do. Kronenrente	—
Dresdner Bank	157,50	Hamb. Packetf.	122,75	Ung. Goldrente	103,40
Oest.-U. Staatsb.	149,70	Harpen. B.-Ges.	154,90	Ung. Kronenr.	99,40
Lombarden	42,90	Hibernia do.	162,60	Neue Mexikaner	96,25
Elbethalbahn	143,40	Kön. u. Laurah.	154,75	Russische Noten	216,25
Buscht. B. Lit. B.	272,50	Nordd. Lloyd	108,50	Jura-Simplon	—
Mainzer	120,50	3pr. Reichsanl.	99,60	Ruhig.	

Berlin, 11. April, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Cred.-A.	227,10	Berl. Disc.-Ges.	210,75	Nordd. Lloyd	108,50
Oest.-U. Staatsb.	149,10	Berl. Handelsg.	149,60	Ung. Goldrente	103,40
Lombarden	42,80	Deutsche Bank	188,75	Italien. Rente	88,50
Buschtiehr. B.	273,50	Dresdner Bank	157,25	4% Russ. v. 1880	102,40
Elbethalb.-Act.	143,40	Bochum. Gussst.	156,60	Russ. 4proc. Anl.	66,10
Dux-Bd.-E.-B. A.	—	Dortm. Union	42,40	Rubelnoten	216,25
Gotthd. E.-B.-A.	174,60	Gelsenkirchen	162,60	Neue Mexikaner	96,25
Schw. Centralb.	134,75	Harpener	154,90	3proc. Reichsanl.	99,60
Warschau-Wien	282,—	Hibernia	162,60	3proc. Consols	99,60
Marienb.-Mlaw.	93,10	Kön.- u. Laurah.	154,40	Prince Henri	78,10
Mittelmeer-Act.	91,40	Consolidation	309,25		

Deutsche Grundschuldbank, 4proc. b. 1901 unkündb. Pfdbr. Ser. V. VI			103,—
do.	do.	3½proc. b. 1906 unkündb. Pfdbr. Ser. III. IV	100,60
do.	do.	do. do. Ser. VII. VIII	101,20

Leipziger Börsen-Course am 11. April 1896.

* **Berlin,** 11. April. Fondsbörse. Die hohen Course der gestrigen Nachbörse blieben bei Eröffnung des heutigen Verkehrs durchweg voll behauptet, insbesondere zeigte die Haltung **auf dem Kohlen- und Hüttenactienmarkte in Folge günstiger Berichte über die Lage der Eisenindustrie grosse Festigkeit, zumal da verlautet, dass die Breslauer Eisengrosshändler neuerliche Preiserhöhungen** vorgenommen hätten. Der Verkehr in den bezeichneten **Werthen, sowie auf den** übrigen Effectengebieten, vermochte jedoch **bei Beginn des Marktes** grössere Ausdehnung nicht zu gewinnen. Ausgenommen waren nur Prince Henribahn, für welche sich, zum Theil **infolge** von Deckungen, lebhafte Kauflust äusserte, die den Coursstand um über ein Procent erhöhte. Dortmund-Gronauer in Folge der günstigen **März-Mehreinnahmen** von über 40000 ℳ anziehend, ebenso Lübeck-**Büchener und Marienburger, schweizerische** Bahnen vermochten gleichfalls **eine kleine Coursbesserung** durchzusetzen; italienische Bahnen stiegen, **da überhaupt italienische Werthe** auf die Nachricht von dem Siege **bei Kassala einer kauflustigen Stimmung** begegneten. — Im späteren **Verlaufe der Börse wirkten Wiener Abgaben auf österreichische Werthe abschwächend, wodurch** auch der Bankactienmarkt in mässigem **Grade in Mitleidenschaft** gezogen wurde. Fernerhin verstimmten **niedrigere Londoner Minencourse,** jedoch waren die Preisveränderungen **im Ganzen nur geringfügiger** Art. — Privatdiscont 2⅝ Proc.

Berlin, 11. April. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknot.	169,65	4% S.L.Pf. n. Cr.	103,75	5proc. chin. Anl.	108,80
Russ. Banknot.	216,40	Ital. 5pr. Rente	83,60	Ung. Goldrente	103,60
Napoleonsd'or	16,27	3proc. Mexikan.	96,50	Ung. Kronenr.	99,60
3% Reichsanl.	99,80	Oesterr. Goldr.	103,70	3% Ungar. Anl.	86,70
3½% do.	105,30	Oest. 1860r Loose	132,40	3% It.g.Eisenb.Pr.	51,90
4proc. do.	106,00	Rum. 4% Rente	87,90	North Pac.III.C.	73,—
3% preuss. Cons.	99,70	Russ. Anl. v. 1880	102,50	3% do. Obl. Cert.	40,90
3½% preuss. do.	105,25	do. do. v. 1890	—	Canada Pacific	55,50
4proc. do.	106,20	4proc. russ. Anl.	66,20	3% Localb. Prior.	83,—
Sächs. 3% Rente	99,—	Serb. St.-R. 1885r.	67,70	3% Sard. Eis.-Pr.	79,—
3½% S.L.Pf. n. Cr.	102,30	Türken-Loose	111,60	Jura Simplon	102,10

Neue chinesische Anleihe 100,40.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Tepl. abg.	—	Lüttich-Limburg	42,—	Prince Henri	78,—
Buschtiehr. Litt. B	—	Mainz-Ludwigsh.	120,90	Schweiz. Centr.-B.	134,80
Dort.-Gr.-Ensch.	156,30	Marienb.-Mlaw.	93,—	do. Nordostb.	134,40
Dux-Bodenbach	—	Oest. Nordwestb.	147,—	do. Unionb.	93,60
Frankf. Güterb.	65,80	Oest.-U. Staatsb.	149,40	Ital. Meridionalb.	122,25
Gotthardbahn	174,75	Oest. Südb. Lomb.	42,30	Mittelmeerbahn	91,25
Lübeck-Büchen	152,50	Ostpreuss. Südb.	95,—		

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	210,—	Dresdner Bank	157,50	Pom. Hyp.-A.-B.	143,80
Berliner Bank	118,40	Dresdn. Bankv.	119,25	Pomm. Hyp.-A.	
Berl. Handelsges.	150,—	Dresdner Credit	142,00	B.-F. VII, VIII	105,50
Credit- u. Sparb.	122,00	Leipziger Bank	154,30	Privatbank Gotha	121,—
Darmstädter B.	155,—	Mitteld. Credit	110,30	Reichsbank	159,25
Deutsche Bank	188,80	Nationalbank	142,—	Sächsische Bank	122,10
Disc.-Comm.-A.	210,40	Oest. Creditanst.	237,40		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	175,—	Edison	238,75	Leopoldsh. St.-A.	87,25
Berl. M.-F. Schw.	275,10	Eintracht, Brnk.	139,90	Nordd. Lloyd	108,50
Bismarckhütte	209,—	Eschweiler	150,40	Riebeck, Biebr.	209,—
Bochum. Gussst.	155,75	Gelsenkirchen	161,—	Riebeck, Montanw.	180,80
Aluminium-Ind.	134,75	Glauz. Zuckerf.	118,—	Roeltz. Zuckerf.	147,75
Butzke Met.-Ind.	142,—	Hark. Bgw. F. A.	113,—	S.Kg.-Sp.(Sohr.)	125,—
Cartonnag.-Ind.	212,30	Harpener	154,75	S. M.-F. (Hartm.)	188,75
Chemn. Wkz. (Z.)	125,—	Hibernia	162,80	S. Thür. Brk. V.	120,—
Concordia	147,—	Hörder Bergw.	106,10	S. Wbstf. Schönh.	305,75
Courl	116,90	Kette	80,—	Stobwasser	—
Dannenbaum	100,—	König-Marienh.	62,—	Schuckert	205,—
Dsch. Gasglühl.	808,50	Kgs.- u. Laurah.	153,90	Ver. Thür. Salin.	94,75
Donnersmarckh.	150,70	Körbisd. Zucker	121,25	Westereg., conv.	165,70
Dortm. U. St.-Pr.	42,—	Lauchh., conv.	138,50	Caro Hegenscheidt	103,40

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,70	London kurz	20,44½	Wien lang	168,65
do. lg.	—	do. lang	20,40	Petersburg kz.	216,05
Brüssel kurz	81,05	Paris kurz	81,20	do. lg.	214,10
do. lang	—	do. lang	80,90	Warschau kurz	216,40
Italien kurz	74,40	Wien kurz	169,55		

Nachbörse 3 Uhr.

3proc. Reichsanl.	99,60	Mainzer	120,60	Harpener	154,70
Ung. Kronenanl.	99,40	Marienburger	93,10	Hibernia	162,75
Berl. Handelsg.	150,50	Meridionalbahn	121,75	Laurahütte	154,25
Darmstädter B.	154,75	Mittelmeerbahn	143,—	Nordd. Dyn.-Tr.	156,10
Deutsche Bank	188,25	Oest. Staatsb.-A.	149,50	Nordd. Lloyd	109,10
Discont.-Comm.	210,50	Ostpreussen	95,—	Italien. 5proc. R.	83,50
Dresdner Bank	157,50	Oest. Südb.-A.	42,25	Russ. 4% p. 1894	—
Nationalb. f. D.	141,90	Prinz Heinrich	77,80	Russische Noten	216,25
Oesterr. Cred.-A.	237,25	Warschau-Wien	—	Türkische Loose	111,50
Buschtiehrader	273,50	Bochumer	156,25	Ung. 4pr. Goldr.	103,40
D.-Gr.-E. St.-A.	155,90	Dannenbaum	99,75	3% Mexikan. alte	96,20
Gotthardbahn	174,75	Dortm. U. St.-Pr.	41,90	do. neue	—
Mittelmeerbahn	91,40	Gelsenkirchen	162,50	Canada Pacific	55,50
Lübecker	152,60	Hamb. Packetf.	124,40	Jura-Simplon	102,50

Die Börse schliesst in fester Haltung. — Nachbörse: Träge.

Paris, 11. April, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 101,40, Italiener 83,75 bis 83,55.

London, 11. April, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 110⅜, 4proc. cons. Russen 103⅝, Italienische Rente 83⅜.

Berliner Productenbörse, 11. April, 10 Uhr 30 Min. (Vorbörse.) Weizen per Mai 157,50 ℳ, per September 154,25 ℳ Tendenz: Fest. — Roggen per Mai 121,50 ℳ, per September 124,75 ℳ Tendenz: Behauptet. — Hafer per Mai 120,50 ℳ Tendenz: Still. — Spiritus per Mai 39,80 ℳ, per August 38,— ℳ, per September 39,20 ℳ Tendenz: Fest.

Berliner Productenbörse, 11. April, 12 Uhr 30 Min. Vorbörse. Weizen per Mai 157,75, per September 154,25 ℳ Tendenz: Besser. — Roggen per Mai 121,50 ℳ, per September 124,75 ℳ Tendenz: Fester. — Rüböl per Mai 45,50 ℳ, per October 45,70 ℳ Tendenz: Still. — Spiritus, 70proc. per Mai 39,30 ℳ, per Juli 38,80 ℳ, per August 39,00 ℳ, per September 39,20 ℳ Tendenz: Ruhig.

* **Berliner Productenbörse,** 11. April, 1 Uhr 30 Minuten. Weizen loco 150—165 ℳ, per Mai 158,— ℳ, per Juli 156,— ℳ, per September 154,25 ℳ Kündigung: —. Tendenz: Besser. — Roggen loco 122,— ℳ, per Mai 122,75 ℳ, per Juli 126,— ℳ, per September 125,— ℳ Kündigung: —. Tendenz: Fester. — Hafer per Mai 120,75 ℳ — Mais per April 98,75 ℳ, per Mai 90,— ℳ — Rüböl loco 45,60 ℳ, per Mai 45,50 ℳ, per October 45,70 ℳ Kündigung: —. Tendenz: Still. — Spiritus 70er loco 33,40 ℳ, per Mai 39,20 ℳ, per Juli 38,90 ℳ, per August 39,— ℳ, per September 39,20 ℳ, 50er loco —,—. Kündigung: —. Tendenz: Ruhig.

* **Berlin,** 11. April. Productenbörsen-Bericht. Die in New-York nach dem Schlusse der Börse eingetretene Steigerung der Weizenpreise wird mit der amtlichen Mittheilung über den ungünstigen Saatenstand des Winterweizens in den Vereinigten Staaten in Zusammenhang gebracht und hat auch hier die Haltung befestigt und namentlich dem Werthe von Weizen nicht unbeträchtlich aufgeholfen; nähere Termine waren bevorzugt, September liess bezüglich der Besserung zu wünschen übrig. Roggen wurde zur Aufwärtsbewegung mit veranlasst, ist aber wenig angeregt worden. Hafer war etwas fester gehalten. Rüböl blieb unbeachtet. Spiritus war zwar sehr still, aber fest, Mai machte sich entschieden knapp.

WTB. Liverpool, 11. April. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 6000 B. Stimmung: Ruhig. Import 9000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 11. April.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zins-termin	Zins-fuss	Coursnotiz
Ehrlich'schen Musikwerke	10%	1/1	4	100,— B.
Gesellschaft für Fuhrwesen	2½%	1/7	4	100,— B.
Leipziger Vereinsb. (600 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	800 G. Ap. Stück
Leipziger Bazar (350 ℳ Einz.)	6%	1/7	4	325 G. pr. Stück
Leipziger Schwimmanstalt	3⅓%	—	fco.	280. Apr. Stück
4% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	104,25 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	101,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Neapel (9/4) „Fulda" nach New-York, in Genua (10/4) „Ems", in Colombo (10/4) „Preussen" von Ostasien und „Prinzregent Luitpold" nach Australien, auf der Weser (10/4) „H. H. Meier" von Baltimore, (9/4) „Craigearn", in New-York (9/4) „Halle", in Baltimore (9/4) „Crefeld", alle acht nordd. Lloyd-Postdampfer; in New-York (9/4) der Allandampfer „Prussian" und der White Stardampfer „Germanic"; in San Francisco (9/4) der Dampfer „Mariposa".

Abgegangen: von Santos (9/4) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Wartburg" nach Rio de Janeiro; von Malta (10/4) der deutsche Hansadampfer „Braunfels" rückkehrend.

Passirt: Sagres (9/4) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Gera" von Australien; Eastbourne (9/4) der deutsche Hansadampfer „Gera" von Australien.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Grunpengiesser, Leipzig**, Packhofstrasse 11/13. **Eingetroffene Dampfer:** in Hamburg (9/4) „Flandria", (10/4) „Polaria", beide Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer von St. Thomas; in Havre (9/4) der Slomandampfer „Taormina" von New-York; in Lissabon (10/4) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Corrientes" von Südamerika; in Teneriffa (10/4) der Woermanndampfer „Thekla Bohlen", in Bombay (10/4) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Setos", beide von Hamburg; in Marseille (10/4) der Kingsindampfer „Bellona" von Asien.

Abgegangene Dampfer: von New-York (9/4) „Fürst Bismarck" nach Hamburg, von Hamburg (9/4) „Augusta Victoria" nach New-York, von Havre (9/4) „Valesia" nach Hamburg, von Hamburg (10/4) „Hercynia" nach Mexiko, alle vier Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Cuxhaven (9/4) „Olinda" nach Südbrasilien, von Santos (9/4) „Campinas", von Buenos-Ayres (9/4) „Rio", beide nach Hamburg, alle drei Hamb.-südamerik. Dampfer; von Hamburg (9/4) der Woermanndampfer „Marie Woermann" nach Westafrika; von Lissabon (9/4) der Deutsch-Ostafrikadampfer „General" nach Ostafrika; von Yokohama (9/4) der Kingsindampfer „Nicha" nach Hiogo.

Passirt: Dover (9/4) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Moravia", (9/4) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Montevideo", (9/4) der Woermanndampfer „Carl Woermann", alle drei nach Hamburg.

Nächste Abfahrten von Hamburg nach New-York: 12., 18., 19., 22., 25. April; nach Baltimore: 22. April; nach Philadelphia: 14., 22. April; nach Montreal: 25. April; nach Boston: 25. April; nach New-Orleans: 28. April; nach Brasilien: 15. April; nach Südbrasilien: 15., 25. April; nach dem La Plata: 25. April; nach Chile und Peru: 25. April; nach Westafrika: 15., 20. April; nach Ost- und Südafrika: 22. April; nach China und Japan: 24. April; nach Australien: 18. April.

Während des Druckes eingegangen:

W-s. **Prag,** 11. April. (Privat-Telegramm.) Die Verwaltung der Buschtiehrader Bahn beschloß, für 1895 eine Dividende von 63 fl. für die Linie A und von 22,50 fl. für die Linie B zu vertheilen. Der Reingewinn der Linie A beträgt 1 461 664 fl. und der der Linie B 2 478 392 fl. Der Pensionsfonds erhält 100 000 fl. und der Erneuerungsfonds beider Strecken 200 000 fl. Die General-Versammlung findet am 13. Mai statt.

§ **Wien,** 11. April. (Privat-Telegramm.) In der heutigen General-Versammlung der Versicherungs-Gesellschaft „Anker" wurde das befriedigende Ergebniß des Geschäftsjahres 1895 sowohl für die Actionaire als auch für die Versicherten constatirt. Letztere erhalten, insofern sie auf Todesfall mit Gewinnantheil versichert sind, 25 Proc. der Jahresprämie als Gewinnantheil.

Wechsel.

	Bank-Discont		
Amsterdam per 100 Fl. H.	3 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	168,70 G. / 167,90 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	2½ %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	81,— G. / 80,85 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5 %	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 3 M.	74,20 G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	3½ %	k. S. p. 10 T.	80,80 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	2 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20,45 G. / 20,30 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5 %	k. S. p. 14 T. / l. S. p. 2 M.	— / —
Paris pr. 100 Francs	2 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	81,15 G. / 80,75 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	5 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	169,60 G. / 168,25 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Deutsche Reichsbank: Discont 3% — Lombard-Z.-F. 3½ u. 4%

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten	per Stck.	—
Zerschnittene Ducaten	per 500 Gramm brutto	—
20 Francs-Stücke	per Stck.	16,25 B.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperiale à 5 Rbl.	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	per 100 fl. Oe. W.	169,15 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	216,25 G.
do. do. per Ultimo April	per 100 Ro.	—

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	99,80 B.
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	99,80 B.
M. 5. u. 200	1/1, 7	3	do. do.	99,80 B.
M. 5. u. 200	1/4, 10	3	do. do.	99,80 B.
M. 1. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	105,50 B.
M. 1. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	105,50 B.
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	105,50 B.
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	105,50 B.
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	4	do. do.	106,60 G.
M. 5. u. 200	do.	4	do. do.	106,60 G.
T. 1000 5. 4. 3. 2. 1, 100; 50; 25	1/1, 7	3½	C. Pr. Staats-Schuldsch.	101,— G.
M.5.2.1000.5.3.200	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	99,70 B.
(150. 3% auch 100)	1/4, 10	3½	do. do.	105,40 B.
M. 5. 3. 2. 1000	1/1, 7	4	do. do.	106,23 G. 1000 106,30 B.
5. 3. 2. 200 150	1/4, 10	4	do. do.	106,15 G.
M. 5. u. 5000	1/1, 7	3	K. S. Renten-Anleihe	99,10 B.
M. 5. u. 5000	1/4, 10	3	do. do.	99,10 B.
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	99,10 B.
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	99,10 B.
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	99,10 G.
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	99,10 G.
M. 3. 2. u. 100	do.	3	do. do.	101,60 G.
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	99,25 G.
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68	103,25 G.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867	103,25 G.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869	103,25 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68	103,25 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867	103,25 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	103,25 G.
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	102,75 G.
T. 25	do.	4	do. do. La. B	—
T. 100	do.	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. E.-A.	—
T. 1500 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	101,40 B.
T. 100	do.	3½	do. do.	101,40 B.
M. 4050; 75. 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	101,— G.
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. I u. II)	104,50 G.
M. 10. 2. 1000; 5. 5. 4. 200	div.	4	K. Bayerische Staats-Anl.	105,60 G. f.
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1885, 87 u. 88	—
M. 5. 2. 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.	
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—
T. 20	—	—	Brschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. 3½ Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1, 7	3½	Gotha. Ldkr.-Cr.-B. Pr.-Pf. S. I abgest.	—
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—
fl. 7 — T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/2	3	do. Dtsch Hyp. B. Pr.-Pf.	—
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	—
			Stadt-Anleihen.	
M. 200 resp. 100	1/4, 10	3½	Annaberg abg. v. 1882 u. 85/88	—
M. 500	1/4, 10	4	do. v. 1887 s. 95	102,— G. 1000 102,50 G.
T. 5. 2. 100. 50. 25	1/1, 7	3½	Berlin von 1886—92	101,90 B.
M. 5. 2. 1000 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. von 1892	104,— G.
M. 5. 2. 1000 5. 2. 100	1/1, 7	3½	Chemnitz von 1889	102,75 G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1874	104,— G.
M. 2. u. 500	1/1, 7	4	do. von 1879	104,— G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Dresden von 1886	102,50 B.
M. 5. 2. 2000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1889	—
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1891	—
T. 5. u. 100	1/1, 7	4	do. von 1875	104,25 G.
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	do. von 1893	104,25 G.
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	Gera von 1887	101,75 G.
M. 5. u. 200	do.	3½	do. von 1887	101,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1884	102,— B.
M. 1000 5. 200	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1886	102,— G.
T. 200 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	98,25 G.
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1880	101,50 B.
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	101,50 B.
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892	101,50 B.
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	101,50 B. kl. 103,10 G.
M. 5. u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1884	103,85 G.
M. 5. u. 200	do.	4	do. von 1884	103,85 G. kl. 103,80 G.
M. 5. u. 1000	do.	4	do. von 1878 conv. 4½%	103,70 G.
M. 5. u. 100	do.	4	do. von 1878 conv. 4½%	103,70 G. kl. 103,25 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Leisnig von 1886	102,— G.
M. 1000, 2000, 1000, 500, 250, 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	102,— G. f.
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	102,75 G.
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892	—
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1886	—
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1888	101,75 G.
			Pfandbriefe.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	102,30 G.
M. 5. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	103,75 G.
M. 2. 1000; 5. 2. 1 u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	101,— B.
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	Erbl. Ritterach. Cred.-Ver.	97,50 G.
T. 500, 100 u. 25	do.	3½	do. do.	100,25 G.
M. 2. 1½, 1000	do.	3½	do. do.	103,35 G.
M. 5. 2. 100, 75	do.	3½	do. do.	103,25 G.
T. 500, 100 u. 25	do.	3½	do. do.	103,50 G. f.
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. S. V u. VI abg. 3½% ab 1. 7. 96	103,35 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkdb. b. 1900	104,25 G.
M. 3. 1½, 1000 5. 3. 300	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV. A. 110% rz. abg.	103,25 bz.
M. 3. 1000; 5. 300	do.	3½	do. S. V à 105% rz.	100,25 G.
M. 3. 1000; 5. 300	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1905	101,30 G.
M. 3. 1000; 5. 300	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1900	103,50 G.
M. 3. 1000; 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1900	105,— G. f.
M. 3. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. z. Rente, Lausitz	104,— G.
			Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe (geprüft)	
M. 5. 2. 1000 5. 3. 100	1/4, 10	3	do. Creditbriefe do.	98,40 G.
M. 5. 2. 1000 5. 3. 100	1/1, 7	3	do. Pfandbriefe do.	98,40 G.
M. 5. 2. 1½, 1000 5. 3. 500; 200	div.	3½	do. Creditbriefe do.	102,40 bz.
M. 5. 2. 1½, 1000 5. 3. 500; 200	1/1, 7	3½	do. Pfandbriefe do.	102,40 bz.
M. 5. 1½, 1000	div.	4	do. Pfandbriefe do.	104,60 G.
5. 3. 500; 250	1/1, 7	4	do. Creditbriefe do.	104,— B.
M. 1500; 1000; 5. 300	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. unkdb. b. 1900	101,75 B.
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bank-Scheine	103,50 G.
M. 1500; 1000; 5. 300	do.	4	do. Hypth. u. Anl.-Sch.	103,— G.
M. 2. 1000; 500, 200, 100, 50	1/1, 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (Vorprocab 1/1. 96)	101,50 G. unabg. 100,30 G.
M. 5. 2. 1000; 500, 200, 100, 50	1/4, 10	4	do. do. Pfandbr. unkdb. b. 1900	103,50 G.
M. 5. 3. 2. 1000; 5. 3. 2. 100	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hypb. Ser. VII—IX	101,50 G.
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 90	100,— G.
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	101,25 G.
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	102,— G.
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	4	do. do. v. 1890 unkdb. b. 1900	104,— B.
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	100,40 B.
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	102,— G.
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	3½	Pr. Hyp.-A. S. XIII/XIV 3½%	100,00 G.
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI/XXII unkdb. b. 1905	101,30 G.
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X—XII rz. 110	101,60 B.
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	4	do. do. S. XV, XVII unkdb. 1900	103,75 G.
M. 5. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	Rh.-Westf. Bdcr. S. II u. IV u. b. 1904	101,— G.
M. 5. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	Bod.-C. Ba. (S. I u. III u. b. 1900)	105,20 G.
M. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	—
			Diverse Obligationen.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Sag. Altenb. Landesb.-Obl.	102,40 bz.
M. 1. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	102,40 bz.
M. 10 u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	102,40 bz.
M. 5. 1000; 500	1/4, 10	3½	Sanbank f. d. Resid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar.	101,25 G.
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A. S	102,90 G.
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	104,10 bzG.
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hyp.-Bk. Anl.-Sch. S.	102,— G.
M. 1000	do.	4	do. do.	104,— G.
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gewerk. v. 1862 (gar.)	102,25 G.
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1875/76 (gar.)	102,75 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	102,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1883	102,75 G. 500 f.
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb.-Sond. Ldsrt.-Sch.	101,60 G. f.
M. 5. 3. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	103,25 G.
M. 5. 3. 200	1/1	3½	do. do. do.	103,25 G.

*Not. v. 10. 1000. 500 f.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	103,70 bz.
fl. 200	do.	4	do. do.	104,25 G.
Kr. 10. 2000; 2. 100	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw., stf.	101,— G.
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	101,40 G.
	1/4, 10	4⅕	do. do.	101,40 G.
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	101,30 B.
	1/5, 11	4⅕	do. do.	101,30 G.
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1, 7	3	do. St.-Schuld. (Localb.-Pr.)	88,50 B. kl. 88,75 G.
fl. 250 C. M.	1/4	3,2	do. Loose v. 1854	171,— B.
fl. 100 P.	—	fco.	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	345,— G.
fl. 500 u. 100 P.	1/5, 11	5	do. 5proc. Loose v. 1860	158,— B.
fl. 100 u. 50 P.	—	fco.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—
fl. 150 S.	15/4, 10	2½	Salz.-Graz. L.-Loose Anrech.	69,— G.
	—	fco.	do. Anrech. p. St. M.	—
Kr. 420 = ℳ 405 (× 1 × 5 × 25)	1/1, 7	3	Ungar. Eiserne Thor-Gold-Anleihe (steuerfr.)	88,80 G.
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	103,70 B.
fl. 500	do.	4	do. do.	103,70 B.
fl. 100	do.	4	do. do.	104,— B.
ö. Kr. 10. u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	99,90 B.
ö. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	99,90 G.
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	—
fl. 5000 u. 1000	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	105,50 G.
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 91	105,50 G.
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89	105,50 G.
fl. 1000; 5. 100	1/4, 10	3	Holl. Staats-Anl. conv.	—
L. 20. u. 10000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	83,25 G.
Lire 4. 2. 1000	do.	4	do. do.	83,25 G.
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	84,20 G.
Lei 1. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. (Gold) Rente v. 1890	88,— G.
Fr. 5. 2½, 1000; 500	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 89 stf.	88,— G.
M. 4. 2000; 400	1/6, 12	5	do. fund. Rente v. 81 G.	—
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente (abgest.)	101,75 B. kl. 101,50 G.
R. 625 u. 125	1/4, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1889 Gold	102,00 B.
fl. 500 u. 20	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. 1880	—
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889	—
R. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Goldrente v. 1884	—
R. 125	do.	5	do. do.	—
Frcs. 500 = fl. 405 (× 1 × 5 × 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold i. d. i. Berlin ausgel. Nrn.	67,50 G.
£ 1000; 5. 100; 20	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. II.	—
£ 1000; 5. 100; 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—
£ 1000 u. 500	1/1, 4, 7, 10	6	Mexican. cons. Anl. v. 1890	90,75 G.
£ 100 u. 20	do.	6	do. do. do. v. 1890	90,75 G. 20 92,— G.
M. 2500; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	104,— B.
M. 2000 u. 300	do.	5	do. do. v. 1874	107,80 B.
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	108,— G.
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	91,— G.
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II—VIII Gold	84,50 G.
M. 500	1/1, 7	5	Teplitzer Stadt-Anleihe	108,— B.
fl. 1000 u. 200 S. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1876 Gld.	109,75 G.
M. 3000; 5. 4%, 300	1/5, 11	4	Schwd. Städt.-Pfb. Stev. 4%	102,— G.
Kr. 2000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1886	—
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencred.-I., Regnicol. u. Bodencredit-Pfdb.	—

Industrie-Actien und Kuxe.

			Divid. 94 conv.	Divid. 95 conv.	Berg- u. Hüttenw.-Actien.		
T. 100 M. 1500	1/7 95	4	5	—	Bochum. Ver. f. Brgb. u. Gussstahlfabr.	157,— B	a. D.
M. 300 u. 1500	1/7 95	4	0	—	Dortmunder Union, Pr.-Actien La. A	42,75 G.	
T. 200 M. 1200	1/1 96	4	6	7	Gelsenk. Bergw.-Act.	164,— B.	a. D.
T. 200 M. 1200	1/7 95	4	5	—	Harp. Bergb.-A.-G.	155,— B.	
T. 200 M. 1200	1/1 96	4	5½	7½	Hibernia, Bergw.-G.	162,75 G.	a. D.
T. 200	1/7 95	4	4	—	Kön. u. Laurahütte	155,— B.	
					Kuxe (p. St. Mark).		
—	—	fco.	0	—	Mansfeld. Kupferschief. bauende Gewerksch.	600 bzG.	
—	—	fco.	15 ℳ	15 ℳ	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	845 G.	a. D.
					Maschinenb.-Ges.		
T. 100 M. 1200	1/1	4	5	—	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	155,— G.	
T. 100	1/7	4	8	—	Golzern, Masch.-B.-A.	179,50 G.	
T. 200 M. 1200	1/7	4	8	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	161,— G.	
T. 100	1/7	4	16	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	306,50 G.	
T. 100	1/7	4	2	—	Sondermann & Stier, D. W. M.-F. Vogel. A.	69,50 G.	
M. 1050	1/11	4	7	—	Vetschau-Weissagk. Ldw. M.-F. Leipzig	117,— B.	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wiede's Masch.-Fab.-A.-Ges. Chemnitz	60,— G.	
T. 100	1/7	4	8	—	Zimmermanns Chemnitzer Werkz.-M.-F.	134,50 G.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	15½	—	Cassel. Jutesp. u. Web.	204,— G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	9	15	Chemn. Act.-Spinn.	229,— B.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Dtsche Jutespinn. A.-G. Lindenau	216,— G.	
M. 1000	1/7	4	14	—	Falkensteiner Gardinenw. (fr. Thorey)	216,— G.	
M. 400	1/1	4	20	22	Gesser Jutesp. u. Web.	—	
M. 300 u. 1500	do.	4	14	16	Leipz. Baumwollsp. La. B	188,— B.	
M. 1000	1/1	4	10	12½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	181,— G.	
T. 100	1/1	4	7	15	do. Kamm.-Sp.	213,50 G.	
M. 1500	1/1	4	22	20	do. Wollkämmerei	420,— G.	
M. 1000	1/1	4	0	—	Meeraner Kamm.-Spinnerei St.-A.	119,— G.	
M. 2. u. 1000	1/7	4	16	—	Mittweid. Baumwsp.	333,— G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	1	8	Solbrig, S. Kg.-Spn. Harthau, abg. V.-A.	124,50 bzG.	
M. 5. u. 1000	1/1	4	7	10	Stöhr & Co. Kamm.-Sp. Kl.-Zschocher	211,— bzB.	
M. 1000	1/1	4	0	10	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F., Plagw.	154,25 bz.	
M. 600 u. 1000	1/1	4	0	3	Werdau Kammg.-Sp.	—	
M. 1000	1/5	4	8	—	Zittauer Masch.-Web.	162,— G.	
					Bierbrauer. etc.		
M. 300	1/10	4	10	12	Altenburg. Act.-Br.	225,— G.	
M. 12 u. 300	1/10	4	9½	11	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	208,50 G.	
T. 100	1/10	4	0	0	Gera A.-Bierbr. Tinz	86,— G.	
T. 100	1/10	4	5	5	Gohliser Bierbr. St.-Actien (abgest.)	108,50 G.	
M. 1000	1/10	4	5	5	do. do. Prior.-Act.	111,— G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co. Reudnitz	210,— G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	281,— G.	
T. 100	1/9	4	5½	7	do. Malzf. Schkeudi.	157,50 G.	
M. 900	1/10	4	7	7	Lübeck. Bierbrauer.	138,50 G.	
T. 200	1/10	4	1½	4	Nürnb. Bbr. Henninger	—	
M. 1000	1/10	4	0	3	Wurz. Stadtbr. St.-A.	—	alte 12,—,—
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	2	—	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	—	
M. 1000	1/5	4	0	—	Wurzener Dampfm. (Schönert)	60,— B.	
M. 1000	1/5	4	0	—	do. Kunstm. Krietsch	53,50 B.	
M. 1000	do.	4	0	—	do. St.-Pr.-Act.	53,50 B.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	4½	—	Glauzig Zuckerfabr.	117,50 G.	
M. 500 u. 1000	1/10	4	6½	—	Hallesche Zuckerraff.	132,— G.	
T. 200	1/4	4	1	—	Körbisdorf. Zuckerf.	121,25 bzG.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	—	8½	Chemn. P.-F. (Cart.-F. v. Najork) Plagw.	146,75 G.	
M. 900	1/7	4	10	—	Cröllw. Papf. z. Halle	219,— G.	
M. 1000	1/7	4	8	—	Limmer StoffPr.-A.	136,50 G.	
M. 1000	1/1	4	11	11	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	235,— G.	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode's P.-F. Hainsb. abg.	70,50 bz.	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 96	4	0	5	Hamb.-Am. Packf.-AG	124,— G.	a. D.
M. 900	1/1	4	8½	4½	Kette, Deutsche Elb-schifffahrts-Ges.	60,25 G.	
M. 1000	1/1 95	4	0	—	Norddeutsch. Lloyd	109,— B.	I. D.
M. 1000	15/11	4	—	—	Grosse L. Strassenb.	160,75 G.	
M. 300 u. 1000	1/1	4	0	0	Naumann Strassenb.	95,— G.	
M. 1000	1/4 95	4	—	—	Leipz. elekt. Strassb.	163,— bzG.	
fl. 10, M. 200	—	fco.	7½	—	do. Pferdebahn I. L. St.-A. p. St. M.	300,25 G.	
fl. 14, M. 206	—	fco.	7½	—	do. Pferdebahn St.-Pr.-A. p. St. M.	350,25 G.	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	7	7	Bernsd. Glasf. Hoffm.	181,— G.	
M. 1000	1/1	4	28	30	Fabr. Lochmannsch. Musikw. z. L.-G.	365,— B.	
T. 100	1/1	4	8½	8	Leipz. Bank (abg. A.)	203,— G.	
M. 800 u. 1200	1/1	4	7	7	do. Düngerexp.-A.-G.	139,75 B.	
M. 1000	1/1 96	4	—	—	do. Elektr.-Werke	134,— bzB.	
T. 1000, 80% A.	1/1	fco.	72 M.	72 M.	do. F.-V.-A. A.-p. St. M.	1640,00 G.	a. D.
M. 600 u. 1000	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	140,— G.	
T. 100	1/1	4	6½	7	do. Immobilien-Ges.	150,— B.	
M. 200	1/4	4	0	—	do. Krystall-Palast	—	
M. 300 u. 100	1/7	4	6½	—	Leonhardt, St.-A.	88,— B.	
T. 200	do.	4	5	—	ver.-cons. P. I. Pr. A.	—	
M. 1000	1/1	4	—	—	Polyphon-Musikw. in Wahren	230,— G.	
M. 1000	1/5	4	0	—	Sächs. Bronzewfabr. vm. Seifert, Wurzen	58,— B.	
M. 1000	1/1	4	11	—	Siemens Glashütten zu Dresden	193,— G.	
fl. 200	1/1 95	4	8½	—	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	77,50 B.	I. D.
T. 1000 (p. 500)	1/1	fco.	12	—	Teutonia, Lpz.-V. Bk. Lpz. (50% Einz.) p. St. M.	1800 G.	
T. 500 M. 1500	1/1	4	10	10½	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	203,50 G.	
T. 100	do.	4	10	10½	do. do. St.-Pr.-Act.	203,50 G.	
M. 1000	1/7	4	5	—	do. Nadel- u. Stahlw.	—	
					F. L. Schirmbahngesell.	158,— bzB.	
M. 500	1/1	4	8½	9	Ullersd. Werkst.-Soc.	160,— G.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—. 1 Mark Banko = M. 1,50. 7 fl. südd. W. = M. 12,—. 1 fl. österr. W. = M. 1,70. 1 fl. österr. Gold = M. 2,—. 1 Krone österr. W. = M. 0,85. 100 fl. holländ. W. = M. 170,—. 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50. 1 Dollar = M. 4,25. 100 Rubel = M. 320,—. 100 Francs = M. 80,—. 100 Lire = M. 80,—. 100 Pesetas = M. 80,—. 1 £ = M. 20,—. 100 Lei = M. 80,00.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1894	Divid. pro 1895			
fl. 500 P.	1/1 96	4	15	—	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	340,— B.	I. D.
—	—	fco.	10	—	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	M. 1000 G.	I. D.
fl. 150 P.	1/1 95	4	8	—	Böhm. Nordbahn	—	I. D.
fl. 525 P.	1/1 95	4	11,14	—	Buschtiehrad. La. A	282,— bz.	I. D.
fl. 200 P.	1/1 95	4	10	—	do. La. B	274,50 bz.	I. D.
M. 600	1/1 96	4	6	—	Dortm.-Ensch. St.-A.	156,— G.	I. D.
fl. 50 S.	1/1 95	4	5	—	Dux-Bodenbacher St.-A. à 2 Habg.	—	I. D.
fl. 160 C. M.	1/1, 7	5	105 fl.	105 fl.	Gal. Carl-Ldw.-Bahn	111,50 B.	
Frcs. 500	1/1 96	4	7,4	—	Gotthardbahn	175,— B.	I. D.
fl. 200 P.	1/1 96	4	5	—	Graz-Köflach	142,— B.	I. D.
Lire 500	1/7 96	4	6½	—	Ital. Meridionalbahn	121,50 G.	m. Coup. 52
Lire 500	1/7 96	4	5	5½	do. Mittelmeerbahn	92,—	bzG. m. Coup. 21
fl. 200 S.	1/5, 11	4,8	7½	—	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 96	4	4	—	Luxemb. Pr. Henri-B.	77,50 G.	I. D.
T. 200 M. 1200	1/1 96	4	5	—	Lübeck-Büchen	153,— B.	I. D.
T. 200	1/1 96	4	5	—	Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.)	121,— bzG.	I. D.
M. 600	1/1 96	4	2	—	Marienbg.-Mlawka	93,50 G.	I. D.
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	124,— B.	
fl. 200 S.	1/7 95	5	5½	—	Oest. Ndwb. La. A (g.)	135,50 G.	
fl. 200 S.	1/1 95	4	5½	—	do. do. La. B (Elbethb.)	143,50 G.	
Frcs. 500	1/7 95	4	6½	—	Oest.-Ung. Stb. (Fra.)	150,— G.	I. D.
Frcs. 500	1/1 95	4	½	—	Oest. Südb. (Lomb.)	42,75 B.	I. D.
T. 200	1/1 96	4	½	—	Ostpreuss. Südbahn	95,— G.	I. D.
T. 200	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	120,— G.	
fl. 150 S.	1/1 95	4	4	—	Prag-Dux. Pr.-Act.	90,— B.	I. D.

a) und pro 93 3%, pro 93 ⅚% Nachzahlung.

Bank-Actien.

T. 200 M. 1200	1/1	4	10	11	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	210,25 bzG.	
T. 200 M. 1200	1/7 96	4	9	10	Berl. Disc.-G. Anth.	210,50 bz.	a. D.
M. 1000, 500	1/1 96	4	7	8	do. Handelsg. Anth.	150,75 bz.	a. D.
T. 200 M. 1500	1/1	4	6	6	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	4	5	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	6	6½	Cred.- u. Spark. z. Lpz.	122,— bzG.	
M. 1000	1/1 96	4	7	8½	Darmst. B. f. H. u. Ind.	155,— B.	a. D.
T. 200 M. 1500	1/1 96	4	9	10	Deutsche Bank	189,— G.	a. D.
T. 200 M. 1200	1/1 96	4	8	9	Dresdner Bank	157,75 bz.	a. D.
M. 1000	1/1	4	6	—	do. Bankverein	119,25 G.	
T. 200	1/1	4	5½	6	Gothaer Privatbank	120,50 G.	
T. 250 M. 1000	1/1	4	6	7½	Leipziger Bank	154,60 bzG.	
T. 100	1/1 96	4	6	6½	Mitteld. Cr.-B. Mein.	110,— G.	a. D.
T. 200	1/1	4	6	6	Oberlausitzer Bank	122,— B.	
fl. 160 P.	1/1 96	4	11½	11½	Oester. Credit-Anst.	236,— G.	a. D.
M. 3000	1/1, 7	3½	6,26	6,86	Reichsbankantheile	159,80 G.	
T. 200	1/1	4	4½	4½	Sächsische Bank	122,25 B.	
M. 1000	1/1	4	—	—	do. Bodencreditanst.	115,60 G.	
T. 100	1/1	4	5	—	Zwickauer Bank	106,— G.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	104,— G.
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	—
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1860 (abg.)	102,75 G.
T. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1866 u. 1872	104,25 G.
T. 200 u. 100	1/1, 7, 4, 10	4	Mainz-Ludwh. (Hess. Ludwb.)	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/3, 9	4	do. v. 1875/76/78	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Saalbahn (gek. p. 1. 11. 96)	100,20 B.
M. 1500; 5. 300	1/4, 10	3½	Werrab. v. 1886 (gek. p. 1. 8. 96)	—
M. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	do. v. 1889 (Em. IV, 2. unkdb. b. 1900)	—
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95 (102% rckz.)	103,10 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 95	103,10 B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 94	104,25 G.

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 1500 u. 300	1/1, 7	4	Aussig-Teplitz Gold	102,75 G.	
M. 3000; 5. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	102,60 G.	
fl. 750 S.	1/4, 10	5	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	Buschtiehrader v. 1882 Gold	104,50 bz.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I—III (v. 1869/71/72)	109,60 G.	
Kr. 10. 2000; 200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	82,55 G.	
fl. 200 S.	1/1, 7	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	99,25 G.	
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold	104,— B.	
T. 750. 300; 150 S.	do.	5	do. Em. I v. 1868	108,— G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	108,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 G.	—	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	103,80 G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrechtb. 80 gar. u. stfr.	99,— G.	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	112,70 G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	100,— B.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	99,50 G.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1868	—	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1871 u. 72	102,60 G.	
fl. 1000; 2. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887	— gar. 87. 100,00 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. do. v. 1872	—	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	100,— G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 gar. stf.	98,75 B.	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. G.-Pr.	102,— G.	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	100,— G.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergut (gar.) G.	103,75 G.	kl. f.
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerfr. (gar.)	—	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,90 G.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 87 Gld.	102,75 B.	kl. f.
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alte gar.	—	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do.	104,10 G.	
fl. 2008 = M. 400	do.	4	do. do.	117,80 G.	
fl. 1508 = M. 300	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	115,80 G.	Gar.—
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	112,50 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	113,— G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	113,80 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	102,— B.	
fl. 2008 = M. 400	1/1, 7	4	do. do. (gar.) Gold	110,70 B.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	103,— G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	99,75 G.	
M. 300	1/1, 7	4	Prag-Dux v. 1889 Gold	100,30 G.	
M. 300	do.	4	do. v. 1891 Gold	100,10 G.	
M. 300	do.	5	do. v. 1888 Gold	114,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1864/71/72)	—	
fl. 2005 = M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	86,30 B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	103,— G.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	52,— G.	
fl. 1000; 5. 100	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III.	—	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	78,50 G.	
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (cv.) (gar.) Gold	101,75 G.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	102,50 B.	
T. 1000 5. 200	1/5, 11	5	Mosko-Smolensk	104,— G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	101,40 B.	
fl. 250 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1885	102,60 G.	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altenburg Act.-Br. (à 102% rzb.)	104,— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Baumw. vm. Wilmsen, Eberstb.	103,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz Papierfabr. zu Halle	102,50 B.
M. 600	1/1, 7	4	D. Jutespinn. u. Web. z. Meiss. (cv.)	101,— G.
M. 500	1/1, 7	5½	Lochm. Musikw. à 105% rzb. hyp.	100,50 G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Bierbr. zu Tinz	100,— B.
M. 500	1/4, 10	4½	do. Jute-Sp. u. W. zu Triebes	104,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz Kgrn.-Sp. u. Zw. hyp.	102,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewsch. Ludw. II Stassfurt. hyp.	100,— G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	103,50 G. 4½% 105,51 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	103,75 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	103,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarnspinnerei	103,75 G.
M. 1000 u. 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	104,— G.
fl. 50, M. 1022	1/4, 10	5	do. Pferdeb. Obl. S. II gek. 15. 96	100,— G.
fl. 50, M. 512½	1/1, 7	4	do. do. Obl. Ser. III gek. 1. 7. 96	100,— G.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1890 hyp.	104,— B.
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1893 do.	104,— B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	107,50 G.
M. 1000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	103,75 G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leipz. Mühl.-A.-G. (Chim.) hyp.	103,75 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida hyp.	100,— G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	100,— B.
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	102,60 G.
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. Mkt. D. W. M.-F. N. S.	102,80 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. Kl.-Zsch.	103,25 B.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	100,75 bz.
M. 500	1/1, 7	4	Unterb. v. Gmlwl. (Gotha) abg.	103,— B.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H. Ser.	103,— B.

Kohlen-Actien u. -Prioritäten.

Stücke M.	Z.-Sch. No.	Zf.	Div. 94 M.	Div. 95 M.	Braunk.-Act. u.-Obl.	per Stück Mark	
300	15	fco.	*60	*—	Friedgr. b. Meuselw. angel.	450 G.	alte: 55 B.
300	m. Tal.		0	—	Marienngrb. b. Meuselwitz Pr.-A.	75 G.	
300	2		30	30	Prehlitz Braunk.-Act.-G.	—	a. D.
300 (1500)	4 cup. 1		30	60	do. do. Pr.-A.	755 G.	a. D.
300	18		142	—	Vereinsglck. Meuselwitz	520 G.	
300	17		102	—	do. do. Pr.-A.	796 G.	
300	17		18	21	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	310 G.	a. D.
300	20		30	30	do. do. Pr.-A.	580 G.	a. D.
400	Z. 1/7	4	12	—	Dörstew.-Hartm. St.-I.-A.	87,— bzG.	
1000	1/1	4	0	—	Eintracht, Brkw. u. Brikf. z. Berlin, Act.-Ges.	130,— G.	
1000 u. 500	1/2, 8	5	—	—	do. (102% rckz.) hyp.-Obl.	107,— G.	
600 u. 1200	1/1	4	5½	6	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	119,— G.	
400	1/1	4	6½	6	do. do. Pr.-A.	129,— B.	
600 u. 1000	1/4	4	4	—	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl-A.	90,75 bzG.	
1000 u. 500	1/2, 8	5	—	—	do. do. Obl. (102% rz.)	106,25 G.	
			M.	M.	**Steinkohlen-Actien.**	per Stück Mark	
500	11	fco.	45	20	Bockw.-Ubad. V. F. Pr.-A.	720 G.	a. D.
300	2		0	0	Concordia in Niederplan.	300,— G.	
300	2		0	0	do. do. Pr.-A.	340 G.	
300 u. 1000	10		40	—	Erzgeb. Steinkohl.-A.-T.	1640 G.	
300	9		0	10½	Gersd. Steinkb.-V. St.-A.	275 G.	a. D.
300	10		35	40½	do. do. Pr.-Act.	781,— G.	a. D.
300	10		9	9	do. do. do. II	618,50 bz.	a. D.
300	95		51	—	Gott. Seg. b. Lugau St.-A.	795 G.	
300	90		66	—	do. do. Pr.-A.	1050 G.	
300	7		3	7½	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	209 G.	a. D.
300	11		7½	20½	do. do. Pr.-A.	387 G.	a. D.
300	25		—	—	Lugau-Niederw. (abgest.)	—	
300	37		15	25	Lugau-Niederw. V. St.-A.	455 G.	a. D.
300	37		35	40	do. do. Pr.-A.	940 G.	a. D.
300	49		10	—	Oberhohndorf Forst	313 G.	
300	48		40	—	do. Schader	800 G.	
64	55		260	—	Zwick. Bürgergewerksch.	3850 G.	ex. 70 M.
300	4		12	—	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	580 G.	
—	35		100%	100	do. 2. Sch. 100 fl. S.	2040 G.	a. D.
300	31		180	300	Zwickau-Oberhohndorf	3450 G.	ex. 150 M.
100	17		180	300	Zw. Steinsk.-V. Vereinsgl.	3040 G.	ex. 150 M. (B.-D.)